



JULI/AUGUST 2017 • 70. JG. • 8,50 €

vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE



TIERARZT als Unternehmer

START-UP-BOOM
erreicht die Tierwelt

UNMENSCHLICHE
Doppelbelastung

DAS GEHEIMNIS
des Charismas

STRESS
in der Tierklinik

WENN'S
JUCKT

Ein Anzeichen für Allergie und
Futtermittelunverträglichkeit



NEU

JETZT AUCH ALS
TROCKENFUTTER

CAT SANA PFERD

DIÄT-ALLEINFUTTERMITTEL



VET-CONCEPT

— Gute Nahrung für Vierbeiner —



Pferd, Süßkartoffel, Erbse, Pastinake
1,5 kg | 3 kg | 10 kg



Pferd, Pastinake
100 g | 200 g | 400 g

MEHR INFOS KOSTENFREI UNTER 0800/6655320 | ODER IM WEB WWW.VET-CONCEPT.AT

**Die Geschlossenheit
unseres Berufsstandes
und der gemeinsame
Einsatz aller Funktionäre
sind mehr gefragt als
je zuvor.**



Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

Die Wahlen sind geschlagen. Mit der Wahl des Vorstandes der ÖTK in der Delegiertenversammlung am 23.6.2017 fand unser Kammerwahljahr seinen finalen Höhepunkt. Das betrifft nicht nur unsere Tierärztekammer, sondern auch die Ärzte- und Apothekerkammer. Auch hier gab es Neuwahlen. Erstmals steht eine Frau an der Spitze der Apothekerkammer.

Persönlich freue ich mich über meine Wiederwahl und bin auch sehr dankbar, dass man sich für die Fortsetzung eines erfolgreichen Weges und damit auch für Kontinuität entschieden hat. Ich nehme das Amt mit sehr großer Freude und mit dem gebotenen Respekt vor der Verantwortung, die auf uns alle zukommt, wieder gerne an und bedanke mich nochmals für das entgegengebrachte Vertrauen.

Nun ist auch wieder Zeit für Neues, wir haben viel vor. Mit der Wahl haben nun die neu gewählten Funktionäre, besonders aus den jungen Reihen, die Chance, Kammerarbeit hautnah nicht nur mitzuerleben, sondern auch mitzugestalten. Für mich persönlich war es wichtig, hier einen Erneuerungsweg zu beschreiten, ohne unsere Ziele aus den Augen zu verlieren.

Es braucht in Zukunft nämlich mehr denn je den Schulterschluss zwischen Jung und Alt, zwischen Selbstständigen und Angestellten, zwischen Behörden, Universität und Standesvertretung. Die Geschlossenheit unseres Berufsstandes sowie der Einsatz jedes einzelnen Funktionärs werden vonnöten sein, um erfolgreiche Standesarbeit zu leisten und damit unsere Mitglieder bestmöglich zu vertreten. Themenführerschaft lässt sich nur durch ein geschlossenes gemeinsames Auftreten realisieren. Das heißt, wir müssen gemeinsam, effizient, ergebnisorientiert und auch kämpferisch an diesen Grundsätzen arbeiten. Daneben braucht es Strategie, Innovation, Motivation und die entsprechenden Grundlagen, die ja, wie schon oft erwähnt, in der vergangenen Amtsperiode geschaffen wurden.

In diesem Sinne freue ich mich gemeinsam mit dem Vorstand auf eine sehr konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen allen nicht nur persönlich, sondern auch im Namen des Vorstandes eine erholsame Urlaubszeit.

Mit kollegialen Grüßen

Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer

DER VET-UNTERNEHMER, EIN SERVICE-RATGEBER

Der Tierarzt als Unternehmer steht im Herbst 2017 thematisch im Mittelpunkt unserer Kammerarbeit. Die bereits vergriffenen und allseits nachgefragten Broschüren „Tierarzt und Steuern“, „Tierärztliche Kooperationen“ sowie „Tierärztin und Kind“ werden neu überarbeitet und erscheinen aktualisiert als ein Band. Der Service-Ratgeber soll zahlreiche Anregungen und Lösungen für das unternehmerische Handeln im Alltag bieten und erprobte Best-Practice-Beispiele für die eigene Praxis zeigen.



FEATURE-ARTIKEL

16

UNMENSCHLICHE

Doppelbelastung

RUBRIKEN

- 6 Tierleben
- 8 Zahlen & Fakten
- 10 Wissenswert/Bücher
- 23 Spezial
- 40 Innovation
- 48 7 Fragen an...
- 56 Forschung & Wissenschaft
- 90 Köpfe & Karrieren

12
START-UP-BOOM
erreicht die Tierwelt

20
DAS GEHEIMNIS
des Charismas

24
STRESS
in der Tierklinik

28
„AUTHENTISCH,
menschlich, professionell“

34
TIERVERSUCHE
Pro und Kontra

42
KURIOSE WEGE
ins Jenseits

44
KATZEN: ZWISCHEN
Gottheit und Satan

50
TIERKLINIK
in Ruanda

52
AUS DER PRAXIS
Feline Gastrointestinale
Eosinophile Sklerosierende
Fibroplasie (FGESF)

58
WAS WURDE AUS ...
Univ.-Prof. Dr. med. vet.
Josef Köfer, Dipl. ECVPH

KAMMER**60 KAMMER AKTUELL**

- Tierärztekammer-Wahl 2017
- ÖTK: Neuer Vorstand angelobt
- Burgenland: Dr. Klement ist neue Bezirks- und Landesjägermeisterstellvertreterin
- Fachtierarzt Bienen
- Nachruf Dr. Albin Walter Günter
- In Memoriam
- 170 Jahre Wiener Tierschutzverein
- Vetforum Oberlech im April 2017
- Sportphysiotherapie für Hunde

66 **ABTEILUNG DER**
ANGESTELLTEN

68 **ABTEILUNG DER**
SELBSTSTÄNDIGEN

71 **RECHT KONKRET**

72 **PRAXISMANAGER**

76 **AMTSBLATT**

78 **VETART**

80 **KALENDARIUM**

81 **PFLICHTTEXTE**

82 **VETAKADEMIE BERICHT**

 **vet JOURNAL**
DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

83 **VETAKADEMIE**

84 **VETJOBS & KARRIERE**

86 **KLEINANZEIGEN**

88 **VÖK**

89 **VETMARKT**



Interview mit **Univ.-Prof. Dr. Christian Korunka** (Arbeits- und Organisationspsychologe, Universität Wien) auf Seite 30.

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer

Tierärzterverlag Ges.m.b.H.

Verlagsadresse:

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Unternehmensgegenstand:
Verlag von Büchern und Zeitschriften

Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen

silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

Herausgeber:

Österreichische Tierärztekammer

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung:

Mag. (FH) Mario Kandolf

Mag. Andrea Boninsegna

Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen

silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

Art Direction & Layout:

Dan Neiss

Autoren dieser Ausgabe:

Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Silvia

Stefan-Gromen, Mag. Angelika

Kramer, Tanja Warter, Bettina Kristof,

Mag. Eva Kaiserseder, Christian

Horvath, Dr. Bettina Horvat,

Dr. Otto Fischer, Dr. med. vet. Isabelle

Wandling, Mag. med. vet. Elisabeth

Kasper, Dr. Charlotte Klement, Dr.

Robert Fink, Dr. Roman Jandrnitsch,

Dr. Leopold Pfeil, Mag. Katharina

Proksch, Mag. Andrea Boninsegna,

Mag. Werner Frühwirth, Dr. Karl Bauer,

Dr. Sabine Mai

(Kontakt zu den

Autoren auf Anfrage)

Cartoon:

Bruce Meek

Lektorat:

Mag. Bernhard Paratschek

Fotonachweis:

iStockphoto LP,

pixabay – falls nicht

anders angegeben

Anzeigenverkauf:

DMV della lucia

medien & verlags GmbH

Elisabeth Della Lucia

Erik Gertscher

Jahresabo:

Inland EUR 75,90, Ausland EUR 85,90,

Studentenabo EUR 29,00 (alle Preise

inkl. Versandkosten); Mitglieder der

ÖTK erhalten das Vetjournal gratis.

Druck:

emitto dialogmarketing, 1220 Wien

office@emitto.at

Vertrieb:

Österreichische Post

Aktiengesellschaft

Grundlegende Richtung (Blattlinie):

Zeitschrift für die wissenschaftlichen,

standespolitischen, wirtschaftlichen

und sozialen Interessen der

österreichischen Tierärztinnen

und Tierärzte

Urheberrechte:

Sämtliche Rechte, insbesondere

das Recht der Vervielfältigung und

Verbreitung sowie der Übersetzung,

sind vorbehalten. Kein Teil der

Zeitschrift darf in irgendeiner Form

ohne schriftliche Genehmigung

des Verlages reproduziert oder

unter Verwendung elektronischer

Systeme gespeichert, verarbeitet,

vervielfältigt oder verbreitet werden.

Nachdruck nur mit der ausdrücklichen

Zustimmung des Herausgebers

gestattet.

Genderhinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit

der Texte wurde entweder die

männliche oder weibliche Form von

personenbezogenen Hauptwörtern

gewählt. Dies impliziert keinesfalls

eine Benachteiligung des jeweils

anderen Geschlechts. Frauen und

Männer mögen sich von den Inhalten

gleichermaßen angesprochen fühlen.

Hinweis:

Der Inhalt der einzelnen Beiträge

muss sich nicht mit der Meinung

der Redaktion decken. Offenlegung

gemäß § 25 Mediengesetz abrufbar

unter www.tieraerzteverlag.at

NEUERSCHEINUNGEN



SEIT MAI 2017 ONLINE

www.tieraerzteverlag.at



AB HERBST 2017 ERHÄLTICH

www.tieraerzteverlag.at





NEWS

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

ZIELSICHERHEIT

**DIE EFFEKTIVE JAGDTECHNIK
DES SCHÜTZENFISCHS**

Treffsicherheit beweist der Schützenfisch oder Spritzfisch (*Toxotes jaculatrix*) bei seiner Jagd nach Beute allemal. Der barschverwandte Fisch wird etwa 20 Zentimeter lang und bis zu zwölf Jahre alt. Der Schützenfisch ist in den küstennahen tropischen Brackwassergebieten vom Roten Meer über Indien, China, Thailand und die Philippinen bis nach Australien beheimatet. Seinen Namen trägt er aufgrund seiner einzigartigen Jagdtechnik: Insekten schießt er mittels gezielter Wasserstrahl von umliegenden Uferpflanzen herunter und schnappt sich die ins Wasser gefallene Beute.

Untersuchungen haben ergeben, dass der Strahldruck und die Zielsicherheit der Fische erstaunlich gut entwickelt sind. Manche Exemplare treffen noch auf vier Meter Entfernung nur wenige Zentimeter große Objekte. Der Schützenfisch stimmt auch die Stärke des Wasserstrahls auf die Größe des Ziels ab, indem er bei gleichbleibender Strahlgeschwindigkeit die Wassermenge variiert. War der erste „Schuss“ nicht erfolgreich, so versucht der Fisch es noch einmal oder mehrmals.

Foto: wikipedia



DROHNEN

**VÖGEL REAGIEREN
GESTRESST AUF DROHNEN**

Eine Studie der schweizerischen Vogelwarte Sempach hat den Einfluss von Drohnen auf Vögel und andere Wildtiere untersucht. Die Ergebnisse belegen, dass Vögel allgemein eine stärkere Reaktion als andere Wildtiere zeigen. Je größer und lauter eine Drohne ist und je direkter sie einen Vogel anfliegt, desto heftiger reagiert dieser. Doch auch bei den Vögeln gibt es Unterschiede. Während einige Arten bloß eine gesteigerte Aufmerksamkeit an den Tag legen, fliehen andere bereits, wenn die Drohne noch weit entfernt ist. Oft scheinen Vögel gar nicht auf eine Drohne zu reagieren, was allerdings nicht bedeuten muss, dass diese keinen Einfluss hat. Brütende Vögel verlassen ihr Nest beispielsweise auch bei Störung kaum. Trotzdem können sie unter Stress stehen.

Ob ein Vogel auf eine Drohne reagiert, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Eine direkte Annäherung bewirkt meist eine Fluchtreaktion des Vogels. Fluggeräte mit Benzinmotor führen eher zu einer Reaktion als elektrische Fluggeräte, was durch den höheren Lärmpegel von Benzinmotoren bedingt ist. Bei großen Drohnen ist die Fluchtdistanz größer als bei kleinen Drohnen. Einzelvögel oder kleine Gruppen von Vögeln fliehen später vor Drohnen als Vogelschwärme. Schließlich ließ sich feststellen, dass große Vögel eher eine Reaktion zeigen als kleine Vögel.

WWW.VOGELWARTE.CH

Foto: Marcel Burkhardt

HINTERHALT**SELBST GEBAUTE FANGTRICHTER ALS FALLE**

Der Ameisenlöwe ist die Larve der Ameisenjungfer, eines libellenähnlichen Insekts. Der sandbraune Ameisenlöwe wird etwa 15 Millimeter lang und lebt in einem selbst gebauten Trichter im Sand, der etwa vier bis fünf Zentimeter Durchmesser hat. Ameisenlöwen ernähren sich von am Boden laufenden Insekten. Die Fangtechnik ist erstaunlich: Tritt ein Insekt über die Kante des Trichters, beginnt der Sand zu rutschen. Der Ameisenlöwe nimmt die Erschütterungen wahr und beginnt, Sand nach seiner Beute zu schleudern, bis diese zum Trichtergrund rutscht. Mit seinen Saugzangen packt der Ameisenlöwe das Insekt und injiziert ein lähmendes Gift sowie sehr rasch arbeitende Verdauungsenzyme, die die Eiweißstoffe der Beute innerhalb weniger Stunden auflösen.

Die nahrhafte Lösung wird mithilfe der Saugzangen aufgenommen. Nur der Chitinpanzer der Beute bleibt übrig und wird aus dem Trichter geschleudert. Die Ameisenjungfer findet man im Großteil Europas, im Norden bis Südschweden und Norwegen. Ideale Lebensbedingungen findet sie in föhrenreichen Gebieten.

Fotos: Wikipedia/africanbudgetsafari.com

**IN KÜRZE****NEUE PAPAGEIENART ENTDECKT**

Der Traum eines jeden Ornithologen wurde wahr: Auf der mexikanischen Halbinsel Yucatán haben Wissenschaftler eine bisher unbekannte Papageienart entdeckt. Die Blauflügelamazone (*Amazona gomezgarzai*) zeichnet sich vor allem durch ihren lauten, kurzen und monotonen Ruf aus, der an den Ruf eines Habichts erinnert. Blauflügelamazonen leben in kleinen Gruppen von weniger als zwölf Exemplaren. Paare und ihre Jungen bleiben oft im Familienverband zusammen.

Foto: Tony Silva

LABOKLIN

LABOR FÜR KLINISCHE DIAGNOSTIK GMBH & CO. KG

Bei uns in guten Händen

Ihre Kollegen von LABOKLIN



- Serologie
- Endokrinologie
- Mikrobiologie
- Allergologie
- Pathologie
- Genetik

Tiermedizinische
Fachberatung
inklusive!

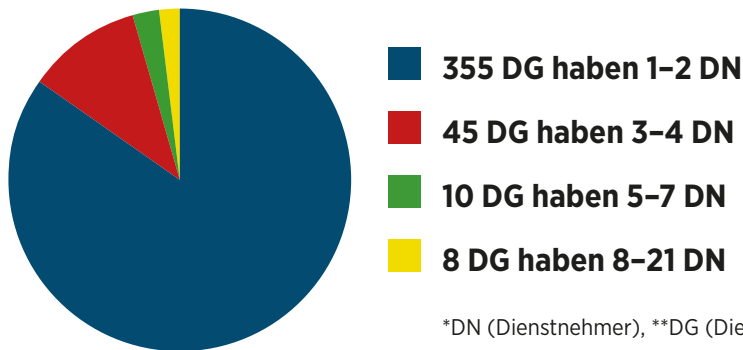


ZAHLEN & FAKTEN

ZUM THEMA BERUFSSTAND 30.6.2017

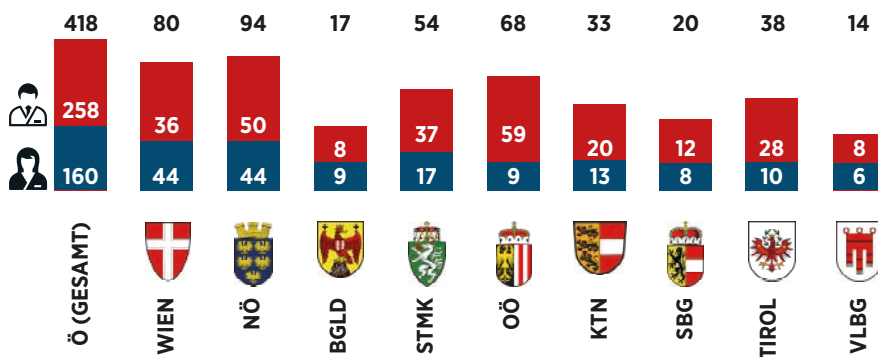
Ordinationen und tierärztliche Dienstnehmer in Österreich 2017

Zahl der DN* pro DG**

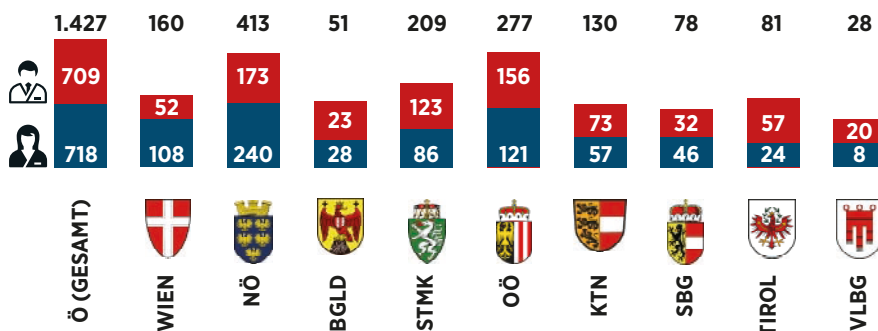


*DN (Dienstnehmer), **DG (Dienstgeber)

Ordinationen/TÄ (DG) mit DN (m/w)



Ordinationen ohne DN (m/w)



Ö (GESAMT)

1,76

Ø Dienstnehmer pro Ordination



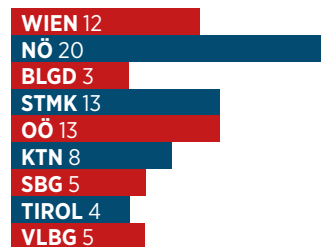
Ö (GESAMT)

1.845

Ordinationen (DG)

83

Tierkliniken (Juli 2017)



Ö (GESAMT)

418

(22,65%)

Ordinationen (DG) mit DN



258

männlich (61,72%)



160

weiblich (38,28%)

Ö (GESAMT)

1.427

(77,35%)

Ordinationen ohne DN



709

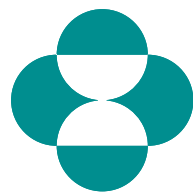
männlich (49,68%)



718

weiblich (50,32%)

ACHTUNG: Mehrfacheinträge möglich – einige Tierärzte haben zwei oder mehrere Dienstorte gemeldet.
 QUELLE: ÖTK Standesführung/Doris Seymann



MSD

Tiergesundheit

WISSENSWERT

FÖRDERUNG

BREITBANDINTERNET

Das Förderprogramm „Breitband Austria 2020 Connect“ des BMVIT stellt 21 Millionen Euro bereit, um Österreichs Betriebe an das Breitbandnetz anzuschließen.

Gefördert werden Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe, die einen Anschluss von ihrem Unternehmensstandort an das Glasfasernetz eines Kommunikationsanbieters errichten. Besteht keine Glasfasererschließung, ist die Förderung der Leerverrohrung für Glasfaserkabel möglich. Das Förderungsgebiet umfasst das österreichische Bundesgebiet.

WIE HOCH IST DIE FÖRDERUNG?

Bis zu 50 Prozent der Projektkosten werden gefördert. Pro Projekt beträgt die Förderung zwischen 2.000 und maximal 50.000 Euro – innerhalb von drei Jahren pro Unternehmen oder Unternehmensgruppe maximal 200.000 Euro. Es steht nur ein bestimmtes Budget zur Verfügung. Wenn dieses verbraucht ist, besteht keine Antragsmöglichkeit mehr.

WO UND WANN KANN DIE FÖRDERUNG BEANTRAGT WERDEN?

Abgewickelt wird die Förderung mit dem Namen „Connect“ über die Bundesförderstelle FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft).

Infos unter:

www.ffg.at/Breitband/connect/DownloadCenter

VEREINBARKEIT

IMAS-STUDIE ZU FAMILIE UND BERUF IN GESUNDHEITSBERUFEN

Mit dem zunehmenden Fachkräftemangel und einer neuen nachkommenden Generation, die mehr und mehr Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Privat- und Berufsleben legt, wird das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Arbeitgeber immer wichtiger. Doch ist eine ausgewogene Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf auch in Gesundheits- und Pflegeberufen möglich? Was können Arbeitgeber tun, um ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit zu ermöglichen? Ist das in dieser Branche überhaupt möglich? Und wie sehen die betroffenen Personalverantwortlichen sowie auch Beschäftigten die Entwicklung ihres Berufsfeldes in den kommenden Jahren?

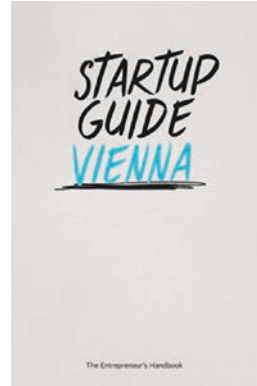
Die Studie kann man kostenlos downloaden unter:

www.familieundberuf.at

BÜCHER

STARTUP GUIDE VIENNA

INSPIRATION UND NACHSCHLAGEWERK



Nach Berlin, Stockholm, Lissabon und fünf weiteren europäischen Städten gibt es ihn nun auch für Wien: den ersten „Startup Guide“. Der Reiseführer der etwas anderen Art gibt einen Überblick über die österreichische Start-up-Landschaft mit ihrem Mittelpunkt in Wien und präsentiert die wichtigsten, spannendsten und innovativsten jungen Unternehmen der Stadt.

Der „Startup Guide Vienna“ ist ein umfassendes Nachschlagewerk für alle, die in die Wiener Start-up-Szene eintauchen wollen. Verantwortlich dafür zeichnen das WU-Gründungszentrum mit Direktor Rudolf Dömötör und Thomas Maidorfer, Geschäftsführer des Wiener Strategieforums.

Durch das Buch sollen junge Entrepreneure anhand von Fallstudien auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit geführt und inspiriert werden. Alle, die sich mit Investments oder sonstigen Aktivitäten und Services rund um Jungunternehmen beschäftigen, bekommen einen Überblick über relevante Player in der lokalen GründerInnenszene.

Die Auswahl der Start-ups und GründerInnen, die im Buch vorgestellt werden, erfolgte in einem zweistufigen Prozess. Zunächst hatte die Community die Möglichkeit, Start-ups und Entrepreneure zu nominieren. Dabei wurde die beachtliche Zahl von über 400 Nominierungen erreicht. Im zweiten Schritt beriet ein hochkarätig besetztes zehnköpfiges Advisory Board aus Industrie, Bankwesen, Steuerberatung, Wissenschaft und Start-ups über die finale Auswahl. Auf über 200 Seiten finden sich Case Studies mit insgesamt zwölf Start-ups, auch zehn Programme und acht Coworking-Spaces (Anm. d. Red.: Gemeinschaftsbüros) werden vorgestellt. Zudem geben fünf erfolgreiche GründerInnen Einblicke in ihre Gründungsgeschichte und schildern ihre Erfahrungen, um anderen JungunternehmerInnen Inspiration und Orientierung zu bieten. Zusätzlich zeigen zwölf ExpertInnen aus dem Start-up-Umfeld diverse wichtige Services für GründerInnen auf. Abgerundet wird das Buch mit Tipps zu Arbeitsgenehmigungen, Versicherungen, Steuern und zur Wohnungssuche sowie nützlichen Informationen zu kulturellen Feinheiten für Neuankömmlinge.

Infos unter:

startupeverywhere.com/product/vienna





Von der bedarfsgerechten Ernährung bis hin zum GPS-Tracker – Unternehmensgründer sind vielfach auf den Hund gekommen.

START-UP-BOOM

ERREICHT DIE TIERWELT



MAG. ANGELIKA KRAMER

Redakteurin Wirtschaftsmagazin „trend“

Im Schatten der menschlichen Gründerszene hat sich einiges im Umfeld der Tiere getan. Der Großteil dieser Start-ups serviert Tierhalter, wobei zwei davon aus dem Umfeld der Veterinärmedizin entstanden sind.

Als Mensch hat man sich ja bereits daran gewöhnt: Für nahezu alles im täglichen Bedarf, für das es bisher keine oder nur eine unzureichende Lösung gab, oder von dem man nicht einmal wusste, dass es einem fehlt, wird seit einigen Jahren Abhilfe geschaffen. Überall auf der Welt entstehen mehr oder weniger sinnvolle Start-ups. Von der App, die alle Körperfunktionen misst, über neuartige Speisen, die natürlich per Knopfdruck ins Haus geliefert werden, bis hin zu neuartigen Dating-Portalen. Start-ups, also junge, meist technologiebasierte Unternehmen, boomen in allen Bereichen des Lebens. Im Schatten der menschlichen Gründerszene hat sich aber auch einiges für bzw. im Umfeld der Tiere getan. Das Vetjournal hat sich zehn dieser erfolversprechenden Start-ups angesehen. Der Großteil dieser tierischen Neugründungen serviert Tierhalter, etwa beim Einkauf, dem Urlaub oder der Erziehung des Lieblings, manche haben vor allem die Gesundheit von Katze, Hund oder Pferd im Blick und zwei sind zwar aus

dem Umfeld der Veterinärmedizin entstanden, kommen nun aber dem Menschen zugute. Ein Überblick.

AUSGEFALLENE MENÜS

Ganz den Gourmets unter den Haustieren hat sich das deutsche Start-up PetsDeli verschrieben. Der 2013 in Berlin gegründete Onlinehändler verfügt mittlerweile auch über zwei Läden in der deutschen Bundeshauptstadt. Menüs mit Kängurufleisch oder Wasserbüffel, gemixt mit Ananas oder Papayas können den verwöhnten Vierbeinern dort kredenzt werden. Alles ohne Zusatzstoffe, versteht sich. Und zu einem mehr als stolzen Preis. Drei Euro zahlt man für 250 Gramm Fleisch, sechs Euro sind für eine Trockenfutterschüssel zu berappen. Dennoch scheint das Konzept zu funktionieren. 30.000 Kunden zählt das Unternehmen vier Jahre nach der Gründung, der Jahresumsatz liegt im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Neben den Märkten Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande und Frankreich geht das Unternehmen, das auch die Zalando-Gründer als Investoren an Bord hat, nun auch den riesigen US-Markt an.

BEDARFSGERECHTE ERNÄHRUNG

Etwas mehr die Gesundheit der Vierbeiner im Auge hat das ebenfalls deutsche Start-up Futalis. Futalis wurde von der Tierärztin Stefanie Schmidt in Kooperation mit der Universität Leipzig gegründet und widmet sich in erster Linie Tieren, die an Fettleibigkeit, Diabetes oder Allergien leiden. Für diese bietet Futalis maßgeschneiderte Esserlebnisse. Schmidt ist auch überzeugt davon, dass Tiere je nach Rasse völlig unterschiedliche Nahrungsbedürfnisse haben. Der Zwergpinscher soll also anderes im Napf vorfinden als die Dogge. Gemeinsam mit Tierärzten und Betriebswirten wird das Nahrungskonzept ständig weiterentwickelt. Das 2011 gegründete Unternehmen soll nach eigenen Angaben knapp zehn Millionen Euro einbringen. Als prominenter Investor konnte die schweizerische deutsche Cewe-Stiftung gewonnen werden.

UNTERSTÜTZUNG DES IMMUNSYSTEMS

Um Nahrung, allerdings um Futtermittelzusatzstoffe für Nutztiere, geht es auch bei dem Berliner Start-up PerformaNat. Dabei handelt es sich um ein Spin-off des Instituts für Veterinärphysiologie der Freien Universität Berlin. PerformaNat konnte Anfang des Jahres sogar eine siebenstellige Investitionssumme an Land ziehen, auch das deutsche Wirtschaftsministerium ist mit Förderungen mit dabei. Was ist aber so besonders an PerformaNat, dass Investoren bereit sind, so viel Geld springen zu lassen? Im Fokus stehen die Entwicklung und Vermarktung von Produkten, die die natürliche Stoffwechselsituation und die Stärkung des Immunsystems der Tiere unterstützen. Die Gründer testen penibelst, welche Auswirkungen welche Stoffe auf die Tiergesundheit haben. Die Ergebnisse dieser

*Start-ups, also junge,
meist technologiebasierte
Unternehmen, boomen in
allen Bereichen des Lebens.
Viele Unternehmensgründer
haben das Umfeld der
Veterinärmedizin entdeckt.*

Forschung kommen dem lieben Vieh zugute. Ein erstes Produkt von PerformaNat ist bereits am Markt erhältlich.

DEM HAUSTIER AUF DER SPUR

Aus Oberösterreich stammt das wohl bekannteste tierische Start-up, Tractive, das seit 2012 am Markt ist und bereits einen Unternehmenswert von 17 Millionen Euro erreicht hat. Den weltweit leichtesten GPS-Tracker, der den Vierbeiner binnen Sekunden ortet, bietet Tractive an. Von der App bis hin zur Warnweste mit GPS-Tasche oder einer eigenen Jagdedition der App, die auch Jagdreviere kennzeichnet – die Produktpalette für den freiheitsliebenden Hund wird immer größer. Mehrere internationale Auszeichnungen und Geldgeber konnte das oberösterreichische Unternehmen damit schon gewinnen. Zuletzt konnte auch Harold Primat, schweizerischer Erdöl-Millionär, überzeugt werden. Er steckte zwei Millionen Euro in Tractive. Damit sollen nun Marketing und Vertrieb in Amerika vorangetrieben werden.

GESUNDHEITSÜBERWACHUNG

Um Überwachung ganz anderer Art handelt es sich bei Eartag Life, einem Ortungsprodukt des österreichischen Start-ups Smartbow. Das Eartag Life ist eine völlig neuartige Rinder-Ohrmarke, die zur offiziellen Tierkennzeichnung und zum Verhaltensmonitoring der Kuh verwendet werden kann. Hauptziel dieser Marke, die seit 2014 auf dem Markt ist, ist neben der Ortung auch die Gesundheitsüberwachung des Tieres. Auch aufkeimende Krankheiten und Paarungsbereitschaft der Kuh können über das Eartag ausgemacht werden. Die Marke ist mit einer Batterie und einer LED-Leuchte ausgestattet, wiegt nur 20 Gramm und kostet zwischen 100 und 200 Euro. Zuletzt gelang es Smartbow, mit dem US-Konzern Zoetis, dem weltweiten Marktführer in Sachen Tiergesundheit, eine vielversprechende Vertriebskooperation abzuschließen und gleichzeitig fünf Millionen Euro an Land zu ziehen. Als Dealbreaker fungierte der bekannte Investmentberater i5invest.

TIERISCHER URLAUB

Doch das liebe Tier will ja nicht nur fressen und Gassi gehen. Urlaube und soziale Kontakte der Vierbeiner sind weitere Schwerpunkte, denen sich Start-ups weltweit widmen. Wo verbringe ich mit meinem Liebling am besten den nächsten Urlaub? Welche Länder gelten als tierfreundlich, wo darf mein Hund am Strand herumtollen, welche Quartiere erlauben mir, gleich mehrere Tiere mitzunehmen, wo darf Bello mit ins Restaurant? All diesen Fragen widmet sich das deutsche Start-up Vawidoo (Vacation with dogs). Nach über 25 hundespezifischen Kriterien könne man sein Urlaubsquartier auswählen, versprechen die Gründerinnen. Und ähnlich Airbnb können sich auch Tierliebhaber als Unterkunftgeber auf Vawidoo anmelden. Der Vollstart soll in Kürze erfolgen.

Um adäquate Erziehung und Beschäftigung für den Hund geht es bei der App mydog365. Die App bietet von Hundetrainern zusammengestellte Tipps für Herrchen und Frauchen. Denn, so ist man bei mydog365 überzeugt, der durchschnittliche Hund ist chronisch unterfordert. Also gibt es auf dieser App täglich eine Aufgabe, die man mit seinem treuen Begleiter absolvieren kann. Neben so einfachen Übungen wie „Sitz“, „Platz“ oder „Aus“ können die Nutzer auch Befehle wie „Flaschendreher“ an das Tier weitergeben. Sogar in der deutschen Fernsehshow „Die Höhle des Löwen“ zeigten sich die Investoren von dieser originellen Idee begeistert und ließen einen sechsstelligen Betrag springen.

VITALDATENMESSUNG

Piavita kann wohl als eines der spannendsten Start-ups im Bereich der Tiergesundheit im deutschsprachigen Raum bezeichnet werden. Die Schweizer Neugründung hat ein hochinnovatives Gerät zur Vitaldatenmessung an Tieren – von der Katze bis hin zum Pferd – entwickelt. Dahinter steckt die Idee, dass eine Diagnoseerstellung für Tierärzte meist schwierig ist, weil sich das Tier in einer ungewohnten und stressbehafteten Umgebung befindet und deshalb die Daten nicht unbedingt gut verwendbar sind. Mit diesem Gerät von der Größe einer Zündholzschachtel, das dem Tier ähnlich einem Pflaster angehaftet wird, können Puls, Körpertemperatur, Atemfrequenz und die Lebensgewohnheiten des Vierbeiners problemlos analysiert werden. Piavita wird von der Zürcher Kantonalbank und etlichen Business Angels mit einem siebenstelligen Betrag unterstützt und hat es sich zum Ziel gesetzt, „die Veterinärmedizin zu revolutionieren“. 500 Gerätebestellungen sind für heuer schon eingegangen, kürzlich wurde mit der Auslieferung begonnen.

Nicht auslassen bei einer Aufzählung der spannendsten Start-ups aus dem Tierumfeld sollte man jene, die im Rahmen der Veterinärmedizinischen Universität Wien entstanden sind. Dabei handelt es sich zwar nicht um Start-ups, die dem Tier zugutekommen, aber mithilfe

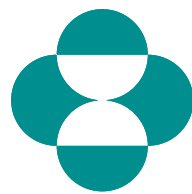
Urlaube und soziale Kontakte der Vierbeiner sind weitere Schwerpunkte, denen sich Start-ups weltweit widmen.

tiermedizinischer Forschung entstanden sind. „Wir haben aktuell zwei Spin-offs“, berichtet Christine Ruckenbauer, Geschäftsführerin der Vetwidi Forschungsholding, die Wissenschaftler bei der Unternehmensgründung unterstützt. Sie ortet noch Aufholpotenzial in dem Bereich: „Es gibt in dem Bereich viel Potenzial und wir haben die Forschung auch gut im Auge, aber von einem Start-up-Boom kann man bei uns nicht reden.“ Stolz ist man auf der Vetmeduni jedenfalls auf die Spin-offs Marinomed und Virusure. Letzteres wurde 2005 gegründet und widmet sich der Sicherheit und Sauberkeit von pharmazeutischen Produkten und wendet sich an die Hersteller pharmazeutischer Produkte. Das Unternehmen mit Sitz in Wien zählt unter anderem den früheren Rektor der Vetmed-Universität, Wolf-Dietrich von Fircks-Burgstaller, zu seinen Investoren und konnte auch zahlreiche öffentliche Förderungen für sich gewinnen. Auch Investoren aus Singapur setzen auf den Erfolg von Virusure.

RENOMMIERTER SCHNUPFENSPRAY-ENTWICKLER

In der Öffentlichkeit deutlich bekannter ist Spin-off Nummer zwei der Vetmeduni, die Firma Marinomed. Das Hauptprodukt von Marinomed, das 2006 gegründet wurde, ist die Produktplattform Mavirex, die bei Erkältungen und grippalen Infekten eingesetzt wird. Neben den bereits weithin bekannten Nasensprays und Pastillen werden weitere Produkte wie Rachensprays auf der Basis desselben Wirkstoffs entwickelt. Ein zweites Standbein stellen Kombinationspräparate zur Behandlung viraler Erkrankungen der Atemwege dar. Zusätzlich forscht Marinomed auch an einem Medikament zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen. Letztes Jahr konnte der Schnupfenspray-Entwickler sogar die Jury des renommierten Houskpreises, des größten privaten Förderungspreises, von sich überzeugen: Er belegte den ersten Platz und bekam dafür 150.000 Euro. Mittlerweile ist der Spray schon in 45 Ländern zugelassen. Neben der Austria Wirtschaftsservice GmbH und der Invest AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich konnte Marinomed auch arabische Investoren gewinnen.

Auch wenn Österreich nicht unbedingt als Vorreiter in Sachen tierischer Start-ups angesehen werden kann, findet man auch hierzulande einige spannende Neugründungen. Man kann davon ausgehen, dass in den nächsten Jahren weitere dazukommen. Und das Vetjournal bleibt am Ball und informiert Sie über aktuelle Entwicklungen auf diesem Gebiet. 🐾



MSD

Tiergesundheit



Im Konflikt mit Arbeitszeitgesetzen: Der Praxisalltag ist leider oft nicht in einem Acht-Stunden-Tag unterzukriegen.

UNMENSCHLICHE DOPPELBELASTUNG

MAG. ANGELIKA KRAMER

Redakteurin Wirtschaftsmagazin „trend“

Der Beruf des Tierarztes unterliegt einem starken Wandel. Erfolgreich zu sein bedeutet, hohe Einsatzbereitschaft sowie Flexibilität mitzubringen – also Allrounder in allen Lebenslagen zu sein.

Eigentlich würde Klaus Fischl gerne viel mehr Zeit mit seinen Ponys verbringen. Öfter Ausfahrten mit der Kutsche oder gar Kutschenrennen – egal, nur einfach häufiger raus aus den Mühen des Alltags. Aktuell findet er nur gelegentlich am Sonntagnachmittag Zeit, sich seinen Lieblingen zu widmen.

Der Tierarzt wirkt ein wenig gestresst, als das Vetjournal ihn in seiner Heimat, im burgenländischen Königsdorf, erreicht. „Eigentlich bin ich nicht nur Tierarzt, sondern Steuerberater, Rechtsanwalt, Personalberater und Mediator – alles in einem“, sagt der Veterinär, der vor 18 Jahren als Einzelkämpfer im burgenländischen Königsdorf gestartet ist. Schon als Tierarzt allein hätte er genug zu tun, aber mit all den Zusatzaufgaben hatte er während seines Studiums in seinen kühnsten Träumen nicht gerechnet. Was ihn am meisten belastet: immer wiederkehrende Querelen unter den Mitarbeitern und Konflikte mit seinen Klienten. Das ist dann natürlich alles Chefsache. „Die unguten Angelegenheiten wie Geld eintreiben



Allrounder Mag. Klaus Fischl bei seiner Lieblingsbeschäftigung.

bei langjährigen Kunden bleiben natürlich für den Chef über“, sagt Fischl etwas resignativ.

BERUFLICHER ALLROUNDER

Auch sein Kollege Clemens Mahringer, der eine Pferdeklunik im oberösterreichischen Tillysburg betreibt, kann all das nur unterstreichen. Mahringer, der seine Pferdeklunik im Jahr 1995 gegründet hat, hadert vor allem mit der unzureichenden Ausbildung während des Studiums. „Man hat uns im Studium auf all die unternehmerischen Herausforderungen nicht vorbereitet.“ Jeder Lehrling würde heutzutage mehr über Betriebswirtschaft lernen als junge Tiermediziner. Wie also geht er mit all diesen Aufgaben um? Buchhaltung, Personalführung, welche Versicherung muss abgeschlossen werden, Verhandlungen mit der Pharmabranche und Geld eintreiben – all das kommt zum eigentlichen Beruf noch dazu. „Ich beschäftige regelmäßig einen Steuerberater, den Rest habe ich mir im Laufe der Jahre über Kurse angeeignet“, erläutert Mahringer, der mit drei tierärztlichen Angestellten und acht nicht tierärztlichen zu den Großen in der Branche zählt. Hat er während des Lernprozesses auch gröbere Fehler begangen? „Nein, eigentlich nicht. Aber natürlich verliert man im Laufe der Zeit das eine oder andere Mal Geld. Man lernt, für wen man arbeiten kann und für wen nicht.“

Dabei hatte Mahringer noch Glück, er musste nicht alles von der Pike auf erlernen. Er startete in seine berufliche Karriere in einer bereits bestehenden Gemeinschaftspraxis, wo er ein wenig unternehmerische Luft schnuppern konnte, ehe er sich fünf Jahre später selbstständig machte.



Dr. Clemens Mahringer empfiehlt Gemeinschaftspraxen.

„Ich würde jedem Anfänger empfehlen, dass er nicht ganz allein startet“, sagt Mahringer. Dieser Rat kommt für Klaus Fischl zu spät. Als er vor 18 Jahren sein Business allein auf den Weg brachte, wollten sich noch rund 80 Prozent der Uniabsolventen selbstständig machen, heute sind es viel weniger geworden. „In den letzten Jahren sind die Auflagen immer mehr geworden und die Rahmenbedingungen für selbstständige Tierärzte haben sich nicht unbedingt verbessert. Das wollen sich eben nicht mehr viele antun“, glaubt Fischl. Vor allem Frauen, die mittlerweile die Mehrheit der Absolventen stellen, würden verstärkt in ein Angestelltenverhältnis drängen. Das würde ihnen auch Teilzeitmodelle und bessere Vereinbarkeit mit Kindern ermöglichen. Etwas, wovon Fischl nur träumen kann. „Ich habe in diesen 18 Jahren keine zwei Monate Urlaub gemacht“, konstatiert er sehr nüchtern.

HÜRDEN IM ALLTAG

Beispiele, wie ihn die Bürokratie in seiner eigentlichen Beschäftigung bremst, kennt er zur Genüge. So sei es etwa so, dass schwangere Mitarbeiterinnen – speziell in Tierarztpraxen aus Angst vor Infektionsgefahr – so gut wie gar nichts mehr anfassen dürfen. Bezahlt werden müssen sie aber trotzdem bis zum siebenten Schwangerschaftsmonat. Auch mit den Arbeitszeitgesetzen hat der Burgenländer so seine liebe Not. „Mit den erlaubten acht Stunden am Tag geht sich die Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft nicht aus“, sagt er. Die Arbeitsinspektoren würden aber bei den Angestellten penibelst auf die Einhaltung der Arbeitszeiten achten. Die Folge für Fischl: „Ich musste den Klinikstatus

der Praxis aufgeben. Denn dieser Status würde die Bereitschaft erfordern.“ Aber unter Tierärzten gilt es auch als offenes Geheimnis, dass gelegentlich mal andere Zeiten als die eigentlich geleisteten eingetragen werden.

Insgesamt braucht Fischl, der regelmäßig in der Woche 80 bis 100 Stunden arbeitet, täglich zumindest vier Stunden für administrative Angelegenheiten. Aktuell ist er am Überlegen, ob er nicht ein paar seiner Aufgaben an einen Unternehmensberater auslagern soll. Speziell das Eintreiben von Außenständen macht dem Tierarzt sehr zu schaffen. „Die Hälfte der Außenstände wird frühestens nach einem halben Jahr bezahlt. Was das an Zeit kostet, diese einzutreiben!“, seufzt er.

Mahringer hat ähnliche Probleme mit Bürokratie und zahlungsunwilligen Kunden. Er opfert administrativen Tätigkeiten von insgesamt 60 Wochenstunden rund ein Drittel. „Statt Vereinfachungen durch den Gesetzgeber wurde es in den letzten Jahren immer mehr“, bemängelt der Oberösterreicher. Speziell die exzessiven Arbeitszeitaufzeichnungen und die seit heuer geltende Registrierkassenpflicht machen ihm zu schaffen. „Die Dokumentation im Zusammenhang mit der Registrierkasse haut uns das ganze EDV-System zusammen“, sagt er. „Das ist völlig undurchdacht.“ Aber auch Meldungen an das Statistische Zentralamt kosten viel von seiner wertvollen Arbeitszeit. Bei all dem Aufwand: Ist es wenigstens lukrativ, eine Tierarztpraxis zu führen? „Reich wird man als Tierarzt in Österreich sicher nicht“, beantwortet Mahringer die Frage prompt. Mit anderen akademischen Berufen sei der Verdienst nicht vergleichbar. So würden Humanmediziner mit demselben Arbeitseinsatz das Doppelte bis Dreifache eines Veterinärs verdienen.

STUDIE ERMITTELTE EINKOMMEN

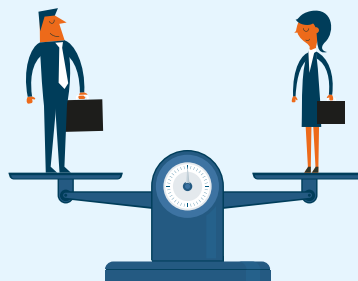
Eine Untersuchung des Wirtschaftsforschungsinstituts WIFO aus dem Jahr 2012 gibt ihm recht. Während damals für selbstständige Tierärzte ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 24.500 Euro ermittelt wurde, kamen Allgemeinmediziner auf mehr als 70.000 Euro. An der Relation dürfte sich bis heute nichts geändert haben, allerdings liegt das Medianeinkommen für Tierärzte heute bei 30.000 Euro jährlich. Für Fischl kommt beim Verdienst ein weiteres Problem hinzu. Seine Praxis befindet sich in unmittelbarer Nähe zur ungarischen Grenze. Und dort liegen die Preise oftmals deutlich unter jenen in österreichischen Kliniken. „Man hört schon, dass die Leute mit ihren Tieren vereinzelt nach Ungarn fahren. Aber die Zufriedenheit hält sich in Grenzen“, berichtet er. Das Glück für sein Business: „Manchem Tierbesitzer ist der Preis weniger wichtig als die Qualität der Leistung.“ Und die bekannt gute Leistung heimischer Tierärzte bedingt sogar mitunter den gegenteiligen Effekt, sagt Fischl. „Einige Österreicher und Deutsche, die in Ungarn einen Zweitwohnsitz haben, kommen zu uns in die Praxis“, berichtet der Veterinär stolz.

Für Ärgernisse und Kopfzerbrechen sorgen zunehmende Bürokratie und zahlungsunwillige Kunden – beides kostet wertvolle Arbeitszeit.

Aber Konkurrenz erwächst Mahringer und Fischl auch im eigenen Land. „Speziell die Jungen trauen sich oft nicht, die üblichen Preise zu verlangen. Wir versuchen dennoch nicht, preislich mit ihnen zu konkurrieren“, sagt Mahringer. Er ist auch so mit dem Umsatzwachstum seiner Klinik zufrieden.

Klaus Fischl ist aktuell auf der Suche nach einer Ordinationsgehilfin. Seit einer Woche ist die Stelle schon ausgeschrieben, aber keine einzige Bewerbung ist dafür eingegangen. „Es ist sehr schwer, Personal zu finden“, berichtet er. Dabei würde er sogar eine Wohnung für die neue Gehilfin zur Verfügung stellen, sie kann also auch von weiter her kommen. Die jungen Leute wollen aber lieber in den Großstädten bleiben, vermutet er. Dort sei die Konzentration an Tierarztpraxen zuweilen so groß, dass sie wieder zusperrten müssten. Im Burgenland hingegen würde noch Potenzial bestehen. Personalmangel ist für Fischls Kollegen Mahringer kein Problem: „Der Pferdebereich ist sehr ‚in‘. Wir haben eigentlich immer genug Bewerber.“ Schwieriger, so Mahringer, sei es hingegen im Nutztierbereich, gute Leute zu finden.

Was dabei wohl eine große Rolle spielt: Die Arbeit in einer Tierarztpraxis ist eine sehr anspruchsvolle, zeitlich herausfordernde Tätigkeit. Das hat sich auch unter Uniabsolventen herumgesprochen. Burn-out ist in der Branche keine Seltenheit. Das bestätigt auch Veterinär Mahringer: „In unserer Branche ist das ein großes Thema.“ In seiner Klinik ist es aber gelungen, die Situation zu entschärfen. Mahringer hat sich mit Partnern in einer GmbH & Co. KG zusammengeschlossen. „So können wir uns die Arbeiten auch besser aufteilen.“ Sein Kollege Fischl ist lieber sein eigener Chef, auch weil es in der Region kaum Allrounder wie ihn gibt. „Es gibt nicht so viele Kollegen, die das gesamte Spektrum abdecken“, berichtet er. Und: „Tierarzt ist eben auch ein Vertrauensberuf.“ Soll heißen: Tiere gewöhnen sich an einen bestimmten Tierarzt und reagieren mitunter empfindlich auf neue Personen. Aber Fischl arbeitet eben auch immer sehr nahe am Burn-out: „Manchmal, wenn einfach wieder alles schief läuft, frage ich mich schon: Macht das alles noch Sinn?“ Aber wenn er dann ein paar Stunden mit seinen Ponys verbringen kann, sind derlei Gedanken wieder wie weggeblasen. Eine neue 80-Stunden-Woche kann kommen. 



STATISTIK AUSTRIA

WER BRINGT DAS GELD HEIM?

So sehr es nach einem reinen Klischee klingt, sieht die familiäre Rollenverteilung in Österreich doch noch sehr traditionell aus: Laut einer Statistik-Austria-Untersuchung zur „Einkommensverteilung in Haushalten unselbstständig Erwerbstätiger“ sorgt der Mann für das Geld, die Frau kümmert sich um die Kinder und verdient vielleicht etwas dazu. Sobald Kinder da sind, haben Paare wichtige Entscheidungen über die Aufteilung der Hausarbeit und über den Umfang der Erwerbstätigkeit zu treffen. Dabei können im Wesentlichen zwei verschiedene Geschlechterarrangements unterschieden werden: das Alleinversorgermodell¹ und das Doppelversorgermodell². Beim Alleinversorgermodell (bzw. Versorgerehe) ist die Frau nach relativ kurzer Erwerbsunterbrechung nach der Geburt eines Kindes wieder berufstätig – überwiegend in Teilzeit. Neben Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden gehört auch Österreich zu jenen Staaten, in denen diese „modernisierte Versorgerehe“ vorherrscht. Viele Mütter schränken nach der Geburt eines Kindes ihre Erwerbstätigkeit für längere Zeit ein, manche geben sie sogar ganz auf. Frauen nehmen mit dieser Aufgabenteilung finanzielle Risiken in Kauf: Sie erwerben einen geringeren Pensionsanspruch und verfügen über ein niedrigeres Eigenvermögen – mit all den möglichen Konsequenzen, die aus der Armutsforschung bekannt sind.

MÄNNER

Das Erwerbsleben der Männer ändert sich bei einer etwaigen Familiengründung meist so gut wie gar nicht. Bei den Männern steigt daher mit jedem einzelnen Geburtsjahrgang auch das mittlere Einkommen. Erst ab Anfang sechzig sinkt das Einkommen der Männer wieder, da manche unselbstständig Erwerbstätigen ihre letzten Arbeitsjahre auf Teilzeitbasis bestreiten. Insgesamt gleicht die Darstellung der männlichen Nettoeinkommen einem „Einkommensbauch“.

FRAUEN

Ein Höhepunkt ist bei Frauen Ende zwanzig/Anfang dreißig erreicht, um danach deutlich abzusinken. Es entsteht ein „Einkommensknicke“. Der Abstand zwischen den mittleren Verdiensten von Frauen und Männern nimmt zu. Danach steigt das Einkommen bis Mitte fünfzig wieder an, kann das durchschnittliche Einkommen vom Ende der „Zwanzigerjahre“ der Betroffenen aber kaum mehr übertreffen. Diese sehr unterschiedlichen Verläufe ergeben sich auch aus der sehr unterschiedlichen Aufteilung der Kinderbetreuung von Paaren. So arbeiten etwa 68,5% aller unselbstständig aktiv erwerbstätigen Frauen mit Kindern unter 18 Jahren auf Teilzeitbasis, aber nur 7,7% der Männer. Die Bereitschaft, die Erwerbstätigkeit zugunsten der Kinderbetreuung zurückzuschrauben, hängt freilich auch von strukturellen Faktoren ab. So verfestigen die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern die Rollenverteilung: Der Einkommensstärkere bleibt im Beruf.

ALLEINLEBENDE

Zum Vergleich: Der Blick auf die Medianeinkommen der Alleinlebenden zeigt ein deutlich symmetrischeres Bild. Das Medianeinkommen sowohl von Männern als auch von Frauen steigt gleichmäßig bis Mitte dreißig. Bei Frauen ist damit allerdings der Zenit erreicht. Ab Anfang vierzig beginnt das mittlere Einkommen von unselbstständig erwerbstätigen Frauen wieder leicht zu sinken. Vielleicht zeigt sich hier ein Generationenwechsel: Jüngere Frauen haben ihre männlichen Altersgenossen bezüglich Bildungsstatus längst eingeholt. Das Einkommen von Männern steigt hingegen bis Anfang sechzig weiter leicht an.

ALLEINERZIEHENDE

Haben Frauen die Kinderbetreuung ohne einen im Haushalt lebenden Partner zu bewerkstelligen, nehmen sie früher eine Erwerbstätigkeit auf, erhöhen ihre Arbeitsstunden früher und sind insgesamt häufiger auf Vollzeitbasis erwerbstätig als Mütter in einer Partnerschaft. Dafür ist sicher auch die höhere ökonomische Notwendigkeit, sich verstärkt auf dem Arbeitsmarkt zu beteiligen, verantwortlich. Während alleinerziehende Mütter damit also ein etwas höheres Medianeinkommen erzielen als Frauen mit Partner, ergibt sich bei den Männern ein gegenteiliges Bild: Alleinerziehende Väter erzielen etwas geringere Einkommen aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit als Väter, die in einer Partnerschaft leben. Alleinerziehende Männer arbeiten vergleichsweise häufiger auf Teilzeitbasis als die „klassischen“ Familienväter bzw. sind Überstunden auch für sie deutlich schwieriger zu bewerkstelligen, wenn beispielsweise ein Kind vom Kindergarten abgeholt werden muss.

INFOS UNTER: WWW.STATISTIK.AT

¹ Modell der familialen Arbeitsteilung, bei der das Auskommen einer Kernfamilie ganz oder vorwiegend durch die Erwerbstätigkeit des Mannes gesichert wird und im Gegenzug die Partnerin die Haus- und Familienarbeit übernimmt.

² Beim sogenannten Doppelversorgermodell, wie es in Frankreich und den skandinavischen Ländern schon lange etabliert ist, engagieren sich beide Partner gleichermaßen im Erwerbsleben wie auch in der Versorgung und Erziehung der Kinder. Das heißt, beide Partner liefern einen annähernd gleich großen Anteil.



Geheimnisvoll und unergründlich: Charisma entsteht meist im Kopf des Betrachters – fremden Menschen wird es regelrecht unterstellt.

DAS GEHEIMNIS DES CHARISMAS

TIERÄRZTIN TANJA WARTER

**Jedem fällt ein Mensch ein,
der es hat, trotzdem kann
niemand erklären, was es ist:
Charisma. Viele wünschen es
sich herbei, besuchen Kurse,
bezahlen teure Trainer. Auch,
weil es im Geschäftsleben
Vorteile bringt.**

Wer sich einen neuen Zahnarzt, Frauenarzt oder Tierarzt sucht, für den ist das Charisma der Person ein wichtiges Kriterium. Wir suchen uns Menschen aus, die sympathisch auf uns wirken. Wer Charisma hat, ist deutlich im Vorteil, er erobert leichter das Vertrauen seiner Kunden. Handelt es sich um eine in die Wiege gelegte Gabe oder lässt sich Charisma auch erlernen und so die Ausstrahlung, Anziehung und Überzeugungskraft verbessern? Eine Frage, die noch nicht endgültig geklärt ist.

Ronald Riggio, Professor für Führungspsychologie am Kravis Leadership Institute in Kalifornien, beschäftigte sich über viele Jahre mit den sozialen Fähigkeiten der Menschen. Er entwickelte einen Katalog mit 90 Fragen, die ihm helfen sollten, den Charisma-Code zu knacken. Über drei ausschlaggebende Komponenten wollte er mehr in Erfahrung bringen: die Expressivität, die für andere am deutlichsten sichtbar ist, die Kontrolle, die jemand über



Professor Ronald E. Riggio, Ph.D., versuchte, den Charisma-Code zu knacken.

Psychologen sind der Meinung, dass jeder seine charismatische Wirkung mit Training mindestens verdoppeln kann. Ausschlaggebend sei die innere Haltung.

sich selbst hat, und die Sensitivität, die es ermöglicht, schnell tiefe Verbindungen aufzunehmen. Jedem dieser Begriffe wies er eine emotionale und eine soziale Komponente zu. Seiner Theorie folgend gibt es sechs Grundpfeiler, die einen Menschen zu einem Charismatiker machen.

- 1 Emotionale Expressivität** ist die Fähigkeit, Gefühle echt und ohne Vorbehalte zu übermitteln. Je besser ein Mensch das beherrscht, desto charismatischer wirkt er auf andere. Besonders mitreißend ist diese Fähigkeit bei euphorischen Stimmungen. Charismatische Typen übermitteln positive Energie auf andere.


- 2 Soziale Expressivität** bezeichnet das Talent, selbstbewusst, sicher und routiniert zu sprechen und aufzutreten – für charismatische Erscheinungen eine Selbstverständlichkeit. Sie beginnen Gespräche mit Fremden ohne Startschwierigkeiten und formulieren klar ihre Wünsche und Ziele.


- 3 Emotionale Kontrolle** ist das, was sich vor allem Choleriker herbeisehnen. Anders als sie haben charismatische Menschen laut Riggio die Gabe, negative Gefühle und deren Ausdruck besser im Zaum zu halten. Damit sind sie vor Fettnäpfchen gut geschützt und bekommen nur selten Wutausbrüche.



- 4 Soziale Kontrolle** bedeutet, sich blitzschnell auf fremde Leute oder Gruppen einstellen zu können. Dazu gehört, das eigene Verhalten an die jeweiligen Personen anpassen zu können.



- 5 Emotionale Sensitivität** ist die Fähigkeit, einfühlsam und gleichzeitig wohlwollend auf andere zuzugehen. Menschen mit Charisma vermitteln ihrem Gesprächspartner das Gefühl, in diesem Moment das einzig Wichtige zu sein.



- 6 Soziale Sensitivität** ermöglicht es, die Atmosphäre in einer Gruppe schnell aufzuspüren und sich feinfühlig darauf einzustellen.



Wer mit diesen Eigenschaften gesegnet ist, hat gute Voraussetzungen, charismatisch zu wirken. Allerdings wollen die Attribute auch richtig dosiert sein. Wer seine Expressivität zu sehr in den Mittelpunkt stellt, dafür aber die Sensitivität zu kurz kommen lässt, der erweckt laut Riggio eher den Eindruck, komisch zu sein.

In Kenntnis dieser Problematik entwickelten Psychologen nach und nach Lernprogramme für mehr Charisma. Einer von ihnen ist der Brite Richard Wiseman von der Hertfordshire University. Er ist überzeugt, dass jeder seine charismatische Wirkung mit Training mindestens

verdoppeln kann. Neugierig? Dann probieren Sie beim nächsten Patientenbesitzer diese Tipps von Wiseman: „Stehen Sie aufrecht, aber entspannt. Die Hände haben beim Sprechen nichts im Gesicht verloren. Nehmen Sie eine offene Körperhaltung ein. Lassen Sie die Arme locker hängen und richten Sie die Handflächen nach vorn.“ So weit das Allgemeine. Stellen Sie sich nun vor, Sie sind unter vielen Menschen. Wisemans Ratschläge für den Kontakt mit einer Gruppe: „Gehen Sie viel herum und oft von einem zum anderen – das wirkt enthusiastisch. Beugen Sie den Oberkörper leicht vor und schauen Sie in alle Richtungen, so werden Sie als besonders interessiert wahrgenommen.“ Sie müssen eine Ansprache halten? Professor Wiseman hilft: „Reden Sie klar, flüssig und in zügigem Tempo. Werden Sie gelegentlich langsamer, um die Spannung zu steigern.“

„Diese Verhaltenstipps können tatsächlich einiges bringen“, kommentiert die niederösterreichische Psychologin und Wirtschafts- und Kommunikationstrainerin Natalia Ölsböck. „Unsere innere Haltung spiegelt sich in der Körpersprache wider. Wer schlecht gelaunt ist, wird eher gebückt daherkommen. Wenn man sich nun bewusst aufrichtet, kann sich dadurch die eigene Stimmung verbessern, und das wiederum gibt mehr Ausstrahlung.“

Mit den sechs angeführten Grundpfeilern ist das Geheimnis des Charismas noch lange nicht gelüftet. Für den US-Psychologen Riggio sind sie erst die Spitze des Eisbergs. Als er politische Reden analysierte, stieß er auf eine spannende Besonderheit: In Experimenten wurden Reden großer amerikanischer Politiker umgeschrieben und von freiwilligen Zuhörern bewertet. Ergebnis: Je bildhafter die Sprache, desto stärker reißt sie die Zuhörer gefühlsmäßig mit. Nicht überraschend die detaillierte Textanalyse der Reden: Charismatische Politiker wie Barack Obama verwenden doppelt so viele Metaphern wie nicht charismatische Redner.

Zusätzlich räumt Riggio der Körpersprache wichtige Bedeutung ein. Dabei geht es ihm weniger darum, ob die Arme verschränkt sind, was allgemein als abweisend bewertet wird, oder ob die Haltung aufrecht ist. Vielmehr hat Charisma für ihn mit Mimik zu tun. Menschen, die uns faszinieren, lächeln besonders oft und sie können mit ihrem Gesicht außerordentlich gut Erstaunen, Freude, Interesse oder Nachdenklichkeit kommunizieren. Gleichzeitig spiegeln sie ihr Gegenüber wider, passen sich mit Gesten und Gesichtsausdrücken an den anderen an, ohne vorher strategisch darüber nachgedacht zu haben. Diese Synchronität empfinden wir als sympathisch.

Basierend auf diesen Erkenntnissen entwickelte Richard Wiseman weitere Tipps für Zweiergespräche: „Geben Sie dem anderen das Gefühl der Wichtigkeit, dass er Ihnen etwas bedeutet, dass Sie seine Anwesenheit genießen. Legen Sie sich ein einzigartiges Lächeln zu, nicken Sie oft, halten Sie Augenkontakt und hören Sie konzentriert zu,

Eine charismatische Ausstrahlung hat, wer zuhört, authentisch lächelt und Augenkontakt hält.



Foto: Natalia Ölsböck

Natalia Ölsböck ist Psychologin sowie Wirtschafts- und Kommunikationstrainerin.

was Ihnen erzählt wird.“ Damit sind nach Richard Wiseman die wichtigsten Lerninhalte für eine charismatische Ausstrahlung geschafft.

„Gerade das Lächeln ist ein wichtiger Punkt“, erläutert Natalia Ölsböck. „Zusammen mit dem geraden Blick in die Augen des Gegenübers verleiht es uns ein selbstsicheres Auftreten.“ Doch sie warnt gleichzeitig, denn ein Lächeln müsse echt sein. „Mundwinkel, Augen, Muskeln und Fältchen geben uns sehr genau Auskunft darüber. Wer sein Lächeln nur aufsetzt, die Rhetorik nicht in Fleisch und Blut aufnimmt oder seine Verhaltensweisen so stark kontrolliert, dass Humor und Lockerheit abhanden kommen, wird kaum Bewunderer um sich scharen.“

Charisma ist allerdings auch eine Frage der Interpretation der Beobachter. Die Psychologin Maia Young von der Universität Kalifornien machte zu dieser Fragestellung ein wichtiges Experiment. Sie gab den Teilnehmern ihrer Studie unterschiedliche Informationen darüber, wie Menschen mit ihren Projekten erfolgreich wurden. Je weniger die Studierenden darüber wussten, wie viele Stunden harter Arbeit den Weg geprägt hatten, desto mehr außergewöhnliche und charismatische Eigenschaften schrieben sie ihnen zu. Für Maia Young war das der Beweis, dass Charisma mitunter ausschließlich im Kopf des Betrachters entstehen kann und fremden Menschen teilweise regelrecht unterstellt wird.

Ob lernbar oder nicht, Trug oder Realität: Charisma ist noch immer geheimnisvoll und kompliziert. Obwohl Zutaten bekannt sind, kennt die wahre Rezeptur noch niemand. 

TIERSCHUTZ

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

PRZEWALSKI-PFERDE

TIER DES MONATS

Das Przewalski-Pferd (*Equus ferus przewalskii*), auch Asiatisches Wildpferd oder Mongolisches Wildpferd genannt, ist die einzige Unterart des Wildpferdes, die in ihrer Wildform bis heute überlebt hat. Das Przewalski-Pferd war zum Zeitpunkt seiner wissenschaftlichen Erstbeschreibung 1878, die auf den russischen Expeditionsreisenden Nikolai Michailowitsch Prschewalski zurückgeht, bereits sehr selten. Das letzte frei lebende Przewalski-Pferd wurde 1969 gesehen. Die sandfarbenen Pferde sind jedoch bis heute erhalten geblieben, da einige Großgrundbesitzer und Zoos die Art weiter züchteten. Die Etablierung eines Zuchtbuches und die engagierte Arbeit einiger Zoos ließen die Anzahl der heute lebenden Tiere wieder auf 2.000 ansteigen.

Vier gezüchtete Pferde wurden nun in ihre ursprüngliche Heimat, die Mongolei, zur Auswilderung geflogen – zwei davon waren in deutschen Tierparks zur Welt gekommen: Naya vor vier Jahren in München, Romy vor acht Jahren in Leipzig. Die beiden anderen Pferde des ausgewilderten Quartetts stammten aus Dänemark und Tschechien.

In einem Freigehege werden die Neuankömmlinge zunächst ein Jahr lang an das Leben in der asiatischen Steppenlandschaft gewöhnt. Die Gesamtzahl der Przewalski-Pferde im Gobi-Schutzgebiet steigt damit auf 170.



www.edv2000.net

SIE NUTZEN MODERNSTE TECHNIK FÜR IHRE PATIENTEN - WARUM DANN NICHT AUCH FÜR SICH?

Informieren Sie sich persönlich
über die Vorteile von WinVet.net
auf der

**32. VÖK vom
16. - 17. 09. 2017**

Messezentrum Salzburg, Stand 200

EDV•2000

1120 Wien, Bonygasse 40 / Top 2
Tel: +43 (0) 1 812 67 68-0
Fax: +43 (0) 1 812 67 68-20



WinVet.net

DIE VETERINÄRSOFTWARE

erleichtert Verwaltungs-
aufgaben und spart Ihnen
wertvolle Zeit, die Sie
Ihren Patienten
widmen können.





Der Alltag in der Praxis führt oft an die Grenzen der Belastbarkeit. Die totale Erschöpfung sollte nicht zum Dauerzustand werden.

STRESS

IN DER TIERKLINIK

GESUNDHEITSJOURNALISTIN BETTINA KRISTOF

Vertreter der Gesundheitsberufe schauen immer zuerst auf das Wohl der anderen – und vergessen dabei oftmals auf sich selbst. Aber: Selbst gesund und fit zu sein ist die Basis dafür, anderen helfen zu können.

Vertreter der Gesundheitsberufe schauen immer zuerst auf das Wohl der anderen – und vergessen dabei oftmals auf sich selbst. Aber: Selbst gesund und fit zu sein ist die Basis dafür, anderen helfen zu können.

Gerade selbstständig tätige Tierärzte stehen häufig unter großem Druck. Der hohe ethische Anspruch, stressige Notdienste, große Verantwortung, psychisch belastende Situationen und womöglich auch noch wirtschaftliche Turbulenzen sind auf Dauer eine ungesunde Kombination, die zu totaler Erschöpfung führen und krank machen kann. Von diesem Zustand zum Burn-out ist es dann nicht mehr weit.

Aber was genau ist ein Burn-out, wie entsteht es, wie kann man es frühzeitig erkennen und wie behandeln? Lesen Sie dazu mehr im Interview mit Mag. Birgit Krenmayr, Psychologin, Business Coach und Burn-out-Expertin (www.essential.at/coaching).

Burn-out kann bis zur schweren Depression sowie zur körperlichen, psychischen und emotionalen Erschöpfung führen, die nicht nur das Berufsleben, sondern auch die private Lebensführung existenziell beeinträchtigt.

als erlösende Vorstellung von dieser Hoffnungslosigkeit und Erschöpfung beschrieben.

Wie wird Burn-out in unserer Gesellschaft wahrgenommen?

Interessant ist, dass in unserer Gesellschaft ein Leistungsknick oder längerer Krankenstand wegen einer „Depression“ als stigmatisierend gilt. Es heißt rasch, der Kollege sei nicht belastungsfähig, wäre für diesen Beruf nicht stark genug oder zu wenig engagiert. Hat allerdings jemand „Burn-out“ als ärztliche Diagnose, so wird mit viel mehr Verständnis und sogar anerkennender Hochachtung von ihm gesprochen: „Kein Wunder, dass er im Burn-out ist, bei dem Einsatz bis hin zur Selbstaufgabe ...“ Da ist dann das Verständnis des Arbeitsumfeldes für eine länger dauernde Abwesenheit gegeben.

Ich bin sehr froh, dass es den Begriff des Burn-outs gibt. Dieser ermöglicht es Menschen in ärztlichen Berufen, die diese mit viel Idealismus, zeitlichem und auch körperlichem Aufwand ausüben, ihre Grenzen wahren zu lernen sowie ihre Gesundheit wieder herzustellen – ohne Stigmatisierung von außen.

Nimmt der Betroffene ein Burn-out-Syndrom selbst wahr, oder sind es eher die Angehörigen/Freunde, die den Verdacht äußern?

Tatsächlich sind es zunächst oft die Partner und die enge Familie, die klagen, dass die Arbeit das ganze Leben zu dominieren beginnt und dass sie den Burn-out-Gefährdeten nicht mehr erreichen können. Aber anfangs werden diese Wahrnehmungen vom Betroffenen oft als ungerechte Vorwürfe zurückgewiesen und als Mangel an Verständnis für die fordernde Situation, in der er sich befindet, abgetan.

Wo bekommt man als Betroffener Hilfe, welche Anlaufstellen gibt es?

Je nach Schwere sollte ärztlicher Rat beim Hausarzt, Internisten oder Psychiater eingeholt werden. Wenn man einen verlässlichen systemischen Berufscoach gefunden hat, arbeitet dieser – wie ich – in einem Netzwerk von Ärzten

Foto: beige stellt



Burn-out-Expertin Mag. Birgit Krenmayr.

Der Begriff „Burn-out-Syndrom“ ist relativ neu in unserem Sprachgebrauch. Gab es die Symptome früher nicht, ist Burn-out „ein Kind unserer Zeit“?

Burn-out ist eine neuere Bezeichnung für den alten Begriff der „Überlastungsdepression“. In Österreich und Deutschland ist Burn-out seit einem Jahr als eigenständiges Krankheitsbild unter „Ausgebranntsein“, gemeinsam mit einem Zustand der totalen Erschöpfung und Problemen mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung gelistet.

Welche Beschwerden kann ein Burn-out verursachen?

Burn-out kann bis zur schweren Depression sowie körperlichen, psychischen und emotionalen Erschöpfung führen, die nicht nur das Berufsleben, sondern auch die private Lebensführung existenziell beeinträchtigt.

Woran erkennt man, ob man Burn-out-gefährdet ist? Was sind die ersten Anzeichen?

Sie reichen von dem steigenden Drang, sich selbst und den Kollegen durch extremes Leistungsstreben etwas beweisen zu wollen – weiterführend zu Überarbeitung und Vernachlässigung des eigenen Privatlebens und der eigenen Bedürfnisse. In der Folge kann es zu Isolierung, Rückzug, Ablehnen sozialer Kontakte, Gefühlen der Wertlosigkeit und schließlich zunehmender Ängstlichkeit, zum Gefühl der inneren Leere mit der Flucht in unterschiedliche Süchte kommen.

Meine Klienten beschreiben es manchmal mit: „Irgendwas Extremes tun, um zu versuchen, sich noch zu spüren“ oder „Alles tun, um die innere Leere nicht mehr fühlen zu müssen“. In schweren Burn-out-Fällen wird oft der Suizid

sowie Therapeuten. So kann er seinen Klienten immer weiterhelfen und die richtigen Empfehlungen geben. Wichtig ist es, erste Anzeichen für ein sich aufbauendes Burn-out wahrzunehmen – wie das drängende Gefühl, anderen und sich selbst etwas beweisen zu müssen, sowie nie mit sich und seiner Leistung zufrieden sein zu können, sich immer noch mehr Aufgaben aufhalsen zu lassen und einer damit einhergehenden zunehmenden Vernachlässigung des Privatlebens. An diesem Punkt kann oft ein systemisches Coaching alleine helfen. Der Coach unterstützt dabei, die Zeit- und Kraftressourcen – die jeder hat, aber vielleicht nicht mehr sieht – aufzuspüren. So kann sogar die Leistungsfähigkeit dadurch gesteigert werden, dass man die individuelle Balance zwischen Arbeit und Entspannung zu leben und damit die Kraftressourcen zu nutzen lernt.

Wesentlich ist es als Burn-out-Gefährdeter, zu erlernen, Prioritäten zu setzen: Welche Arbeit muss ich tatsächlich als Erstes und wie schnell erledigen, was kann ich später machen oder sogar delegieren? Meine Klienten wundern sich oft, dass sie viel lockerer werden, viel weniger angespannt mit festgesetzten Terminen umgehen können, plötzlich Freizeit haben – und all das, ohne dass irgendjemand im Arbeitsumfeld das Gefühl hätte, sie würden weniger tun als früher. Wenn allerdings ein Burn-out zu Depression, Depersonalisierung oder Suizidgedanken führt, muss vor dem Coaching unbedingt eine ärztliche Abklärung und Begleitung erfolgen.

WEGE AUS DER BURN-OUT-FALLE



HILFE SUCHEN UND ANNEHMEN

Wenn man bemerkt, dass man auf ein Burn-out zusteuert, ist es daher ganz wichtig, Hilfe in Anspruch zu nehmen. In Österreich sind zahlreiche Kuranstalten und Rehabilitationseinrichtungen auf Burn-out-Prävention und -Behandlung spezialisiert. Es gibt aber keine Standardtherapie für das Burn-out-Syndrom. Welche Behandlung am besten geeignet ist, hängt immer vom Patienten und seiner Lebenssituation ab.



AUF DIE EIGENE GESUNDHEIT ACHTEN

Man kann zusätzlich auch einiges selbst tun, um wieder gesund und fit zu werden:

- Eine vernünftige, gesunde Ernährung mit regelmäßigen Mahlzeiten ist wichtig, um Energie zu gewinnen.
- Regelmäßige Bewegung und Sport sorgen für körperliche Fitness.
- Entspannungsübungen sind ideal, um ins Gleichgewicht zu kommen. Yoga, autogenes Training

Wesentlich ist, zu erlernen, Prioritäten zu setzen: Welche Arbeit muss ich tatsächlich als Erstes und wie schnell erledigen, was kann ich später machen oder sogar delegieren?

oder progressive Muskelentspannung nach Jacobsen helfen dabei.

- Eigene Kraftquellen entdecken: Was interessiert Sie, wofür begeistern Sie sich? Nehmen Sie sich Zeit, eigene Interessen zu entdecken. Das bringt Energie und Lebensfreude.
- NEIN sagen lernen – ohne schlechtes Gewissen.



VERÄNDERUNGEN IM UNTERNEHMEN

Wenn eine Situation nicht mehr passt, sollte man sie nach Möglichkeit verändern. Wichtig ist es, ehrlich zu sich selbst und offen für Neues zu sein.



OUTSOURCEN

Man muss nicht alles von der Buchhaltung über die EDV bis hin zu Werbemaßnahmen selber machen. Besser Spezialisten engagieren – das spart Zeit und Nerven.



UMSTRUKTURIERUNG IM UNTERNEHMEN

- Wo läuft es nicht rund, wo gibt es Einsparungspotenzial, wo gibt es Schwachstellen?
- Passt das Mitarbeiterteam – harmonisieren die Mitarbeiter, ist das Betriebsklima angenehm?
- Stimmt der Mitarbeiterstand? Was wäre notwendig, damit ein reibungsloser Ablauf möglich ist?
- Was ist wirtschaftlich vertretbar? Evtl. einen Unternehmensberater engagieren.
- Evtl. eine Praxisgemeinschaft gründen – weniger finanzielles Risiko, mehr Zeit für sich selbst.

Ehrlichkeit zu sich selbst ist das Um und Auf im erfolgreichen Behandeln eines Burn-out-Syndroms. Sich die Situation einzugestehen, bewusst Veränderungen herbeizuführen und ein individuelles Maßnahmenpaket zu erarbeiten und durchzuführen ist der beste Weg aus der Überforderungsfalle.

BUCHTIPPS:

- „Das Burn-out-Syndrom: Theorie der inneren Erschöpfung“, von Matthias Burisch
- „Autogenes Training“, von Delia Grasberger
- „Progressive Muskelentspannung nach E. Jacobsen“, von Henrik Brandt. 

RÖTELMAUS

ANSTIEG BEI HANTAVIRUS- INFEKTIONEN

Eine Infektion mit dem sehr unangenehmen Hantavirus wird durch Mäusekot (der Rötelmaus) übertragen. 2017 dürfte ein „Hanta-Jahr“ werden – ein Jahr, in dem die eigentlich selten bei Menschen auftretende Krankheit plötzlich epidemische Ausmaße annimmt. In Baden-Württemberg in Deutschland wurden bereits über 450 Fälle seit Jahresanfang registriert, 20-mal so viele Infektionen wie 2016. Auch in Österreich grassiert das Hantavirus offenbar wieder stärker als in den Vorjahren. Aus der Steiermark, Kärnten und dem Burgenland wurden bereits 44 Infektionen mit dem Puumalavirus, einem Subtyp des Hantavirus, gemeldet. Glück im Unglück: Dabei handelt es sich um die harmloseste Virussorte.





Vermarktungstipp: Alleinstellungsmerkmale der Praxis vermitteln.

„AUTHENTISCH, MENSCHLICH, PROFESSIONELL“

MAG. EVA KAISERSEDER

Der Außenauftritt einer Tierarztpraxis und das Abheben von Mitbewerbern sind mitentscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg. Patienten wollen immer mehr – und zu Recht – einen transparenten Einblick in das Tun und Angebot von Tierärzten gewinnen.

Foto: beigestellt



Daniel Münzenmayer

Münzenmayer ist Experte für strategisches Kommunikationsdesign, unter anderem für den Medizinbereich. Er ist Mitglied in der Allianz Deutscher Designer (AGD) und wurde bereits zweimal für den German Design Award nominiert.

WWW.ZIELGERICHTET.DE

Wie sollte ein rundum gelungener Außenauftritt einer Tierarztpraxis aussehen?

Zu einem gelungenen Außenauftritt gehört ein solides und professionelles Corporate Design, das auf allen Medien (Visitenkarten, Rezeptblock, Terminkärtchen, Briefpapier und -umschläge, Website) sowie bei eventuellen Werbemaßnahmen (Anzeigen, Plakate o.ä.) einheitlich und wiedererkennbar die einzigartige „Identität“ der Praxis kommuniziert. Grundlage jedes Corporate Designs ist das Logo. Dieses sollte so gestaltet sein, dass es die Alleinstellungsmerkmale der Praxis vermittelt und dabei gleichzeitig schlicht und zeitlos bleibt. Weitere Bestandteile des Corporate Designs sind Farben, Schriften, Bilder und Gestaltungselemente. Zum Außenauftritt gehören auch die Praxisräume und das Erscheinungsbild des Teams, d. h. Räumlichkeiten und Arbeitskleidung sollten farblich auf das Corporate Design abgestimmt sein.

Welche Schritte umfasst der Außenauftritt?

Wo beginne ich als Neunternehmer, was ist am wichtigsten?

Um potenzielle Kunden effektiv und überzeugend anzusprechen, lohnt es sich, in einen professionellen Außenauftritt zu investieren und sich dafür einen geeigneten Partner zu suchen (Kommunikationsdesigner oder Agentur). Bei einer Neugründung hat man den Vorteil, dass noch alle Designgrundlagen frei bestimmt werden können und man relativ großen Gestaltungsspielraum hat, um sich von Mitbewerbern am Markt abzuheben. Bei etablierten Praxen gilt es, sensibel mit dem vorhandenen Erscheinungsbild umzugehen und zu prüfen, ob ein leichtes Redesign genügt oder ob eine grundlegende Überarbeitung des Corporate Designs nötig ist. In beiden Fällen ist es empfehlenswert, eine professionelle Marktanalyse durchzuführen, um die Strategie für die Positionierung der Praxis festlegen zu können. Ziele sind dabei die Erarbeitung der eigenen Alleinstellungsmerkmale (Was ist das Besondere an unserer Praxis?), eine möglichst genaue Definition der Zielgruppe (Wen möchten wir erreichen?) und eine Übersicht der am Markt tätigen Mitbewerber (Wer sind Mitbewerber und was kann man von ihnen lernen?).

FÜR DIE ENTWICKLUNG DES AUSSENAUFTRITTS KÖNNEN FOLGENDE FRAGEN HELFEN:

- ➔ Wie möchten wir nach außen auftreten?
- ➔ Welche Farben, welcher Stil kommuniziert die Besonderheiten unserer Praxis?
- ➔ Welche Medien benötigen bzw. verwenden wir? (Visitenkarten, Rezeptblock, Terminkärtchen, Briefpapier, Briefumschläge, Website etc.)

Die Kommunikation nach außen: Welche Botschaften soll sie beinhalten?

Nur wer selbst weiß, wofür er steht, was ihm wichtig ist und welche Ziele er erreichen möchte, kann dies auch erfolgreich nach außen kommunizieren. Grundlage dafür ist, sich Zeit zu nehmen und die eigene Praxis zu analysieren. Folgende Fragen können dabei helfen:

- ➔ Was sind die individuellen Stärken unserer Praxis? Was ist uns wichtig?
- ➔ Was schätzen unsere Patienten an unserer Praxis? Was können wir besonders gut? Was zeichnet unsere Praxis aus?
- ➔ Warum sollte ein Patient gerade in unsere Praxis kommen?

Hat man diese Fragen geklärt, kann ein Kommunikationskonzept erarbeitet werden, aufgrund dessen etwa ein Claim für die Praxis ausgearbeitet werden kann oder die Texte für die Praxiswebsite geschrieben werden können.

Wie soll das Storytelling über meine Praxis in den jeweiligen Kanälen aussehen?

Abgestimmt auf Positionierung der Praxis, erarbeitete Alleinstellungsmerkmale und die Werte der Praxis sollte die Kommunikation in jedem Medium positiv, authentisch, menschlich und professionell erfolgen. Bei Tierärzten kann man gut über Tiere mit Emotionen arbeiten, etwa durch stimmungsvolle Bilder und dergleichen.

Zur Gestaltung der Praxis selbst: Wie kann ich vorgehen?

Wie wichtig ist ein einheitliches Erscheinungsbild?

Ein einheitliches Erscheinungsbild und eine zeitgemäße Website zeigen Bestands- wie auch Neukunden Qualität und Wert der eigenen Leistung. Dabei erhöhen eine gezielte Positionierung und ein professioneller Auftritt den Wert der eigenen Praxis und schaffen gleichzeitig eine Differenzierung zu Mitbewerbern, damit die Praxis auch in Zukunft erfolgreich bleibt bzw. sich Neugründungen gut am Markt etablieren.

Wie kann ich potenzielle Kunden am intelligentesten und effizientesten abholen?

Wichtigstes Kommunikationsmedium ist die eigene Website – je nach Praxis eventuell verknüpft mit verschiedenen Social-Media-Aktivitäten und/oder weiteren Online-Marketingmaßnahmen. Nicht im Internet vertreten zu sein gilt heutzutage bei vielen Menschen als unprofessionell und nicht zeitgemäß. Da viele Arztpraxen hier noch Nachholbedarf haben, ist dies eine große Chance, sich vom Wettbewerb abzusetzen und strategisch neue Kunden zu gewinnen.

Wie soll ich die Website am nutzbringendsten anlegen?

Die Website ist das digitale Aushängeschild der Praxis und muss sowohl Bestands- als auch Neukunden ansprechen. Das wichtigste Ziel sollten ein übersichtlicher Aufbau und eine professionelle Optik sein, um den Wert der eigenen Leistung überzeugend zu kommunizieren und dabei gleichzeitig Menschlichkeit, Vertrauen und Kompetenz zu vermitteln. Folgende Dinge sollten berücksichtigt werden:

- ➔ **ÜBERSICHTLICHKEIT:** Die Website sollte eine klare Struktur, eine übersichtliche Navigation und gut gegliederten Inhalt haben. Der Nutzer muss schnell zur gewünschten Information gelangen.
- ➔ **PROFESSIONELLES BILDMATERIAL:** Statt selbst geknipster Aufnahmen oder Bildern aus Foto-datenbanken sollten hochwertige Aufnahmen durch einen professionellen Fotografen erstellt werden (abgestimmt auf das Kommunikationskonzept).
- ➔ **KLARE UND VERSTÄNDLICHE BOTSCHAFTEN:** Auch beim Text sollte auf Professionalität geachtet, die Inhalte klar, präzise und für den Interessenten verständlich formuliert werden.
- ➔ **PERSÖNLICH WERDEN:** Gerade im Gesundheitswesen stehen die behandelnden Ärzte und das Team im Vordergrund, deshalb sollten auf der Website sympathische und authentische Bilder gezeigt werden. Bei Tierärzten bietet es sich an, auch die diversen tierischen Patienten zu zeigen.
- ➔ **MOBILOPTIMIERUNG:** Die Website muss für mobile Endgeräte wie Smartphones oder Tablets optimiert sein, da die Zahl der mobilen Surfer ebenso zunimmt wie die Zahl der mobilen Endgeräte.
- ➔ **RECHTLICHE RICHTLINIEN:** Bei der Gestaltung von Websites müssen bestimmte rechtliche Pflichten erfüllt werden. Auf der sicheren Seite ist man hier mit professioneller Beratung durch einen Rechtsanwalt, der an einer geeigneten Stelle in den Prozess der Websitegestaltung eingebunden wird oder diese vor der Veröffentlichung überprüft. 

INTERVIEW



Foto: beige stellt

Korunka: „Beinahe ein idealtypischer Job!“

MAG. EVA KAISERSEDER

Aus Sicht des Arbeitspsychologen: Wie sehen Sie den Beruf des Tierarztes?

Es handelt sich um einen Beruf, der aus arbeitspsychologischer Sicht sehr positiv zu beurteilen ist. Die Tätigkeiten des Tierarztes erfüllen viele motivationale Kriterien, die ein Tätigkeitsprofil mit hoher Qualität auszeichnen. Damit meine ich zum Beispiel die erlebte Sinnhaftigkeit der Tätigkeit selbst, die gesellschaftliche Akzeptanz und die Variabilität in den Aufgaben, das heißt, der Beruf ist ein sehr abwechslungsreicher. Außerdem bekommt man viel Feedback über die Qualität der eigenen Tätigkeit durch die Kunden. Kundenbindungen ermöglichen gute soziale Kontakte und Rückmeldung zu den Erfolgen der eigenen Tätigkeit. Zum Vergleich ein anderes Beispiel aus der Medizin: Notärzte retten Leben – was natürlich ausgesprochen sinnhaft ist –, aber sie bekommen kaum Rückmeldung, da sie oft die weiteren Entwicklungen ihrer Patienten nicht mitbekommen. Dies wird von dieser Berufsgruppe als sehr belastend erlebt.

Univ.-Prof. Dr. Christian Korunka leitet den Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Wien. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Veränderungen in der Arbeitswelt, neuen Anforderungen und der Qualität des Arbeitslebens. Schwerpunkte der Forschung in seinem Team sind die Untersuchung von Beschleunigungs- und Flexibilisierungsprozessen in der Arbeitswelt. Er ist Gesundheitspsychologe, personenzentrierter Psychotherapeut und Unternehmensberater.

Tierärzte arbeiten außerdem sehr autonom und sind meist recht gut in soziale Netzwerke eingebunden. All das zeichnet einen Beruf mit guter Qualität und hohem intrinsischen Motivationspotenzial aus.

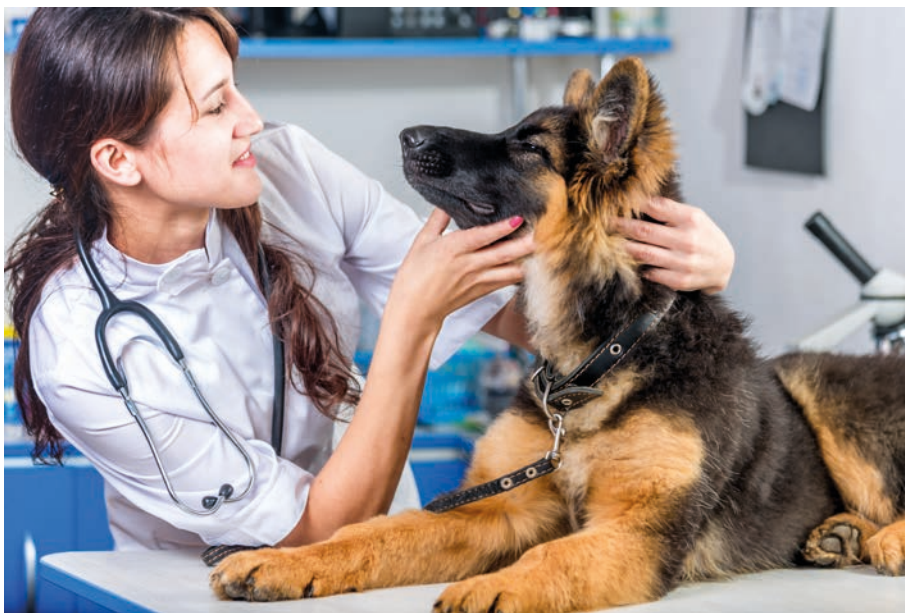
Wie hat sich der Tierarztberuf verändert?

Der Tierarztberuf ist in vieler Hinsicht typisch für einen Gender- und Generationswechsel in der Arbeitswelt, den es ja auch in anderen Berufen gibt. Das klassische Bild aus der Großtierpraxis, ein männlicher Tierarzt, unterstützt von seiner Partnerin, ist seltener geworden. Der Anteil an weiblichen Studierenden ist deutlich gestiegen. Tierärzte sind natürlich auch vom Generationswechsel betroffen: Der Generation Y oder den sogenannten Millennials, also den zwischen 1980 und 2000 Geborenen, ist die Work-Life-Balance viel wichtiger als den Vorgängergenerationen. Das bedeutet eine Abkehr von einer extremen Arbeitsorientierung hin zu mehr Selbstverwirklichung. Die vermehrte Zusammenarbeit in Teams ist eine Möglichkeit, mit diesen neuen Anforderungen umzugehen. Die Flexibilität des Einzelnen ist in Teams höher, die gewünschte Work-Life-Balance kann besser gelebt werden. Flexible partnerschaftliche Lebensplanung, z. B. im Zusammenhang mit Familiengründung und eigenen Kindern, wird so leichter möglich.

Gute Teams sollten darüber hinaus komplementäre Kompetenzen ergänzend verbinden. Das heißt, die verschiedenen Teammitglieder haben unterschiedliche Fähigkeiten, unterschiedliches Können. Teams sind dann gut und erfolgreich, wenn sie Zusammenhalt, aber gleichzeitig eine gewisse Diversität aufweisen.

Was sind die wichtigsten Personalkompetenzen bei Teamarbeit?

An erster Stelle steht gerade bei kleinen Teams der Grundaspekt von Vertrauen in der Zusammenarbeit. Kommunikation im Sinne von Prozesskommunikation ist ebenfalls wichtig. Klare Übergänge zu definieren, damit beispielsweise ein Kollege weiß, was in einem Behandlungsfall schon erledigt wurde und was noch zu tun ist. Und auch die technischen Kompetenzen sind nicht zu vernachlässigen, Stichwort Dokumentation und neue Technologien. Die ständige Weiterentwicklung von neuen Technologien im medizinischen Bereich und darüber



*Der Generation Y
ist die Work-Life-
Balance viel wichtiger
als den Vorgänger-
generationen.
Der Einklang
zwischen Arbeit
und Freizeit zählt.*

Mit Herz und Seele dabei: Die ständige Weiterentwicklung der Kompetenzen ist unabdingbar.

hinaus in vielen Bereichen der Arbeitswelt trifft natürlich auch die Tierärzte. Hier ist die ständige Weiterentwicklung eigener Kompetenzen erforderlich.

Für den Personalstand in der Ordination könnte das zum Beispiel bedeuten, dass es neben dem Fachexperten eine zweite fachliche Ebene als Ergänzung gibt, die mehr ist als eine einfache Hilfskraft, also das, was aus dem anglo-amerikanischen Raum schon bekannt ist, Stichwort Nurse. Zusätzlich braucht es dann noch eine dritte Ebene, die „echte“ Hilfskraft, die zum Beispiel Administratives übernimmt, den Empfang betreut usw. Auf der horizontalen Ebene geht es dann um praxisübergreifende Modelle der Zusammenarbeit und darum, wie man Fachkompetenzen am besten bündelt.

Wo sehen Sie die kommunikativen Herausforderungen in Kleinstteams von drei, vier Personen?

Wenn man Teamarbeit ernst nimmt, sollte auch Bereitschaft da sein, einen Teamentwicklungsprozess mit externen Maßnahmen zu unterstützen. Das wäre zum Beispiel Teamsupervision. Allerdings ist diese Maßnahme in vielen Berufsgruppen noch wenig verankert. Teamentwicklung hat verschiedene Phasen, Teamentwicklungsprozesse brauchen Zeit. Und es sollte intern auch Strukturen geben, die den Rahmen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bilden, dazu gehören unter anderem regelmäßige Teambesprechungen, genaue Aufgabenverteilung usw. Informationstechnologien im Hintergrund sollten die Grundlage für gutes Daten- und Wissensmanagement bilden.

Stichwort Marktwert – wo und wie soll der Tierarzt diesen seinen Kunden vermitteln?

Sie haben in dieser Branche sicherlich das Problem des gesellschaftlichen Marktwertes der erbrachten

Leistungen, der geringer ist als bei Humanmediziner. Es wird nach wie vor darum gefeilscht, ob z. B. 100 oder 200 Euro „nur für die Katze“ gerechtfertigt sind. Im Nutztierbereich herrscht extremer Kostendruck, der sich in weiterer Folge dann auf diese Branche auswirkt. Diesem Problem Herr zu werden ist nicht leicht. Der Wert der tierärztlichen Leistung in einer Gesellschaft, die immer einseitiger ökonomisch denkt, wird vielleicht sogar noch weiter abnehmen. Die Leistung ist zwar gesellschaftlich sehr anerkannt, aber die Produkte werden sowohl im Kleintier- als auch im Großtierbereich preislich stark hinterfragt. Gerade die Bauern spüren ja eine starke ökonomische Belastung. Den Wert der Leistungen in diesem Bereich zu vermitteln ist nicht leicht, aber durchaus möglich, frei nach dem Motto: „Tu Gutes und sprich darüber!“ Der zweite aus unternehmerischer Sicht wichtige Punkt ist, sich eine Kompetenznische zu suchen und diese Nische zu besetzen. Der Kommunikation nach außen kommt hier ein besonderer Stellenwert zu, denn nur so kann ich zeigen, was ich habe und kann. Kundenorientierung und Kundenbindung werden ebenfalls immer wichtiger.

Der Stadt-Land-Unterschied ist beim Tierarzt vermutlich größer als beim Humanmediziner, die ungleich höhere Konkurrenz in der Stadt ist ebenfalls ein wichtiges Kriterium dafür, wo ich mich niederlasse und wie ich mich vermarkte. Eine gewisse Spezialisierung ist hier fast unumgänglich. In einer Branche, die keine starken Schutzmechanismen hat und zu einer „Überproduktion“ in der Ausbildung tendiert, ist die Gefahr hoch, dass Konkurrenz vorwiegend über den Preis verhandelt wird. Die Positionierung Einzelner sollte aber vor allem über Kompetenz, Spezialisierung und Qualität laufen, anstatt mit Preisdumping Kunden zu lukrieren.

Wir haben zuerst über den sozialen Wert der Arbeit gesprochen. Wie kann ich diesen Wert dem Team vermitteln und wie wichtig ist diese Wertevermittlung?

Der Wert der Arbeit an sich ist relativ leicht zu vermitteln, weil der Beruf viele positive Merkmale verbindet und eine gute Basis für hohe Arbeitszufriedenheit darstellt. Viele intrinsisch motivierende Aspekte sind vorhanden. Das sind etwa die autonome Arbeit, das Feedback vom Patientenbesitzer oder die gesellschaftliche Relevanz und Akzeptanz. Diese Werte werden also laufend automatisch vermittelt, sind eine wichtige, stabile Ressource im Team und müssen im Idealfall nicht erst kommuniziert werden. In Österreich gilt außerdem nach wie vor die Besonderheit, vor allem am Land, dass akademische Grade einen höheren Status haben als in anderen Ländern.

Für wie wichtig halten Sie den Chef, damit Teamwork gelingt?

Gute Mitarbeiterführung ist immer wichtig! Je größer ein Team, desto klarer muss die Struktur sein und umso wichtiger wird Führung. Oft fehlt aber die Auseinandersetzung mit Führung. Ein Ansatzpunkt wäre daher auch hier, sich Unterstützung von außen zu holen, mittels Coaching oder Supervision. Dies ist vor allem bei größeren Teams wichtig; dort, wo es die erwähnten drei Ebenen aus Fachperson, Assistenz und Administration gibt und auch die Ebene der gleichwertigen Zusammenarbeit, etwa durch mehrere Tierärzte in einem Haus. Da zählen dann wiederum Vertrauen und intensiver, auch fachlicher Austausch mehr als strikte Hierarchien. Wenn Kommunikation vernachlässigt wird, kann es passieren, dass Konflikte kontraproduktiv ausgetragen werden oder überhaupt nicht zur Sprache kommen. Damit können Sie die Teamarbeit nachhaltig gefährden.

Wie kann ich als Tierarzt mit Feedback optimal umgehen? Gerade im Kleintierbereich sind Veterinäre ja fast schon Psychologen.

Ich sehe hier starke Parallelen zum Humanbereich, gerade ältere Personen suchen hier vermutlich genauso Ansprache wie beim Arzt. Da ist eine besondere soziale Kompetenz nötig, die vielleicht schon vermehrt in der Ausbildung vermittelt wird. Eine Situation wie Euthanasie oder ein sterbendes Tier ist ja für die Besitzer oft eine Krisensituation.

Sie haben kürzlich eine Studie rund um die Beschleunigung in der Arbeitswelt publiziert (Korunka, Ch., & Kubicek, B., 2017. Job Demands in a Changing World of Work, Springer International Publishing, Anm.). Sehen Sie diese Beschleunigung auch bei Tierärzten?

Über weite Strecken nein, und zwar deswegen, weil die Grundanforderungen an den Beruf eher stabil sind – und das seit Jahrzehnten; was durchaus positiv gesehen werden kann. Wobei eventuell gesellschaftliche Mechanismen zu einem gewissen Gefühl der Beschleunigung beitragen

Je größer ein Team, desto klarer muss die Struktur sein und umso wichtiger wird Führung. Allerdings zählt Vertrauen dennoch mehr als strikte Hierarchien.



Teamarbeit: Die Kommunikation darf nicht vernachlässigt werden.

können, der Druck durch immer mündigere, serviceorientierte, aber auch kritischere – wenn man so will, aufmüffigere – Kunden steigt. Und die frühere Statusrolle wird eher hinterfragt. Aber die Sinnhaftigkeit des Berufs und die Grundanforderungen bleiben unverändert. Es gibt eine Anamnese, es gibt eine Diagnose, es gibt eine Therapie und alle damit verbundenen Aufgaben, das sind bei Tierärzten ebenso wie Ärzten gleichbleibende Anforderungen.

Wie begegnet man Kunden, die mit Dr. Googles gesammeltem Wissen in die Praxis kommen?

Wichtig ist, nicht in die Falle zu gehen, sich also nicht provozieren zu lassen und die Emotionalität draußen zu lassen. Es steckt ja auch immer ein Stück Entwertung dahinter, wenn ein Kunde das Internet zurate zieht und das Wissen des Arztes damit infrage stellt. Hier sollte man nicht zu stark darauf reagieren. Das heißt, nicht in Konkurrenz mit Google gehen, sondern klipp und klar sagen, ich akzeptiere Ihre Meinung, aber meiner Erfahrung nach kann ich Ihnen dazu etwas anderes sagen. 🧠

MÜNCHEN 2017
19. BIS 21. OKTOBER

#derKongress

#grüezi

www.bpt-kongress.de



TIERVERSUCHE PRO UND KONTRA

MAG. EVA KAISERSEDER

Kaum ein Thema in der Forschung ist ethisch so umstritten wie der Tierversuch, also das Experimentieren an und mit lebenden Tieren. Wir geben an dieser Stelle beiden Positionen Raum und beleuchten die Kontroverse.

PRO

KONTRA

Foto: beige stellt



Dr. Cornelia Exner ist Tierschutzbeauftragte der Philipps-Universität Marburg, Geschäftsführerin der Senatskommission für tierexperimentelle Forschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und Fachtierärztin für Verhaltenskunde und Tierschutz. Die Initiative „Tierversuche verstehen“, in deren Rahmen sie ebenfalls tätig ist, will „den Dialog zwischen Öffentlichkeit und Wissenschaft fördern und Einblicke in die Notwendigkeit von Tierversuchen bieten“.

Foto: beige stellt



Corina Gericke wurde 1963 in Braunschweig geboren und war schon vor ihrem Tiermedizinstudium seit Anfang der 80er-Jahre überzeugte und aktive Tierversuchsgegnerin. Die Tierärztin fungiert seit 2011 als stellvertretende Vorsitzende von „Ärzte gegen Tierversuche e. V.“. Das Ziel des Vereins ist es, das völlige Verbot von Tierversuchen zu erreichen und gleichzeitig ein neues System zur Erforschung von Krankheiten zu etablieren.

Exner:

„Tierversuche sind nur ein Teil des Spektrums!“

Tierversuche im Jahr 2017 – warum sind sie nach wie vor nötig?

Wissenschaftliche Versuche an und mit Tieren spielen bis heute immer noch eine extrem wichtige Rolle in der Erforschung der biologischen Funktionen von Tier und Mensch. Sie werden aber nur zu einem geringen Prozentsatz eingesetzt und ergänzen beispielsweise Ergebnisse aus Zell- und Organkulturen.

Gericke:

„Der Fehler liegt im System!“

Was bedeutet der Begriff Tierversuch denn konkret, auch rechtlich? Welche Handlungen umfasst das?

Tierversuche sind laut Gesetz Eingriffe an Tieren zu wissenschaftlichen Zwecken, die mit Leiden, Schmerzen oder Schäden für das Tier verbunden sein können. In der EU-Tierversuchsrichtlinie zählen auch Ängste dazu, die das Tier erlebt, auch in der Schweiz übrigens, aber in Deutschland nicht, das ist im deutschen Tierschutzgesetz unterschlagen worden.

Wie sieht das in der Praxis prozentual aus und welche Arten von Tierversuchen gibt es?

Den größten Anteil hat in Deutschland die biomedizinische Forschung mit circa 46 Prozent. Das umfasst Grundlagenforschung (35 Prozent) und angewandte Forschung (11 Prozent), wobei diese Trennung aus unserer Sicht nicht sinnvoll ist, da die Grenzen hier fließend sind. Nicht ganz ein Viertel (2015: 22 Prozent) der Versuchstiere werden für sogenannte regulatorische Versuche verwendet, also Versuche, die vor allem für Unbedenklichkeitsprüfungen und Qualitätskontrollen gesetzlich vorgeschrieben sind. 2015 wurden in Deutschland 27 Prozent aller verwendeten Tiere nicht in Tierversuchen eingesetzt, sondern für wissenschaftliche Zwecke getötet, etwa, um Organe für weitere Untersuchungen zu entnehmen. Eine vorherige Behandlung der Tiere hat hier nicht stattgefunden. Außerdem wird die Zucht von Tieren, die durch genetische Mutationen belastet sind, als Tierversuch erfasst (zwei Prozent). Ein weiterer Anteil umfasst die Tiere, die zu Aus-, Fort- und Weiterbildung wie beispielsweise in der tierärztlichen Ausbildung oder in der Ausbildung von Tierpflegern und Forschern benötigt werden (zwei Prozent).

Von wie vielen Versuchstieren ist EU-weit aktuell die Rede?

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es für die EU keine aktuellen Zahlen. Der letzte veröffentlichte Datensatz stammt aus 2011, also noch vor der Umsetzung der neuen Richtlinie. Damals waren es knapp 11,5 Mio. Tiere, davon über 70 Prozent Mäuse und Ratten. Bei 500 Mio. EU-Einwohnern zu dieser Zeit kommen also ca. 23 Tiere auf 1.000 Einwohner. Aktualisierte EU-einheitliche Zahlen sind für November 2019 angekündigt.

Für welche Bereiche/Forschungsschwerpunkte wird besonders intensiv mit Versuchstieren gearbeitet? Welche medizinischen Erfolge gehen auf das Konto von Tierversuchen und warum?

Schaut man sich den Bereich der biomedizinischen Forschung an, so steht natürlich das Krankheitsgeschehen des Menschen im Vordergrund. Forscher versuchen, zu verstehen, wie Krankheiten entstehen, bzw. erst einmal müssen sie verstehen, wie ein gesundes Organ oder eine gesunde Zelle im Organismus funktioniert, bevor Therapien entwickelt werden können. Schwerpunkte der Forschung liegen dabei zum Beispiel in der Krebsforschung, in der Herz-Kreislauf-Forschung oder in der Erforschung von Infektionskrankheiten. In unserer Gesellschaft, in der die Menschen immer älter werden, nehmen die neurologischen Erkrankungen wie Demenz oder Alzheimer zu, auch hier besteht ein hoher Forschungsbedarf. Allerdings werden nicht nur Tiermodelle auf diesen Gebieten eingesetzt, sondern es ist ein Nebeneinander von verschiedenen Methoden, die auch Untersuchungen von Zell- bzw.

Das heißt, es gibt nationale Unterschiede trotz EU-Richtlinie?

Ja, trotz der verbindlichen EU-Richtlinie wurden in Deutschland wesentliche Vorgaben falsch oder gar nicht umgesetzt. Ein Rechtsgutachten belegt hier in Deutschland 18 Verstöße gegen diese Richtlinie. Klar ist aber, dass Tierversuche schon per definitionem immer grausam sind. Dazu kommen die Haltungsbedingungen schon vor dem Versuch, bei denen z. B. Mäuse in kleinen Plastikschalen leben müssen.

Seit wann gibt es eigentlich Tierversuche? Wann ist daraus die industrialisierte Form geworden, in der wir sie kennen?

Erste Tierversuche gab es schon in der Antike, aber das waren Einzelfälle. Eine richtige Industrie ist daraus Ende des 19. Jahrhunderts geworden. Der französische Physiologe Claude Bernard erhob den Tierversuch zum Prüfstein aller Forschungsmethoden, er hat postuliert, dass alles im Tierversuch nachweisbar sein muss, sonst ist es nicht wissenschaftlich. Und dieses 150 Jahre alte Dogma fand rege Verbreitung und gilt bis heute.

Menschenaffen sind, soweit ich weiß, ja nicht mehr zum Tierversuch zugelassen, Primaten aber nach wie vor. Wie sieht die korrekte Regelung hier aus?

Versuche an Menschenaffen, also Schimpansen, Bonobos und Gorillas, werden seit 2004 in Europa nicht mehr durchgeführt. Verboten sind sie laut EU-Richtlinie zwar nicht, nur in einzelnen Ländern wie etwa Österreich und den Niederlanden, aber gemacht werden sie in der Praxis nicht mehr. An anderen, nicht menschlichen Primaten wie Rhesusaffen oder Langschwanzmakaken werden nach wie vor Tierversuche vorgenommen.

Gibt es denn Tiere, an denen laut EU-Tierschutzrichtlinie explizit keine Tierversuche durchgeführt werden dürfen?

Nein, es gibt keine Einschränkungen. Es gibt auch viele Tierversuche mit vergleichsweise exotischen Tieren wie Fledermäusen, Eulen oder Krähen. Meistens sind es aber Mäuse und Ratten (zus. 83 Prozent), die für Tierversuche verwendet werden, aber auch Fische oder Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Kaninchen, Schweine.

Und würden Sie sagen, es gibt Bereiche, in denen Tierversuche absolut unabkömmlich sind?

Nein, gibt es nicht. Wenn Sie einen Forscher fragen, wird er natürlich sagen, dass er den Tierversuch braucht, um angeblich Parkinson und Co. zu heilen. Wenn jemand 20 oder 30 Jahre lang Tierversuche gemacht hat, seine ganze Karriere darauf aufgebaut hat, dann will er nicht umlernen, selbst wenn es bessere Forschungsmethoden gibt. Die Wissenschaftswelt will so weitermachen wie

Organkulturen oder Verlaufsuntersuchungen am Menschen und klinische Studien umfassen. Ein klassisches Beispiel, dass Tierversuche zum medizinischen Fortschritt beigetragen haben, sind die Entdeckung des Insulins in den 20er-Jahren und die Entwicklung von Behandlungsmethoden der Zuckerkrankheit. Die Erforschung der Krankheit und die Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten sind aber bis jetzt noch nicht abgeschlossen. Bei Infektionskrankheiten ist es wichtig, dass man die Immunantwort des Körpers auf Bakterien und Viren kennt. Unser bester Schutz vor Infektionen ist neben einem gesunden Immunsystem die Impfung gegen Infektionskrankheiten, die sich schnell ausbreiten. Die Impfstoffentwicklung war und ist derzeit auf Tierversuche angewiesen.

Stichwort neue Methoden (Multiorganchips, In-vitro-Kulturen ...) – wie sehr können/werden sie Tierversuche ersetzen bzw. ergänzen?

Alternativen zum Tierversuch sind bereits flächendeckend in Gebrauch. Viele dieser Methoden haben bereits in den 80er- und 90er-Jahren zu einer starken Verringerung der Versuchstierzahlen, vor allem in der pharmazeutischen und chemischen Industrie, geführt. Das Einsparpotenzial scheint aber dann an eine Grenze gekommen zu sein. Heute müssen wir für die allermeisten wissenschaftlichen Fragestellungen alle uns zur Verfügung stehenden Methoden nutzen, um aussagekräftige Ergebnisse zu bekommen. Es ist der Methodenmix, der dabei so wichtig ist. Tierversuche sind dabei nur ein Teil des Spektrums, dem ständig neue Methoden hinzugefügt werden. Noch mal: Alle Methoden, die verfügbar sind, werden auch eingesetzt. Und wenn es eine validierte Alternative zu einem bestimmten Tierversuch gibt, dann wird dieser nicht mehr durchgeführt. Die Gründe, warum man nicht alles mit den sogenannten Alternativmethoden erforschen kann, liegen eher an anderer Stelle: In der Erforschung der biologischen Mechanismen und Zusammenhänge von Gesundheit und Krankheit sind die wissenschaftlichen Fragen häufig so komplex, dass nur ein vollständiger Organismus die Antworten liefern kann. Im regulatorischen Bereich hingegen ist das Einsparpotenzial durch die Alternativmethoden größer, weil die meisten Versuche dort sehr standardisiert ablaufen. Allerdings sind hier die rechtlichen Hürden sehr groß, sodass bis zur internationalen Anerkennung einer neuen Methode leicht zehn bis 20 Jahre vergehen können.

Warum ist gerade die Maus/das Mausmodell so attraktiv für die humanmedizinische Forschung? Und was hat es mit der genmanipulierten Maus (Knock-out-Maus) auf sich?

Um es gleich vorwegzusagen: Die Maus ist nicht in jedem Fall das beste Modell für menschliche Erkrankungen. In

bisher. Hier ein Umdenken zu bewirken ist sehr schwer, denn die Indoktrinierung fängt schon im Studium an. Nur wer sich dem Wissenschaftssystem anpasst, wird in ihm Karriere machen. Querdenker sind nicht erwünscht. Dieses Wissenschaftssystem stellt eine mächtige Lobby dar, die dazu beiträgt, dass z. B. Gesetze Tierversuche möglichst wenig einschränken.

Warum ist das so, frage ich jetzt ganz banal?

Zum einen gibt es Firmen, die Versuchstiere, zum Beispiel genmanipulierte Mäuse, „herstellen“, das sage ich jetzt bewusst so. Und so eine genmanipulierte Maus kann zwischen 2.000 und 75.000 Euro kosten. Dazu kommen Käfige, Futter und Zubehör. Es stecken also knallharte wirtschaftliche Interessen dahinter. Für Wissenschaftler ist ja bekanntermaßen das Publizieren in Fachzeitschriften das Maß aller Dinge. Dies ist mit Tierversuchen besonders leicht, denn es gibt Tausende von Fachjournalen, in denen tierexperimentelle Arbeiten veröffentlicht werden können. In-vitro-Fachjournale gibt es gerade einmal zwei.

Forscher, die mit Zellkulturen statt Tierversuchen arbeiten, haben hier also wenig Möglichkeiten?

Mit Zellkulturen an Unis Karriere zu machen, ist schwer, aber es gibt mittlerweile viele Start-up-Unternehmen, die das wirtschaftliche Potenzial der tierversuchsfreien Testmethoden erkannt haben, wie etwa die Multiorganchips.

Wie kann ich jemandem wie auch immer geartete Ersatzmethoden schmackhaft machen, der felsenfest an Tierversuche „glaubt“?

Zunächst möchte ich das Wort „Ersatzmethoden“ vermeiden, weil damit suggeriert wird, dass ausschließlich Tierversuche Standard sein können und alles andere nur „Ersatz“ ist. Das soll es aber in Zukunft nicht mehr sein. Wir wollen einen kompletten Paradigmenwechsel. Wir wollen zeigen, dass es einen Weg gibt, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht und bei dem nicht versucht wird, an Ratten, Mäusen oder anderen Tieren auf absurde Art und Weise menschliche Krankheiten künstlich nachzumodellieren, die Tiere oft gar nicht bekommen können. Und dann versucht man, diese künstlich krank gemachten Tiere wieder gesund zu bekommen. Das klappt oft sogar, bei Schlaganfallmäusen zum Beispiel. Die sind dann wieder gesund. Und wenn man die Behandlungsmethode beim Menschen probiert, stellt man fest, es wirkt doch nicht. Warum sollte es auch? Bei Mäusen wird mittels eines Fadens, der über die Halsschlagader eingeführt wird, im Hirn eine Arterie verstopft und dadurch ein Schlaganfall simuliert. Beim Menschen gibt es aber ganz viele Faktoren, die einen Schlaganfall mit auslösen: Bewegungsmangel, Stress, zu

vielen Fällen haben aber existierende Mausmodelle zu wichtigen medizinischen Durchbrüchen verholfen, etwa in der Krebsforschung, und liefern wichtige Erkenntnisse, die schlussendlich Patienten helfen können. Knock-out-Mäuse spielen dabei eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, grundlegende biologische Mechanismen zu erforschen oder Krankheiten nachzubilden, die auf genetischen Defekten beruhen. Insgesamt stehen der Forschung heute viel mehr gentechnische Möglichkeiten zur Verfügung, sodass immer präzisere Eingriffe möglich werden. Es gibt heute vielfach Bestrebungen, Krankheitsmodelle in der Maus zu verbessern und an das menschliche Krankheitsbild anzupassen. Dabei werden Mäuse „humanisiert“, also mit bestimmten menschlichen Genen versehen.

Außerdem wissen wir schon sehr viel über die Mausbiologie und ihre Genetik, sodass es leichter fällt, hier tiefer gehende Antworten zu erhalten. Natürlich spielt auch eine Rolle, dass Mäuse im Vergleich zu Großtieren wie Schweinen oder Schafen leichter gehalten werden können und gut genetisch veränderbar sind. Möglicherweise sehen wir aber durch neue Methoden der Gentechnik (etwa CRISPR/Cas9) hier bald Verschiebungen zu anderen Tierarten, das ist momentan noch schwer abzuschätzen.

Besonders die Grundlagenforschung mit Tierversuchen ist umstritten. Warum ist die Forschung dennoch der Meinung, sie zu brauchen?

Wie gesagt, glaube ich nicht, dass eine Trennung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung sinnvoll ist. Es gibt sehr viele Bereiche, in denen der Übergang fließend ist. Außerdem kommen viele Forschungsimpulse aus der Klinik in das Labor und umgekehrt, sodass sich diese Forschungszweige gegenseitig bedingen. Die Forschung muss aber immer so frei bleiben, dass sie auch Fragen stellt, auf die wir heute nicht unbedingt Antworten brauchen, weil wir noch gar nicht wissen, was wir mit dem Wissen anfangen sollen. Dies ist der einzige Weg

fettes Essen, Rauchen ... Das kann man doch nicht an einer Maus nachahmen! Die Ursachen sind nicht vergleichbar und die Ergebnisse damit wertlos! Deswegen funktioniert es an Mäusen, beim Menschen aber nicht. 500 Schlaganfallmedikamente haben bei Mäusen geholfen, aber nicht beim Menschen. Insgesamt fallen 95 Prozent der Wirkstoffe, die im Tierversuch für sicher und wirksam befunden werden, in der klinischen Phase, d. h. im „Menschenversuch“, durch.

Wo genau sind Tierversuche denn gesetzlich vorgeschrieben?

Etwa 20 Prozent der Tierversuche sind gesetzlich vorgeschrieben, z. B. für die Zulassung von Chemikalien, Pestiziden oder Medikamenten, aber auch die Chargenprüfung von Impfstoffen und Botulinumtoxin (Botox). Was aber nicht heißt, dass diese nötig wären! Vor zehn Jahren lag diese Zahl noch bei rund 40 %. Gesetze müssen an die wissenschaftlichen Entwicklungen adaptiert werden, und da tut sich auch viel, z. B. im toxikologischen Bereich. Durch den verstärkten Einsatz von tierversuchsfreien Tests sind hier schon viele Tierversuche eingespart worden. Aber auch hier ist das Problem, dass der Tierversuch die etablierte Methode ist und sich alles andere erst beweisen muss. Das heißt, die neue Methode wird erst anerkannt, wenn sie dieselben Ergebnisse liefert wie der Tierversuch. Validierung nennt sich dieser Prozess, der viel Geld kostet und zehn bis 15 Jahre dauern kann. Der Tierversuch wurde jedoch nie validiert. Ein Problem ist z. B., dass beim Tierversuch unterschiedliche Ergebnisse herauskommen, da gibt es Schwankungen, denn eine Ratte ist eben keine Maschine, aus der immer dasselbe herauskommt, wenn man oben etwas einfüllt. Die Zellkultur unterliegt weniger Schwankungen und ist daher im Gegensatz zum Tierversuch standardisierbar und reproduzierbar. Hier zeigt sich die Absurdität des bestehenden Systems recht deutlich.





zu Innovation und Fortschritt – das gilt nicht nur für die naturwissenschaftliche Forschung, sondern für Forschung generell. Ich denke, solange wir die berechtigte Hoffnung haben, dass die Erforschung einer bestimmten Fragestellung menschliches Leiden verringern kann, ist es ethisch geboten, dieser Frage nachzugehen. Natürlich muss dabei eine ethische Abwägung zum Tierleid stattfinden.

Wonach richtet es sich, mit welcher Tierart geforscht wird? Spiegelt sich das im Tierschutzgesetz wider?

Die Versuchstierkunde ist ein eigener Forschungszweig, der sich unter anderem mit der Frage auseinandersetzt, welches Tier sich für welche Fragestellung besonders eignet, z. B., weil die zu untersuchenden Strukturen denen des Menschen ähneln, oder eine Tierart unter einem bestimmten Versuch weniger belastet wird, als eine andere.

Aus unserem bisherigen Wissen über die Versuchstierkunde sind verschiedene Vorgaben abgeleitet worden, die u. a. in die europäische Gesetzgebung und damit auch in unser Tierschutzgesetz eingeflossen sind. Der Bereich Tierversuche ist rechtlich streng reguliert und jeder Versuch muss von der zuständigen Behörde genehmigt

Wie soll ein Systemwechsel vonstatten gehen?

Ganz wichtig sind Bevölkerungsstudien, um die Ursachen unserer Krankheiten zu erforschen und präventive Maßnahmen daraus abzuleiten. Diese haben auch schon wertvolle Erkenntnisse zu den Ursachen von Diabetes, Krebs oder Herzkrankheiten geliefert. Natürlich ist Prophylaxe wenig populär, damit lässt sich schwerer Geld verdienen. Neben der Prävention von Krankheiten geht es um sinnvolle Forschungsmethoden wie die erwähnten Multiorganchips, bei denen menschliche Organe wie Haut, Leber, Darm, Niere, Lunge und sogar das Gehirn im Miniformat nachgebaut werden. Diese kann man miteinander kombinieren, sodass Wirkstoffe verstoffwechselt werden, wie es der menschliche Körper tun würde. Das kommt unserem Organismus viel näher, als es eine Maus je könnte. Es kommt dann gerne der Kritikpunkt, dass das aber kein Gesamtorganismus ist, darauf antworte ich: Gut, wir haben bei der Maus zwar einen Gesamtorganismus, aber was nutzt das, wenn es der falsche Organismus ist? Besser ein unvollständiges, aber relevantes System (Multiorganchip) als ein vollständiges, irrelevantes (Maus).

Wir haben schon mehrfach die Zellkulturen angesprochen. Wäre das Ihrer Meinung nach der Königsweg, um zu validierbaren Ergebnissen zu kommen?

Auch, ja. Es gibt bereits ganz ausgeklügelte Methoden. Man darf sich darunter nicht nur ein paar Zellen vorstellen, auf die man eine Substanz träufelt. Sondern z. B. wird die menschliche Haut in all ihren Schichten dargestellt und man kann testen, wie Cremes durch die Haut diffundieren. Oder es gibt einen Lungen-Chip, der sich richtig zusammenzieht und atmet, und bei dem die alveolären und die kapillaren Zellen miteinander kommunizieren. Wenn das mehr gefördert werden würde, hätten solche Methoden ein Riesenpotenzial.

Welche Rolle spielen die Forscher dabei?

Grundsätzlich glaube ich nicht, dass es über die Selbstbeschränkung der Forscher geht. Jeder Forscher verteidigt natürlich seine eigenen Versuche. Unser Ziel ist es, dass Tierversuche gesetzlich verboten werden. Es wird dann gerne entgegnet, es wäre das Ende der gesamten Medizin. Was ich für eine Beleidigung der Wissenschaft und der menschlichen Intelligenz halte. Denn wenn eine Möglichkeit verbaut ist, dann sind wir Menschen in der Lage, neue, bisher völlig unbekannte Möglichkeiten zu finden. Natürlich sind wir auch Realisten und wissen, dass so ein Verbot von heute auf morgen nicht durchsetzbar ist. Die Niederlande haben vor wenigen Monaten als erstes Land überhaupt ein konkretes Ausstiegskonzept vorgelegt. Bis 2025 will das Land führend auf dem Gebiet der tierversuchsfreien Methoden werden und bis dahin sollen Tierversuche zumindest in einigen Teilbereichen abgeschafft sein. Natürlich muss man sehen, was davon

werden. Im Antrag muss ich genau darlegen, warum ich welche Tierart einsetzen möchte und warum keine Alternativen dazu existieren. Außerdem muss die potenzielle Belastung der Tiere in eine von drei Stufen eingeteilt werden: leicht, mittel, schwer. Außerdem wird die Leidenfähigkeit der Tierart mitberücksichtigt. Je stärker ein Tier dazu in der Lage ist, nach menschlichem Ermessen zu leiden, desto schützenswerter ist es.

All diese Fragen werden letztlich von der Gesellschaft ausgehandelt, und dabei muss Tierschutz gegen Fortschritt der Medizin abgewogen werden. Um die Bevölkerung mit den Informationen zu versorgen, diese Entscheidungen auf sachlicher Basis treffen zu können, sorgt die Wissenschaft vermehrt für Transparenz, z. B. mit der Informationsinitiative www.tierversuche-verstehen.de.

Woher stammen die Versuchstiere üblicherweise?

Mäuse und Ratten, die ja die zahlenmäßig größte Gruppe an Versuchstieren stellen, stammen alle aus registrierten Zuchten. In Deutschland werden alle Haltungen, in denen Versuchstiere gehalten oder gezüchtet werden, durch die zuständigen Behörden regelmäßig kontrolliert. Es werden aber auch im Rahmen von Forschungsprojekten Mäuse aus benachbarten EU-Ländern oder den USA importiert. In Europa gelten dabei für die Zucht und Haltung der Tiere die gleichen Bestimmungen wie in Deutschland, das ist durch die entsprechende EU-Richtlinie vorgegeben. In außereuropäischen Ländern gelten die dortigen rechtlichen Bestimmungen.

Eine Übertragbarkeit von Tierversuchen auf den Menschen – wie sehr ist diese gegeben?

Ich möchte die Frage einmal als Tierärztin andersherum beantworten. Wir als Tierhalter erwarten, dass unsere Schützlinge mit der gleichen medizinischen Sorgfalt behandelt werden wie wir Menschen. In der Diagnostik hat das dazu geführt, dass die bildgebenden Verfahren aus der Humanmedizin auch in der Veterinärmedizin eingesetzt werden.

Viele dieser Untersuchungsmethoden wurden bei ihrer Entwicklung zunächst an Tieren getestet, bevor sie zum Einsatz an den Menschen kamen. Und nun kommen sie auch wieder Tieren zugute. Bei der Schmerzbehandlung nach operativen Eingriffen ist es ähnlich. Auch hier schließt sich der Kreis wieder. Ist man vor 20 Jahren davon ausgegangen, dass ein Tier nach einer OP kein Schmerzmittel braucht, so ist es heute eine Selbstverständlichkeit, den Tieren den Schmerz zu nehmen. Viele Erkenntnisse zu akutem und chronischem Schmerz kommen aus Tierversuchen und aus dem Erfahrungsschatz bei der Behandlung von Menschen. Eine Übertragbarkeit ist niemals eins zu eins, aber die biochemischen Vorgänge, die den Lebensvorgängen zugrunde liegen, sind sich sehr ähnlich. 

tatsächlich umgesetzt wird, aber allein der erklärte Wille zum Ausstieg ist sensationell fortschrittlich!

Was ich mich, je länger wir hier sprechen, frage, ist: Woher kommt diese Idee überhaupt, dass das System einer Ratte in irgendeiner Art und Weise mit dem menschlichen System vergleichbar und damit beforschbar ist?

Tja. Das frage ich mich auch. Ein normal denkender Mensch kann das ja eigentlich nicht glauben. Ich erzähle Ihnen ein weiteres absurdes Beispiel: Wenn man Depressionen erforschen will, dann verwendet man dazu unter anderem Ratten. Nur, Tiere bekommen dummerweise keine Depressionen, so wie wir sie kennen. Es gibt enorm viele Faktoren, die beim Menschen Depressionen auslösen können. Die Ratte wird in einen Wassertank geworfen und dort schwimmt sie. Ratten sind ja sehr gute Schwimmer. Doch irgendwann bemerkt sie, sie kommt trotz aller Mühe nicht raus und gibt sich auf. Ab diesem Moment wird sie dann als „depressiv“ eingestuft. Dann wird dieser Ratte ein potenzielles Antidepressivum verabreicht und wenn sie dann ein bisschen länger strampelt, voilà! Dann gilt das Antidepressivum als erfolgreich. Das ist doch absoluter Schwachsinn, oder? Ganz häufig ist es auch so, dass Tierversuche gemacht werden, obwohl Behandlungsmethoden dazu beim Menschen schon etabliert sind. Wir haben eine Datenbank im Netz (www.datenbank-tierversuche.de), bei der wir Fachartikel in einer verständlichen Sprache zusammenfassen, damit sie auch der medizinische Laie versteht. Ganz häufig wird als Begründung für einen Tierversuch angegeben, dieses oder jenes funktioniert zwar schon lange beim Menschen, aber es gibt noch kein Mausmodell, deswegen machen wir das jetzt. Dieses Dogma, dass es zu allem einen Tierversuch geben muss, das ist ganz schwer aus den Köpfen zu bekommen.

Welche Rolle spielt denn die Chemikalienverordnung der EU, REACH, in Bezug auf Tierversuche?

Grundsätzlich ist es sinnvoll, Chemikalien zu testen, nur nicht an Tieren. Die REACH-Verordnung wurde 2007 erlassen und darin heißt es, dass Tierversuche „the last resort“ sein sollen. Wir haben natürlich alles versucht, dass REACH völlig ohne Tierversuche auskommt. Die ECHA, das ist die Europäische Chemikalienbehörde in Helsinki, die für REACH gegründet wurde, hat aber oft zusätzliche Tierversuche verlangt, als Absicherung, weil sie glauben, dass Chemikalien sicherer werden, wenn Tierversuche damit gemacht werden. Wir haben dann ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem wir schon früher erhobene Daten zu Chemikalien, die schon lange auf dem Markt sind, gesucht und gefunden haben und so neue Tierversuche verhindern konnten. Es war zum Teil sogar so, dass die Industrie keine Tierversuche machen wollte, aus Kostengründen, wir haben ihnen damit geholfen und gleichzeitig neue Tierversuche verhindert. 

UNZERTRENNLICH: WIE ZECKEN AN IHREN OPFERN KLEBEN

Die meisten von uns assoziieren Zecken mit einer gewissen Gefahr und dem drohenden FSME-Infektionsrisiko. Doch genauer betrachtet sind Zecken erstaunliche Tierchen, die enorme Fähigkeiten besitzen. Zecken, und damit ist meist der Gemeine Holzbock gemeint, hungern fast ihr gesamtes Leben lang. In den bis zu drei Jahren verbringen sie bis zu 90 Prozent ihrer Zeit lauernd auf Gräsern, Kräutern und Sträuchern. Um ihre menschlichen und tierischen Opfer möglichst gut zu erreichen, legen sie beachtliche Wege zurück. Nicht nur Pflanzen werden erklettert, auch Haut und Haar gilt es bei der Suche nach geeignetem Futter zu bezwingen. Wie die Blutsauger die Vielfalt von solchen Substraten überwinden und sich auf verschiedenen Oberflächen festhalten, zeigt eine aktuelle Studie von Dr. Dagmar Voigt von der Technischen Universität Dresden (TUD) und Professor Stanislav Gorb von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Die Ergebnisse der Untersuchungen am Gemeinen Holzbock (*Ixodes ricinus*) wurden kürzlich im „Journal of Experimental Biology“ veröffentlicht.

Die beiden Forscher haben nun herausgefunden, wie genau die Tiere sich an ihren Opfern festmachen können. Die Zecken besitzen gekrümmte, spitze Krallen mit einem Haftkissen dazwischen. Damit können sie sich nicht nur auf Haut, sondern auch auf Glas halten. Die Krallen ermöglichen das Verhaken an rauen Oberflächen wie etwa Haaren. Ein in den Krallen anderer Spinnentiere und Insekten bisher nicht gefundenes Protein macht die Zecken zu den Andock-Meistern, die sie sind.

PROTEIN RESILIN ENTDECKT

„Dass nicht nur das Haftkissen, sondern auch die transparenten Krallen fast vollständig mit dem elastischen Protein Resilin gefüllt sind, ist eine Überraschung. Vorab haben wir nie Resilin in den Krallen anderer Spinnentiere und Insekten beobachtet“, kommentiert Dagmar Voigt vom Institut für Botanik der TUD. Je nach Situation und benötigter Kraft kann es auf- und zugefaltet werden – ähnlich wie bei einer Ziehharmonika. Eine haftvermittelnde Flüssigkeit verleiht dem Pad zusätzlichen Halt. Auf dem Boden oder auf verunreinigten Oberflächen klappen die Zecken ihre Füße zurück und laufen auf dem Fußgelenk.

Weibliche Zecken haben größere Klauen und Pads. Ihre männlichen Artgenossen halten sich, ausgenommen vom Paarungsakt, kaum auf Wirten auf. Dementsprechend sind ihre Füße auch kleiner und haften weniger. Mit einer Kraft, die mehr als das 500-Fache des eigenen Körpergewichts beträgt, können sich Weibchen an glatten Glasoberflächen festhalten. Dieser Sicherheitsfaktor macht sich während des Blutsaugens bezahlt, wobei ihr Körpergewicht um das 135-Fache zunehmen kann. Doch manche Materialien schaffen selbst Zecken nicht: Voigt und Gorb konnten in ihren Inversions-, Zentrifugal- und Zugkraftexperimenten nachweisen, dass die Haftkraft auf Silikonabdrücken der Haut und auf mikrorauen Kunstharzoberflächen deutlich geringer ist. „Unsere Experimente zeigen ganz deutlich, wie eine zukünftige technische Oberfläche mit einer Antihaftwirkung für die Zecken aussehen kann“, resümiert Stanislav Gorb vom Zoologischen Institut der CAU. Somit würden Zecken abgewehrt, ehe sie sich an Haut und Haar festkrallen können. Generell liefern die Ergebnisse mögliche Ansätze für die Entwicklung abweisender Materialien, Lösungen oder Cremes mit Mikropartikeln.

Foto: TU Dresden



Web-Tipps: www.tu-dresden.de
www.uni-kiel.de

NEWS

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

ZUCHT

MEISTER DER AKROBATIK

Der Norwegische Lundehund zählt nicht nur zu den ältesten Hunderassen Norwegens, sondern fasziniert mit unglaublichen Fähigkeiten. Einst wurden diese Hunde auf einigen Inseln der Lofoten zur Jagd von Papageitauchern eingesetzt – dafür wurden ihnen besondere Merkmale angezüchtet: Der Schultergürtel macht es dem Hund möglich, die beiden Vorderläufe im 90-Grad-Winkel seitlich wegzustrecken. Der Kopf lässt sich bis an die Wirbelsäule nach hinten biegen, wodurch er sich „kürzer“ machen kann. Um die Papageitaucher nicht zu stark zu verletzen, haben die Hunde bis zu acht Backenzähne weniger. Weiters ist der Vierbeiner durch eine Querfalte im Ohrenknorpel in der Lage, die normalerweise spitz nach oben stehenden Ohren zuzuklappen, um seine Gehörgänge vor Schmutz und Tropfwasser zu schützen. Als würden diese Merkmale nicht reichen, hat der Lundehund auch noch sechs statt der üblichen vier Zehen. Dies ermöglicht es ihm, problemlos auf steilen Hängen sowie Felsvorsprüngen herumzuklettern. Leider sind durch die gezielte Jagd die Papageientaucher-Kolonien extrem zurückgegangen und damit einher auch das Interesse am Lundehund. Alle heute lebenden Exemplare haben ihre Ahnen im Ort Måstad auf Værøy – der Bestand gilt heute als gesichert.



BIZARRES WESEN

DER LEBENDE STEIN

Von außen sieht es aus wie ein Stein, doch im Inneren verbirgt sich unerwartetes Leben. Das Wesen, das auch Seescheide genannt wird (lat. *Pyura chilensis*) gehört zur Gattung der Ascidiacea. Das auch als „Living Rock“ bezeichnete Geschöpf kommt in Peru und Chile vor und ist sowohl wirbellos als auch bewegungslos.

Der „Living Rock“ besitzt zwei Öffnungen: Durch eine filtert er Mikroorganismen aus dem Wasser, der Rest wird durch die andere Öffnung zurück ins Meer gespült. Die Biologen Patricio H. Marquez von der Universität Austral de Chile und Juan Carlos Castilla von der Universität Pontificia Catolica de Chile haben in einem Experiment herausgefunden, dass diese Tiere männlich geboren werden. Sobald sie jedoch die Pubertät erreichen, entwickeln sie auch weibliche Organe. Das bedeutet: Sollte sich mal kein Partner für den Geschlechtsverkehr finden, können sie sich auch selbst befruchten. In Chile gelten die „Living Rocks“ übrigens als Delikatesse und stehen in vielen Restaurants auf der Speisekarte.



Foto: Chilereisen.at



Der jüngste Neuzugang im Naturkundemuseum in Rotterdam: Der Steinmarder durchbiss einen 66.000-Volt-Transformator und legte durch einen Kurzschluss den CERN-Teilchenbeschleuniger in Genf lahm.

KURIOSE WEGE INS JENSEITS

CHRISTIAN HORVATH



Fotos: beige stellt

**Kees Moeliker,
Direktor des
Naturkundemuse-
ums in Rotterdam,
hat vermutlich die**

**weltweit skurrilste Samm-
lung von Anschauungsobjek-
ten: Vögel, Nagetiere und
Insekten, die auf teils bizarre
Art aus dem Leben schieden.**

Kees Moeliker ist ein Star. Der Biologe hat den Schlüssel zur Popularisierung der Wissenschaft gefunden, oder besser gesagt: Er ist ihm zugeflogen. In Form einer Stockente, *Anas platyrhynchos*. Eines schönen Feierabends in seinem Büro im Naturhistorischen Museum von Rotterdam hörte Moeliker einen Knall. Eine Ente war gegen eine Scheibe geflogen und fiel tot zu Boden. Danach folgte ein Schauspiel, das Moeliker später nicht nur als wissenschaftlichen Aufsatz präsentierte, sondern dessen Aufarbeitung ihm etwa den Beinamen „Der Entenmann“ ebenso einbrachte wie den „Ig-Nobelpreis“, der Entdeckergeist und Humor würdigt. Moeliker sah, wie sich ein Erpel der toten Ente näherte und den Kadaver rund 75 Minuten lang schändete. Der Museumsdirektor beobachtete interessiert, machte sich Notizen, ließ sich das verendete Exemplar präparieren und begeistert im Duett mit der toten Ente seither in Fachvorträgen das Publikum. Sein erstes Buch im Jahr 2009 trug passenderweise den Namen „Der Entenmann“. Tote Tiere spielten in Moelikers Leben schon immer eine Rolle. Sein erster Job etwa: Fleischer. „Dabei habe ich die

Anatomie von Tieren aus erster Hand gelernt.“ Danach war er Biologielehrer: „Nehmen Sie eine Tierlunge und holen Sie sich eine Fahrradpumpe. Was dann folgt, vergessen die Kinder nie wieder!“, erinnert er sich an seinen Anschauungsunterricht.

GESAMMELTE BIODIVERSITÄT

Der Vorfall mit der Ente war auch der Startschuss für einen der außergewöhnlichsten Tierbestände weltweit. Das Naturkundemuseum in Rotterdam hat eine umfangreiche Sammlung, die die Biodiversität der Niederlande repräsentiert. Zudem sind fast alle im Land gefundenen Fossilien unter dem Dach des Museums untergebracht. Die stärkste Anziehungskraft im Haus geht aber von jenen Geschöpfen aus, die Moeliker nach dem Entenvorfall sammelte: Tiere, die auf bemerkenswerte Weise zu Tode kamen. Die Sammlung zeigt, „wie das Leben von Tieren und Menschen fallweise kollidiert – mit dramatischen Folgen für beide Seiten“, so der Biologe. Beispiele dafür sind etwa eine Ratte, die unter einem Kasten festgeschraubt wurde, oder ein Wels, der einem Betrunkenen, der schon seine Sammlung an Goldfischen verspeist hatte, herausoperiert wurde: Er hatte versucht, den Raubfisch zu essen, dabei aber offenbar übersehen, dass Welse, wenn sie sich bedroht fühlen, die Brustflossen aufstellen. Der Fisch musste in einer zweistündigen Notoperation aus der Speiseröhre des Mannes herausgeholt werden.

Oder die Geschichte rund um den Domino-Spatzen: Im November 2005 hatte sich ein Vogel ins Expo Center der niederländischen Stadt Leeuwarden verirrt. Dort wurde gerade für eine TV-Show ein Domino Day vorbereitet. Vier Millionen Steine wurden in mühevoller Kleinarbeit aufgestellt, als der Spatz intervenierte: Rund 23.000 Steine hat der Vogel umgeworfen – woraufhin er kurzerhand mit einem Präzisionsgewehr erschossen wurde. Während der Domino Day ohne weitere Behelligung über die Bühne ging, gab es um den Tod des Spatzen einiges an Aufruhr. Der Schütze wurde gar mit dem Tod bedroht und musste 200 Euro Strafe für den Schuss zahlen. Nach einiger Lobbyarbeit konnte Moeliker den Spatzen ins Museum holen, wo er heute Nachbarn gleicher Art und ähnlicher Berühmtheit hat: etwa jenen Spatzen, der von Los Angeles nach Sydney flog, oder einen Artgenossen, der 1939 anlässlich eines Cricketspiels in London tödlich von einem Ball getroffen wurde.

Tragisch auch der Fall eines Igels, dem ein Plastikbecher zum Verhängnis wurde: Auf der Suche nach Leckereien steckte der Igel seinen Kopf in den Deckel eines Fast-Food-Eisbechers und verendete, da seine Stacheln ihn daran hinderten, den Kopf wieder herauszuziehen. Danach haben Tierschützer erfolgreich bei der Fast-Food-Kette interveniert – und siehe da, die Deckel der Eisbecher wurden auf „igelsicher“ umgebaut. Ein höchst unpopuläres Tierchen findet sich ebenfalls in Moelikers

Die Sammlung zeigt, „wie das Leben von Tieren und Menschen fallweise kollidiert – mit dramatischen Folgen für beide Seiten“, so der Biologe.

Sammlung: Laut Eigenaussage besitzt er die vermutlich letzte Filzlaus dieser Welt. Der Museumsdirektor erklärt diesen Umstand damit, dass der Parasit ausstirbt, weil sich immer mehr Menschen ihre Intimbehaarung abrasieren. „Da wird ein ganzes Habitat zerstört“, so der Niederländer bedauernd gegenüber dem „Spiegel“.

KLEINE URSACHE, GROSSE WIRKUNG

Der jüngste Neuzugang in der erstaunlichen Sammlung ist ein Steinmarder. Im April 2016 drang eines dieser Raubtiere in den größten Teilchenbeschleuniger der Welt ein, in den elf Kilometer langen Large Hadron Collider des CERN-Labors in Genf. „Nicht einmal ein Wunderwerk menschlicher Ingenieurskunst ist immun gegen die manchmal banale Kraft der Natur“, erklärt Moeliker dazu. Der Marder durchbiss einen 66.000-Volt-Transformator und legte durch den folgenden Kurzschluss den ganzen Teilchenbeschleuniger lahm, und zwar eine ganze Woche lang. Der Marder überlebte den Vorfall naturgemäß nicht. Die strikten Regulierungen des CERN hatten zur Folge, dass der Kadaver von der hauseigenen Feuerwehr vernichtet wurde. Zu Moelikers Glück gab es jedoch einen Nachahmungstäter: Im November 2016 zerbiss neuerlich ein Marder einen Transformator. Diesmal konnte das Museum die Tierleiche für sein Haus sichern. Der elektrische Schlag – diesmal mit 18.000 Volt nicht ganz so kraftvoll wie bei „Nummer eins“, aber natürlich durchaus ausreichend, um das Tier ins Jenseits zu befördern – sorgte dafür, dass Fell und Schnurrhaare angesengt waren, seine Fußsohlen verkohlt und die Haut an den Beinen teilweise gekocht.

Mittlerweile hat dieses Panoptikum an skurrilen Begegnungen zwischen Mensch, Technik und Tier einige Berühmtheit erlangt. So muss sich das Museum jetzt nicht mehr nach neuen Objekten umsehen, sondern wird bei Tieren mit ungewöhnlichen Todesumständen von den jeweiligen Findern alarmiert. Wie etwa jüngst, als ein Frosch gefunden wurde, der hinter der Radkappe eines Wohnmobils die Reise von Deutschland nach Griechenland unfreiwillig mitmachte. Bei der Ankunft war der blinde Passagier mumifiziert und vom Bremsstaub neben den Reifen völlig geschwärzt. Es gibt sicherlich nettere Wege ins Jenseits – dafür hat der Frosch jetzt ein Plätzchen in Moelikers Kuriositätenkabinett sicher. 



Foto: NHM/Schumacher

Die Ausstellung thematisiert die Mensch-Katze-Beziehung vom alten Ägypten bis in die Neuzeit (u.a. abgebildet: Mumie, Bastet).

ZWISCHEN GOTTHEIT UND SATAN

MAG. EVA KAISERSEDER

Seit jeher ist der Mensch von Katzen fasziniert – das Wiener Naturhistorische Museum zollt dieser Faszination Tribut: Derzeit läuft dort die Sonderausstellung „Katzenkorb & Löwengrube – Natur und Kunst von Cranach bis Klimt“.

Mäusekiller, Gottheit auf vier Pfoten, Satan höchstpersönlich oder geliebtes Familienmitglied: Viele Zuschreibungen hat die Katze im Lauf der Jahrhunderte seit ihrer Domestizierung ca. 6000 v. Chr. schon erfahren – und ihre Rolle ist nach wie vor keine festgelegte. So ist sie im urbanen Raum oft verhätschelter, viel geliebter Herrscher des Hauses, während sie am Land nach wie vor eher als XS-Raubtier mit kuscheligem Zusatznutzen gilt. Und zwiespältig ist nicht nur ihre Rolle, sondern auch ihr Ruf, der zwischen eleganter Anmut und hinterlistigem Raubtier changiert.

Eindeutig pro Katze waren jedenfalls die alten Ägypter. In der sogenannten Spätzeit (664–332 v. Chr.) galt die Miau (so wurden Katzen tatsächlich genannt) als heilig – den Tierkult im alten Ägypten sollte man sich allerdings eher so vorstellen, dass die Menschen das Göttliche im Tier verehrten, nicht unbedingt das Tier an sich. Katzen lebten jedenfalls mit den Menschen zusammen und galten als begnadete Mäusefänger – zu einer Zeit, als Getreide äußerst kostbar war, eine unschätzbare Fähigkeit. Dass auf

Die Katze wurde in ganz Ägypten verehrt und galt als heilig. Durch ihr selbstständiges, sanftes, freundliches und nützliches Wesen war sie ein angenehmer Gast.

Foto: NHM/Schumacher



Die löwenköpfige Göttin Sachmet.

Reliefs von wichtigen Gräbern, etwa bei Thutmosis, dem Bruder von Pharao Echnaton, Katzen abgebildet waren, zeigt auch, neben dem Bastet-Kult, schlicht Zuneigung: Das ist mein Lieblingstier – es ist für mich so wichtig, dass ich es mit ins Jenseits nehmen möchte.

Viel länger als den eigentlichen Tierkult, schon seit dem Alten Reich (2707–2216 v. Chr.), gab es im ägyptischen Vielgottglauben mächtige Gottheiten mit katzen- und löwenähnlichen Zügen, unter deren Schutz die Menschen standen. Als wichtigste Göttinnen in Katzensgestalt gelten die heute noch bekannte Bastet, gerne als sitzende Katze dargestellt, und Sachmet, ursprünglich Bastets böse, zerstörerische Seite, die schließlich in eine eigene, löwenähnlich dargestellte Gottheit mündete. Bastet, die ausschließlich für Positives wie Fruchtbarkeit und Liebe stand, galt als heiteres, freundliches Wesen und war laut ägyptischer Mythologie die Tochter des mächtigen Sonnengottes Re. Schon Chephren, der König, der die mittlere der drei Pyramiden von Gizeh erbauen ließ und dessen Bild vermutlich die große Sphinx darstellt, wurde

mit Bastet dargestellt. Sachmet dagegen galt als Göttin des Kriegs, ihr Name bedeutet „Die Mächtige“. Die auffällige Löwengestalt deutet auf Sachmets Kampfeslust und Kraft hin. Als Kultort dieses gegensätzlichen Paares galten Per Bastet (Haus der Bastet), später von den Griechen zu Bubastis verballhornt, bzw. Memphis. In Bubastis wurden für Bastet Tempel erbaut und rauschende religiöse Feste gefeiert. Der antike griechische Geschichtsschreiber Herodot schildert diese folgendermaßen: „Wenn sie nach Bubastis gekommen sind, feiern sie und bringen große Opfer dar, und Wein aus Reben geht bei diesem Fest drauf mehr als im ganzen Jahr sonst. Und da kommen zusammen Männer und Frauen, die Kinder nicht gerechnet, an die siebenmal hunderttausend, wie die Einheimischen erzählen.“ In Bubastis gab es außerdem einen Katzenfriedhof, und selbst mumifizierte Katzen als Grabbeigaben, die teilweise extra dafür getötet wurden, waren im alten Ägypten ganz und gar nichts Ungewöhnliches, wollte man die Göttin Bastet milde stimmen.

RELIGIÖSE VERTEUFELUNG

In Europa galten Katzen ab dem Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit als das Gegenteil von göttlich, sie wurden eher auf der teuflischen Seite des religiösen Spektrums angesiedelt, und sogar im Kochtopf landete das eine oder andere Exemplar in Notzeiten. Noch bis ins 12. Jahrhundert hinein galt die Katze aber als gern gesehener und verlässlicher Mäusejäger. Einen deutlichen Wandel in der Beziehung zum Menschen gab es ab dem 11. Jahrhundert: Knochenfunde aus Schlesien zeigen, dass hier bei etwa 12 Prozent der Katzen Kieferanomalien festzustellen waren – eine Ernährung aus Essensresten und Küchenabfällen dürfte dazu geführt haben; die wachsende Nähe zum Menschen äußert sich dadurch. Im Vergleich zu früheren Funden, bei denen es keinerlei Kieferanomalien gab, dürfte die Nahrung davor noch artgerecht aus erbeuteten Kleinsäugetieren bestanden haben, was auf größere Distanz zum Menschen schließen lässt. Das Christentum machte der kätzischen Popularität allerdings einen gehörigen Strich durch die Rechnung, denn es galt nunmehr, alles Heidnische auszumerzen – und Katzen waren etwa in der germanischen Mythologie hoch angesehene Tiere.



AUSSTELLUNG

Eine plakative Blockbuster-Ausstellung sollte sich der Besucher nicht erwarten, eher wie ein liebevoll zusammengetragenes Schatzkästchen voller Devotionalien mit besonderer Affinität zur Katze wirkt die Ausstellung im Naturhistorischen Museum. Gemeinsam mit der Kölner „Letter-Stiftung“ wird mit rund 250 Objekten aus verschiedenen Epochen (altes Ägypten, Mittelalter, Neuzeit...) und mittels eines umfangreichen Lesehefts der kulturgeschichtliche Bogen gespannt. „Wo immer thematisch möglich, werden in der Ausstellung räumliche Ensembles inszeniert“, erklärt Kurator Dr. Bernd Ernsting. „Auch Sichtbezüge werden in der Schau immer wieder hergestellt: Die präparierten Tiere des Naturhistorischen Museums Wien zeigen das Naturspektakel, in Kontrast zu den Gemälden, wo die Katzen eingebettet in eine Szenerie zu sehen sind, ergänzt durch Plastiken und Skulpturen, die sie statisch nachstellen.“ Die Ausstellung läuft noch bis zum 8. Oktober.

WWW.NHM-WIEN.AC.AT

Interessanterweise kommt die Katze auch in der Bibel nur ein einziges Mal vor, und das ausgerechnet in negativem Kontext, wo sie im Buch Baruch bei der Götzenverehrung aufgezählt wird.

Was als unchristlich galt, war jedenfalls verpönt und wurde verfolgt, wobei die natürliche Verhaltensweise der Katze die christlichen Würdenträger zu interessanten Interpretationen verleitete: Das lautstarke, beharrliche Paarungsverhalten, die Verweigerung jedes Befehls und der viele Schlaf wurden als Merkmale eines schlechten Charakters gedeutet. Lüsternheit, Unzucht, Hochmut, Falschheit und Trägheit, um nur einige zu nennen, wurden den Vierbeinern zugeschrieben. Trotz dieser äußerst negativen Haltung seitens der Kirche taten Katzen aber nach wie vor Dienst als Mäusefänger; selbst in Klöstern wurden sie zum Schutz der wertvollen Pergamentrollen gehalten. Als Höhepunkt ihrer Dämonisierung wurde die Katze schließlich zu Satans Verkörperung höchstpersönlich stilisiert. Der unrühmliche Höhepunkt kam in der Frühen Neuzeit, als die Inquisition Hexenverbrennungen einsetzte, um sich angeblicher Ketzerinnen zu entledigen. Die Katze als Symbol des Teufels suche Menschen vorrangig in Gestalt von Frauen, insbesondere Hexen, heim, meinte man. Dass die Vierbeiner dann also konsequenterweise mit ihren Besitzerinnen auf dem Scheiterhaufen landeten, ergänzt die Hexenverfolgung um ein furchtbares Detail.

Überhaupt war die Frühe Neuzeit, also der Zeitrahmen zwischen der europäischen Entdeckung Amerikas 1492 und der Französischen Revolution 1789, eine extrem spannende Zeit voller gesellschaftlicher Umbrüche. Als Spiegel dieser Entwicklungen lässt sich das damals extrem ambivalente Verhältnis zur Katze lesen; vor allem die Frage, inwieweit sie ein soziales Tier ist oder eine Seele hat, spaltete die Geister. Die Idee davon, was Gesellschaft ist

und leisten soll, befand sich nun im Wandel, das magische Weltbild wurde aufgelöst und alte Ordnungen wurden in der Frühen Neuzeit oft in Bausch und Bogen verworfen. Man denke nur an den Dreißigjährigen Krieg, der ja auch eine Auseinandersetzung zwischen Katholizismus und Protestantismus war, die Französische Revolution oder all das medizinische Neuland, das damals betreten wurde.

AMBIVALENTE EINSTELLUNG

Die Katze changiert in diesem Zeitalter der Umbrüche zwischen Repräsentations- und Schaustück (Ludwig XIV. hielt etwa einen weißen Angorakater, der selbst in den Prunkräumen umherstreifen durfte), magischem Symbol für Fruchtbarkeit und der Verkörperung des Bösen. So gab es auch noch im 18. Jahrhundert ritualisierte Katzentötungen, etwa bei Sonnwendfeiern, um den Teufel auszutreiben und Dämonen fernzuhalten. Die Stellung des Tieres veränderte sich aber schon vorher, im 17. Jahrhundert, massiv, man schrieb Tieren nun auch Bewusstsein und eine Seele zu. Vorher ging man davon aus, dass Menschen, wie der Arzt Paracelsus meinte, zweifacher Natur seien, eben menschlicher und auch tierischer. Das Tier sei damit ein Spiegel, in dem der Mensch sich selbst begegne. Diese Einheit war nun aufgelöst. Der Sprung zum Seelenverwandten des Menschen war damit aber noch lange nicht getan. Der Historiker Marc Hengerer sieht diesen dann, als „der Mensch unter dem Eindruck eines sich wandelnden Naturbegriffs und Menschenbildes trotz erheblicher Wissenszuwächse sich selbst immer weniger versteht und diese Intransparenz in der Katze repräsentiert sieht; eine Intransparenz, die dieses Tier zudem im Gegensatz zum Hund als freies, ungebundenes, individualistisches Tier erscheinen lässt.“ Eigenschaften, die die Katze wohl auch heute noch so attraktiv machen. 🐾

Nierenkrank und appetitlos?

RENAL BRINGT DEN APPETIT ZURÜCK!



RENAL – mehr Auswahl für 100%ige Compliance

Die bewährten therapeutischen Vorteile jetzt in einer einzigartigen Rezepturvielfalt. Jedes Produkt riecht für das Tier anders und bietet dank unterschiedlicher Texturen andere Eindrücke bei der Futteraufnahme, sodass für jedes nierenkranke Tier die Nahrung gefunden werden kann, die gut angenommen und gerne gefressen wird.

100%
Zufriedenheit oder
Geld-zurück-Garantie



ROYAL CANIN® RENAL – SPEZIELL FÜR HUNDE UND KATZEN MIT CHRONISCHER NIERENERKRANKUNG

Info-Telefon 0810 / 207601*

Unser Beratungsdienst für Tierernährung und Diätetik steht Ihnen Mo-Fr von 8:30-17:30 Uhr für Fragen rund um Hund und Katze gerne zur Verfügung! Besuchen Sie unsere Homepage: www.royal-canin.at (Benutzername: praxis, Kennwort: veto), E-Mails an info@royal-canin.at

* zum Ortstarif



Univ.-Prof. Dr. Sibylle Kneissl, die neue Vizerektorin für Lehre an der Vetmeduni Vienna, ist dem Haus seit Studententagen verbunden, sie hat dort ihr Doktoratstudium 1994 abgeschlossen und sich hier 2007 auch habilitiert. Ihr Fachgebiet ist die Bildgebende Diagnostik. Seit 2011 Oberärztin, hatte sie die administrative Leitung der Klinischen Abteilung für Bildgebende Diagnostik bis dato inne.

7 FRAGEN AN ...

Univ.-Prof. Dr. Sibylle Kneissl: „In der Nähe von Tieren fühle ich mich besonders geerdet!“

MAG. EVA KAISERSEDER

Was verstehen Sie unter dem Begriff „gute Ausbildung“, was soll sie beinhalten?

Wir haben uns mit dem Curriculum 2014 für eine studen-
tzentrierte, kompetenzorientierte und interdisziplinäre
Ausbildung entschieden, die die Auszubildenden mög-
lichst nah an das spätere Berufsumfeld heranzuführen soll; es
gilt, diesen Weg konsequent und kreativ umzusetzen. Im
Unterricht sind daher die Felder „Lehren, Lernen, Prüfen
und Aufgaben im späteren Berufsumfeld“ mit durchge-
hender Praxisorientierung abzustimmen.

John Burville Biggs formulierte das didaktische Konzept
des „constructive alignment“, ein Prozess, der – ein-
fach erklärt – die zu lehrenden Punkte mittels rückwärts
gedachtem Outcome bestimmt. Unter dem Schlagwort
„assessment drives learning“ werden seinen Ideen in der
Hochschuldidaktik weltweit rezipiert.

Welche Anforderungen stellen Sie an gutes Lehrpersonal im Unterricht?

Es kommt nicht darauf an, WER ein guter Lehrer ist, son-
dern WAS ein guter Lehrer tut, also wie er seinen Unter-
richt strukturiert und organisiert, wie verständlich, aber
auch wie verlässlich er ist und nicht zuletzt wie menschlich
er sich seinen Studenten gegenüber verhält! Gute Lehre
bedeutet Begeisterung, Unterricht auf Augenhöhe, Trans-
formation vom Wissensvermittler zum Lernbegleiter,
Definition von Learning Outcomes und Konzentration
auf die tatsächlich notwendigen Inhalte. Heraklit meinte,
Lehren heißt, ein Feuer zu entzünden, und nicht, einen
leeren Eimer mit Wasser zu füllen.

Was liegt Ihnen in der neuen Position besonders am Herzen?

Ich habe mir die folgenden Punkte vorgenommen, und zwar sind das neben einer raschen Einarbeitung etwa die Schaffung von Freiräumen für selbst gesteuertes Lernen mit Reduktion der Arbeitsbelastung der Studierenden, z. B. den Abbau von Redundanzen in der Lehre oder den Ausbau von E-Learning; außerdem eine Abstimmung der Hörsaalgröße und Übungstieranzahl und die internationale Sichtbarkeit und Anerkennung mit dem Ziel der Reakkreditierung durch die European Association of Establishments for Veterinary Education im Jahr 2019. Zusätzlich möchte ich noch eine Qualitätssicherung im Bereich Lehre, den Austausch von Innovationen und verstärkte Anerkennung von individuellen Errungenschaften erreichen. Dies ist nicht ohne ein gemeinsames Miteinander möglich, das heißt, es ist mir wichtig, das Gespräch mit allen Interessensgruppen zu suchen und einzelne Schritte gemeinsam abzustimmen.

Was sind für Sie persönlich Highlights des neuen Curriculums?

Drei Punkte möchte ich hier beispielhaft auflisten, nämlich den Fokus auf das Outcome „Kompetenzorientierte, interdisziplinäre Ausbildung“, dann die Etablierung von VetSIM, also speziell ausgestatteten Praxisräumen, die u. a. das selbstständige Üben von klinischen Tätigkeiten erlauben, und den Raum für Weiterentwicklung von persönlichen und sozialen Kompetenzen, die für den beruflichen Erfolg, besonders in einer fortschreitend digitalisierten Gesellschaft, notwendig sind.

Sie sind dem Haus seit Ihrer Studienzeit verbunden. Welche Vorteile bringt das in Ihrer aktuellen Tätigkeit?
Eine fachliche und persönliche Verbundenheit ist eine gute und wichtige Voraussetzung für jede weitere Entwicklung.

Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Bildgebende Diagnostik: Wie sind Sie auf dieses Themengebiet gestoßen?
Ich bin von Prof. Mayrhofer 1994 zur Mitarbeit an der damaligen Klinik für Röntgenologie eingeladen worden. Kierkegaard formulierte: „Verstehen kann man das Leben rückwärts; leben muss man es aber vorwärts.“ Da ich während meines Studiums u. a. als Studienassistentin an der Anatomie tätig war, ist rückblickend gesehen die Röntgenologie das beste klinische Pendant gewesen.

Warum sind Sie gerne Tierärztin?

Schon früh habe ich ein großes Interesse an Medizin entwickelt. Ich arbeite gerne mit Tieren und fühle mich in der Nähe von Tieren besonders geerdet. Tierärztin zu sein kombiniert diese beiden Dinge und ermöglicht mir zudem, kranken Tieren zu helfen. 🐾





Foto: Dr. Bettina Horvat

Das Team des New Vision Veterinary Hospital

TIERKLINIK IN RUANDA – DAS NEW VISION VETERINARY HOSPITAL

DR. BETTINA HORVAT
DR. OTTO FISCHER

In Ruanda, einem ostafrikanischen Land in Äquatornähe, wurde vor mehreren Jahren durch österreichische TierärztInnen der Verein Endangered gegründet. Intention war es, den Schutz der Berggorillas zu unterstützen. Bald wurde klar, dass Tierschutz ohne den der Menschen, die wegen des begrenzten Raumes in ständiger Konkurrenz mit den Tieren der Nationalparks leben, nicht möglich ist. 2011 übernahm der Verein Future4kids den humanitären Teil der Projekte von Endangered mit dem Ziel, 50 unbetreuten Kindern ein sicheres und liebevolles Zuhause zu geben. In der Nähe von Musanze (vormals Ruhengeri) entstand das „Montain Gorilla Education Centre“, es ist heute auch ein Zentrum für Berufs- und Allgemeinbildung für die Menschen der Umgebung. Dr. Otto Fischer, Tierarzt aus Korneuburg, einer der Initiatoren dieser Initiative, kam so in Kontakt mit ruandischen TierärztInnen, die an ihn den Wunsch herantrugen, eine tierärztliche Einrichtung zu schaffen. Sie berichteten von sehr schwierigen Umständen für eine qualitätsvolle tiermedizinische

Arbeit, mangelhaften Diagnosemöglichkeiten und problematischen Tierhaltungsbedingungen. Durch die Untrennbarkeit von menschlicher und tierischer Gesundheit käme jede Verbesserung der tiermedizinischen Versorgung auch den menschlichen Bewohnern Ruandas zugute. So entstand das „Friends of Rwanda Veterinary Project“, dem sich bereits einige TierärztInnen aus Österreich, Deutschland und England angeschlossen haben.

Dank der Großzügigkeit einer Schweizer Stiftung, deren Ziel das Tierwohl ist, gelang es in kurzer Zeit, das „New Vision Veterinary Hospital“ (NVVH) in Musanze zu bauen. Im Juli 2016 wurde es eröffnet.

Es liegt am Fuße der Virunga-Vulkane, nahe am Volcanoes-Nationalpark in einer landwirtschaftlich genutzten Region, 80 km von der Hauptstadt Kigali entfernt.

Durch die Befürwortung der damaligen Rektorin Dr. Sonja Hammerschmid, heute Bundesministerin für Bildung, wurden 2015 drei TierärztInnen aus Ruanda sechs Monate lang an der VMU Wien als Gasthörer



STELLENAUSSCHREIBUNG

aufgenommen und an verschiedenen Instituten betreut. Frau Prof. Dr. Iben stand als Koordinatorin dieser Gasthörerschaft zur Verfügung. Mit Frau Rektorin Dr. Petra Winter wird die Zusammenarbeit mit dem NVVH intensiv fortgesetzt.

Neben der tierärztlichen Praxis für Groß- und Kleintiere und der Diagnostik in den gut ausgestatteten Labors ist die Aus- und Weiterbildung von TierärztInnen ein wichtiger Bereich der täglichen Arbeit. Dr. Bettina Horvat, Tierärztin aus Niederösterreich, leitet neben Otto Fischer das New Vision Veterinary Hospital. Sie und andere KollegInnen aus Österreich sind seit dem letzten Jahr mehrfach nach Musanze gereist, um die Klinik aufzubauen, auszurüsten und die KollegInnen in Theorie und Praxis zu trainieren. Für das laufende Jahr konnte ein umfassendes Fortbildungsprogramm erstellt und zahlreiche ExpertInnen aus Universität, Institutionen und Praxis zur Teilnahme gewonnen werden. Der Ausbildungsstand der ruandischen Tierärzte ist lückenhaft – die Motivation aller Beteiligten, dies zu verbessern, allerdings groß.

Das Projekt steht vor enormen Herausforderungen: Kulturelle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen weisen große Unterschiede zu denen in der westlichen Welt auf. Die Möglichkeiten der ländlichen Bevölkerung, für tierärztliche Leistungen zu bezahlen, sind begrenzt. Dies wird durch Projekte der Stiftung ausgeglichen. Gleichzeitig gibt es eine große Anzahl westlicher Haushalte, in denen Hunde und Katzen leben. Auch hier besteht der Bedarf nach tierärztlicher Leistung. Daher wurde ein Objekt in Kigali angemietet, um dort eine Zweigstelle zu eröffnen. Bisher wurden Operations-, Behandlungs- und Laborräume eingerichtet, Inventar und Instrumente ausgesucht und importiert, Arbeitsabläufe und medizinische Vorgehensweisen besprochen und trainiert. Derzeit arbeiten, neben weiteren MitarbeiterInnen, vier TierärztInnen und eine Veterinärtechnikerin im NVVH, sie alle sind ruandische StaatsbürgerInnen. In den letzten Monaten ist, trotz intensiver Bemühungen von Dr. Bettina Horvat, Dr. Otto Fischer und mehrerer KollegInnen aus Österreich, Deutschland und England, klar geworden, dass die Unterstützung durch begrenzte Aufenthalte in Ruanda nicht ausreicht, um die Entwicklung der Klinik zu begleiten.

Neben der Unterstützung durch persönliches Engagement und die Bereitstellung von Sach- oder finanziellen Spenden wird daher eine Kollegin/ein Kollege gesucht, die/der bereit ist, für einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten in Ruanda zu leben und dort durch die Vermittlung von Wissen und die engmaschige Führung der Mitarbeiter einen Beitrag an diesem reizvollen und wichtigen Projekt zu leisten.

Diese Stelle ist gedacht zur Sicherstellung der qualitativ zufriedenstellenden tierärztlichen Arbeit, der kontinuierlichen Ausbildung der ruandischen KollegInnen sowie als Verbindung zur Unterstützung aus Österreich. 

TIERKLINIK IN RUANDA

Das **Friends of Rwanda Veterinary Project** sucht für den Aufbau der ersten tierärztlichen Klinik für Groß- und Kleintiere mit angeschlossenem Labor und Fortbildungszentrum in Ruanda einen Kollegen/eine Kollegin, der/die dort ehrenamtlich (ggf. gegen eine Aufwandsentschädigung nach Vereinbarung bei entsprechender Erfahrung und Qualifikation) bei voller Erstattung von Kost/Logis und Reisespesen tätig sein möchte. Gedacht ist an eine sechs- bis zwölfmonatige Aufenthaltsdauer, um die Gegebenheiten vor Ort ausreichend kennenzulernen und eine tragfähige Basis der Zusammenarbeit aufzubauen. Alle vier Monate könnte ein Besuch „daheim“ eingeplant werden. Die Klinik ist ausgerüstet mit hochwertigem Equipment wie Narkosegerät, Ultraschall (stationär und für die ambulante Rinderpraxis), Röntgenanlage, Hämatologie- und Trockenchemiegeräten, chirurgischem Instrumentarium, Laborgeräten wie Mikroskop incl. Kamera. Die stationäre Behandlung von Groß- und Kleintieren ist möglich. Der kurative Bereich umfasst alle Felder der Groß- und Kleintiermedizin, ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung und ihrer Tiere. Erforderlich sind gute Kenntnisse in Englisch, Französischkenntnisse sind, ebenso wie Erfahrungen im Ausland, idealerweise Afrika, von Vorteil. Unabdingbar sind interkulturelles Verständnis und Toleranz für Alltagsprobleme eines anderen Kulturkreises. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die geduldige, aber bestimmte Etablierung von Arbeitsabläufen und die Führung der MitarbeiterInnen. Hier wurde bereits eine solide schriftliche Grundlage in Form von Dienstbeschreibungen aller Angestellten gelegt, auf die Sie zurückgreifen können. Außerdem stehen wir Ihnen, sowohl punktuell vor Ort (etwa zehn Wochen pro Jahr), als auch permanent per Mail und Telefon, zur Unterstützung zur Verfügung. Langjährige Berufserfahrung, möglichst sowohl im Kleinals auch im Großtierbereich, ist vorteilhaft, aber nicht Bedingung. Wesentlich ist, dass Sie unsere Vision teilen, dass Sie Freude haben an der Weitergabe von Wissen und die Bereitschaft zur geduldigen Anleitung und Schulung unserer ruandischen Belegschaft.

In Kürze wird eine Zweigstelle in der Hauptstadt Kigali eröffnet. Aufgrund des Hauptpatientenaufkommens wird Ihr Arbeitsschwerpunkt in dieser Zweigstelle liegen. Die Hauptstelle in Musanze liegt ländlich und nahe bei Musanze/Ruhengeri. Ein regelmäßiger Besuch dieser Hauptstelle ist geplant. Unmittelbar benachbart erstreckt sich der Volcanoes National Park mit seinen Berggorillas. Lake Kivu sowie die Nationalparks Akagera und Nyungwe sind mit dem Auto in wenigen Stunden erreichbar.

Zur Information: www.nvvh.rw

Für weitere Details und Ihre Bewerbung kontaktieren Sie bitte:

Dr. Bettina Horvat (b.horvat@aon.at)

Dr. Otto Fischer (owfischer@aol.com)



FELINE GASTROINTESTINALE EOSINOPHILE SKLEROSIERENDE FIBROPLASIE (FGESF)

BEI EINER 1,5 JAHRE ALTEN KATZE

DR.MED.VET. ISABELLE WANDLING
MAG.MED.VET. ELISABETH KASPER

Der vorliegende Fallbericht veranschaulicht die diagnostischen und therapeutischen Schritte bei der Aufarbeitung einer intraabdominalen Umfangsvermehrung einer jungen Katze und unterstreicht die Wichtigkeit der histologischen Untersuchung.

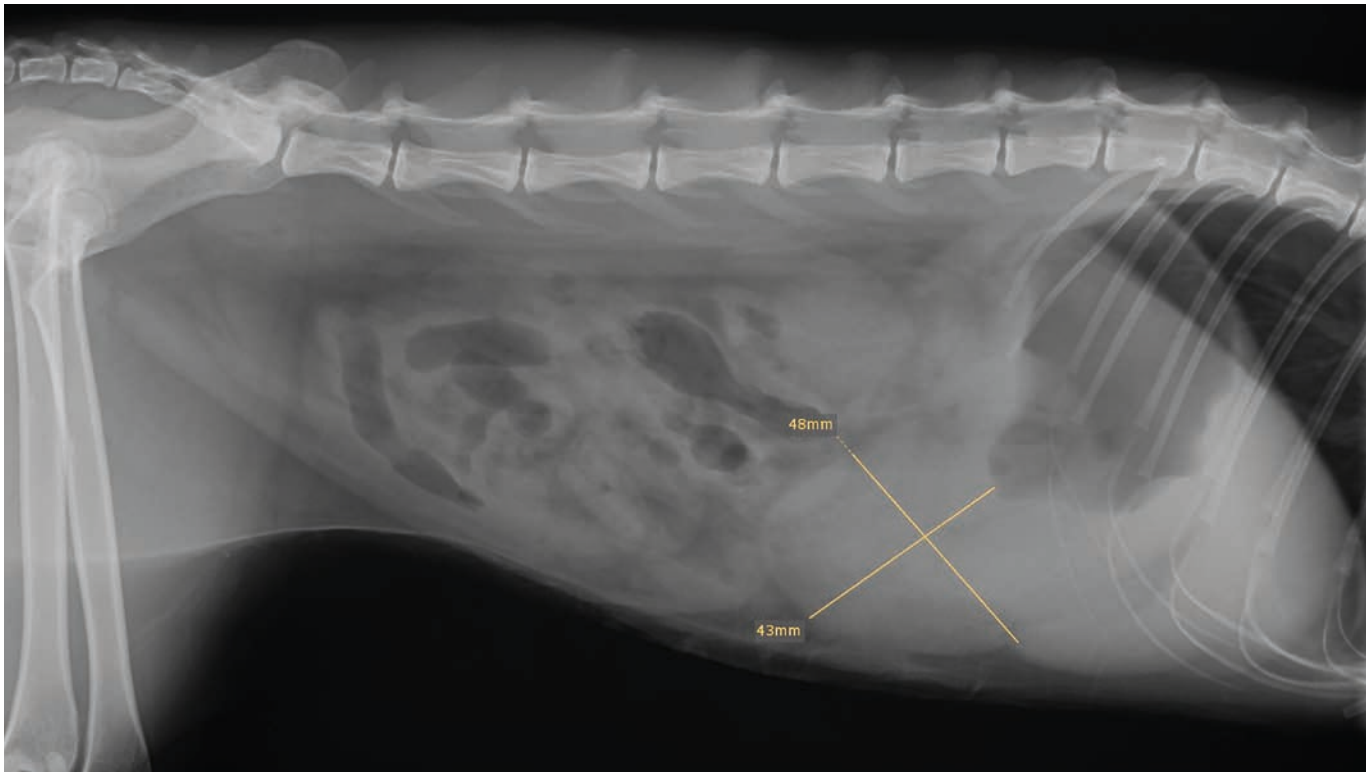


Abb. 1: Weichteildichte Zubildung in den caudoventralen Bereichen des Magens.

PATIENT

„Jester“, Europäisch Kurzhaar, männlich, kastriert, 1,5 Jahre alt, 3,7 kg.

ANAMNESE

Der Patient wurde mit folgendem Vorbericht vom Haustierarzt an die Tierklinik Aspern überwiesen: Jester zeigte seit zwei Monaten rezidivierendes Erbrechen und Gewichtsverlust. Trotz antiemetischer Therapie mit Metoclopramid und Ulcusprophylaxe (Ranitidin) stellte sich keine Besserung der Symptome ein. Bei der Kontrolluntersuchung fiel dem vorbehandelnden Kollegen eine palpable Masse im cranialen Abdomen auf, weswegen er die Katze zur weiteren Diagnostik an die Klinik überwies.

KLINISCHE UNTERSUCHUNG

Bei der Erstvorstellung war die Hautelastizität geringgradig vermindert. Die IKT betrug 38,4°C. Die BDS war ggr. erhöht und das Abdomen cranial nicht durchtastbar. Eine ca. kinderfaustgroße harte Umfangsvermehrung im Bereich des Magens konnte ertastet werden.

RÖNTGEN

Im Bereich des Magens konnte eine ca. 4 mal 5 cm große weichteildichte Verschattung dargestellt werden (siehe Abb. 1).

ULTRASCHALL

Der Magen war aufgrund starker Gasbildung nicht zur Gänze einsehbar. Im Bereich des corpus ventriculi stellte

sich die Wand allerdings deutlich echoarm verbreitert bis 4 cm mit teils hyperechogenen Arealen ohne distale Schallauslöschung dar. Die physiologische Wandschichtung war verloren gegangen. Die regionalen Lymphknoten waren echoarm vergrößert.

PROBELAPAROTOMIE UND BIOPSIE

Aufgrund des Tastbefunds, des ungewöhnlichen Ultraschallbefunds und der radiologischen Veränderungen des Magens entschlossen wir uns zu einer explorativen Laparotomie. Die Prämedikation erfolgte mit Acepromazin 0,05 mg/kg, Ketaminhydrochlorid 2 mg/kg und Butorphanol 0,1 mg/kg intravenös, die Einleitung langsam mit Propofol 5 mg/kg bis zum Wirkungseintritt und die Erhaltung mit Isofluran nach Intubation. Die Eröffnung des Abdomens wurde routinemäßig in der Linea alba vorgenommen. Bei der Exploration der Bauchhöhle trat eine rötliche längliche Masse mit zerklüfteter Oberfläche in Erscheinung, die vom Magen ausging (siehe Abb. 2). Die Magenwand des corpus ventriculi war an der curvatura major wie an der curvatura minor und Teilbereichen des Fundus derb bis knorpelig hart verändert und stellenweise bis zu 4 cm dick. Cardia und Pylorus waren von den Veränderungen nicht betroffen. Eine Neoplasie schien die plausibelste Erklärung zu sein. Eine Komplettresektion der Raumforderung schien uns beinahe unmöglich zu sein bzw. würde diese mit einer drastischen Einschränkung der Lebensqualität einhergehen. Aufgrund des jungen Alters des Katers und den massiven Veränderungen, die den Magen erfasst hatten, entschlossen wir uns dazu,



Abb. 2: Umfangsvermehrung des Magens während der explorativen Laparotomie.

Allschichtbiopsien an drei unterschiedlichen Lokalisationen zu entnehmen. Dazu wurde jeweils eine Inzision bis in das Lumen durchgeführt und eine spindelförmige, ca. 1,5 cm mal 0,5 cm große Probe exziiert.

Anschließend wurde der Magen mit monofilem Nahtmaterial der Stärke 3/0 in zwei Schichten (Einzelknopfnah und Lembert) verschlossen. Die restlichen Organe inklusive des Darmkonvoluts waren makroskopisch ohne pathologischen Befund. Die Bauchdecke und Subkutis wurden mit monofilem Nahtmaterial der Stärke 3/0 in fortlaufender Naht verschlossen. Die Hautnaht erfolgte intrakutan ebenfalls mit monofilem Nahtmaterial der Stärke 4/0.

Jester blieb nach der Operation zwei Tage stationär zur Überwachung, Infusionstherapie (Ringerlactat DTI 4 ml/kg/h), antiemetischer Therapie mit Maropitant (1 mg/kg SID) und Schmerzmanagement (Butorphanol 0,2 mg/kg alle 6 h i.v.). Danach wurde der Patient in häusliche Pflege entlassen mit Antibiose (Metronidazol 10 mg/kg SID), Schonkost (püriertes Hühnchen und Reis in kleinen Portionen), Magenschutztherapie (Sucralfat 30 mg/kg BID) und Halskrause.

HISTOLOGIE

Die Proben wurden an Dr. Klemens Alton (Labor in Histo) geschickt und histologisch untersucht. Die Probenteile zeigten im Bereich der Muscularis und der Submucosa eine diffuse Sklerosierung des Gewebes mit multifokalen entzündlichen Infiltraten, die vor allem von Eosinophilen gebildet werden. Lymphozyten und Plasmazellen kommen im geringen Maße vor; die Schleimhaut selbst ist nicht entzündlich verändert und auch das Oberflächenepithel erscheint intakt.

DIAGNOSE:

Feline gastrointestinale eosinophile sklerosierende Gastritis/Fibroplasie (FGESF).

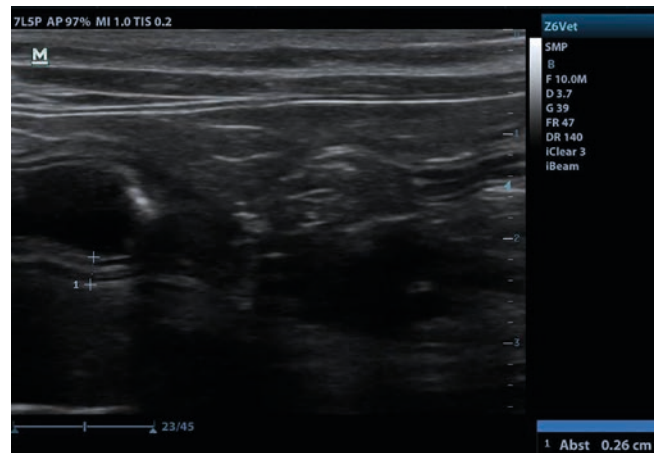
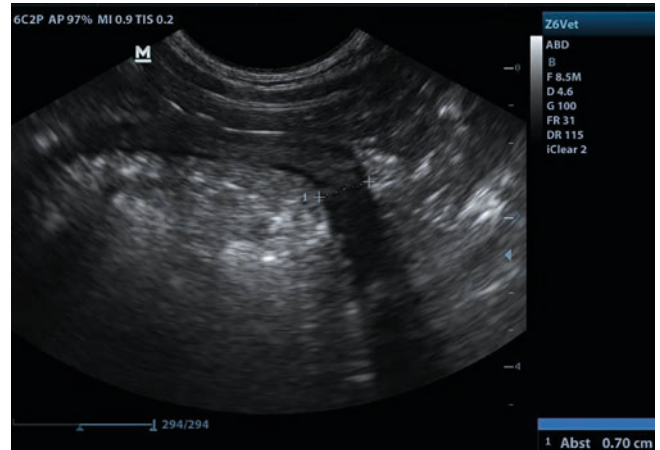


Abb. 3 und 4: Kontrollultraschall sechs Monate nach Therapiebeginn: Die Magenwand ist o.b.B.

THERAPIE UND WEITERER VERLAUF

Acht Tage post operationem wurde die Antibiose beendet. Die Operationswunde heilte komplikationslos ab. Aufgrund des nun vorliegenden pathohistologischen Befundes wurde 14 Tage nach dem Eingriff eine orale Therapie mit Prednisolon 1,3 mg/kg BID eingeleitet. Zur Ulcusprophylaxe wurde Famotidin 1 mg/kg SID eingesetzt. Zusätzlich sollte Jester eine strenge Diät einhalten, bestehend aus Vet Concept® Cat Sana Pferd oder Büffel, Royal Canine® Hypoallergenic bzw. Intestinal.

Bereits wenige Tage nach der Operation sistierte das Erbrechen. Die darauffolgenden Kontrolluntersuchungen wurden beim Haustierarzt durchgeführt. Zwei Monate nach Therapiebeginn wurde der Patient wieder in die Tierklinik Aspern bestellt. Jester war laut Besitzerin bei gutem Appetit und legte wieder kontinuierlich an Gewicht zu. Bei der klinischen Untersuchung konnte keine Masse im cranialen Abdomen mehr palpiert werden. Sonographisch stellte sich die Magenwand des Fundus und Corpus allerdings immer noch echoarm verbreitert bis knapp 1 cm dar (siehe Abb. 3). Aufgrund der erhobenen Befunde und der deutlichen Verbesserung des Allgemeinbefindens

wurde eine Dosisreduktion auf 5 mg Prednisolon SID vorgenommen. Jester bekam weiterhin Famotidin zur Ulcusprophylaxe und ausschließlich Diät-nahrung. Sechs Monate nach Therapiebeginn hatten sich alle Veränderungen zurückgebildet, die Wandschichtung war wieder erhalten und die Wanddicke unter 0,5 cm (siehe Abb. 4). Daher wurde die Cortisondosis in vier- bis sechswöchigen Intervallen weiter schrittweise reduziert (Prednisolon 2,5 mg SID und danach 2,5 mg alle 2 Tage). Der Patient ist knapp ein Jahr nach Diagnosestellung immer noch beschwerdefrei und sonographisch unauffällig. Die Therapie bestehend aus Diätfutter und Prednisolon (2,5 mg alle 2 Tage) wird weitergeführt. Jester kommt weiterhin alle sechs Monate zur Ultraschallkontrolle.

DISKUSSION

Die feline gastrointestinale eosinophile sklerosierende Fibroplasie (FGESF) ist eine relativ seltene und unbekannte Erkrankung. Auch uns hat die imposante Zubildung der Magenwand vor ein großes Rätsel gestellt. Das erschreckende Erscheinungsbild kann leicht als bösartiger Tumor missinterpretiert werden.

Die feline gastrointestinale eosinophile sklerosierende Fibroplasie (FGESF) stellt eine Art der eosinophilen Entzündung dar und definiert sich durch die Anwesenheit eosinophiler Massen, die sich auf den Gastrointestinaltrakt und die regionalen Lymphknoten beschränken. Die Ursache dieser Erkrankung ist unbekannt. Obwohl direkte Beweise fehlen, wurde die Hypothese formuliert, dass manche Katzen eine genetische Prädisposition aufweisen, eine eosinophile Entzündung als Antwort auf Antigene wie Bakterien oder Parasiten zu entwickeln (Linton et al., 2015). Bakterien konnten bei einem wesentlichen Anteil der Katzen aus den Läsionen isoliert werden, aber nicht bei allen. Es bleibt daher unklar, ob Bakterien eine primäre oder sekundäre Rolle bei der Entstehung dieses Krankheitsbildes spielen (Linton et al., 2015). Weiters wird eine immunologische Dysregulation angenommen, die durch Futtermittelallergien oder -intoleranzen, Dysbakterie oder andere Faktoren (Endoparasiten, aufgenommene Haare oder Pflanzenteile) getriggert wird (Linton et al., 2015).

Histomorphologisch wird die FGESF durch ihr charakteristisches trabekuläres Muster aus dichtem Kollagen, das Osteoid ähnelt, geprägt. Dies kann manchmal zu der fälschlichen Diagnose Osteosarkom führen. Auch die Verwechslung mit einem Mastzelltumor ist aufgrund des oft hohen Anteils an Mastzellen möglich (Suzuki et al., 2013). Vor allem Katzen mittleren Alters (median 7 Jahre), Ragdolls sowie männliche Tiere scheinen von dieser relativ unbekannten Krankheit vermehrt betroffen zu sein (Linton et al., 2015) und häufig werden erkrankte Tiere noch während der explorativen Laparotomie aufgrund des malignen Erscheinungsbildes euthanasiert. Deshalb liegt

***Dieser Fallbericht soll
eine relativ unbekannte
Erkrankung vorstellen,
die Wichtigkeit
einer histologischen
Untersuchung
unterstreichen und
vor einer vorschnellen
Euthanasie warnen.***

es uns am Herzen, mehr Bewusstsein für diese Erkrankung zu schaffen.

Viele Therapieformen (Operation, Antibiose, Kortikosteroide, Analgetika etc.) wurden bislang in der Literatur diskutiert, aber welches Regime tatsächlich am besten funktioniert, ist unklar. Fest steht, dass eine frühzeitige Diagnose und Therapie für ein erfolgreiches Ergebnis ausschlaggebend sind. Weiters scheint Kortison die Überlebenszeit positiv zu beeinflussen (Linton et al., 2015) und betroffene Tiere können mit entsprechender Behandlung mehrere Jahre überleben.

Auch für uns war Jester der erste Patient, der an feliner gastrointestinaler eosinophiler sklerosierender Fibroplasie (FGESF) erkrankt war. Deshalb stellten wir uns die Frage, ob der Körper in der Lage sein würde, das massiv zugebildete Gewebe wieder abzubauen. Mit einer kompletten Remission der Veränderungen hätten wir niemals gerechnet. Ob dieser Therapieerfolg dauerhaft ist, werden die nächsten Jahre zeigen.

Dieser Fallbericht soll eine relativ unbekannte Erkrankung vorstellen, die Wichtigkeit einer histologischen Untersuchung unterstreichen und vor einer vorschnellen Euthanasie warnen. Vielleicht denken Sie ja beim nächsten ähnlich gelagerten Fall an Jester. 

LITERATUR

- Linton, M., Nimmo, J. S., Norris, J. M., Churcher, R., Haynes, S., Zoltowska, A., ... & Malik, R. (2015). Feline gastrointestinal eosinophilic sclerosing fibroplasia: 13 cases and review of an emerging clinical entity. *Journal of feline medicine and surgery*, 17(5), 392–404.
- Suzuki, M., Onchi, M., & Ozaki, M. (2013). A case of feline gastrointestinal eosinophilic sclerosing fibroplasia. *Journal of toxicologic pathology*, 26(1), 51–53.
- Craig, L. E., Hardam, E. E., Hertzke, D. M., Flatland, B., Rohrbach, B. W., & Moore, R. R. (2009). Feline gastrointestinal eosinophilic sclerosing fibroplasia. *Veterinary Pathology Online*, 46(1), 63–70.
- Weissman, Andrea, et al. (2013). „Ultrasongraphische und clinicopathologische features of feline gastrointestinal eosinophilic sclerosing fibroplasia in four cats.“ *Journal of feline medicine and surgery* 15.2 (2013): 148–154.



VERHALTENSFORSCHUNG

KAKADUS KÖNNEN LERNEN, EIN WERKZEUG ZU NUTZEN UND HERZUSTELLEN

Im Tierreich gibt es nur wenige Spezies – etwa einige Primaten oder Neukaledonische Krähen –, die in der Lage sind, Werkzeuge zu benutzen. Sie verwenden sie unter anderem, um an unerreichbares Futter zu kommen. Noch weniger Tierarten schaffen es, sich ein besseres Werkzeug selbst herzustellen. Während diese Fähigkeiten zumeist von Generation zu Generation weitergegeben werden, kann sie sich der schlaue Goffin-Kakadu selbst beibringen. Auch für diese Tiere kann es effizienter sein, ein Werkzeug zu behalten, anstatt sich jedes Mal ein neues zu suchen oder herzustellen. Forschende der Vetmeduni Vienna konnten zeigen, dass die indonesische Papageienart selbst diese anspruchsvolle Denkaufgabe lösen kann. In ihren natürlichen Lebensräumen verwenden Goffin-Kakadus üblicherweise keine Werkzeuge. „Im Experiment nutzen sie jedoch schon nach kurzer Lernphase Stöckchen oder andere Hilfsmittel, um an für sie sonst unerreichbare Belohnungen zu kommen“, erklärt Alice Auersperg vom Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni. Dafür veränderten sie sogar ihr Bewegungsmuster und passten es so an, dass sie gleichzeitig das Werkzeug sichern und fressen konnten. Das beweist nicht nur die Lernfähigkeit der Vögel, sondern deutet auch auf die Fähigkeit hin, Bewegungen exakt planen zu können. Die Studie wurde im Fachjournal „Animal Behaviour“ veröffentlicht.

VETMEDUNI VIENNA

SCHEREN VON ALPAKAS NOTWENDIG, ABER AUCH STRESSFAKTOR

Die zu den Neuweltkameliden gehörenden Alpakas tragen dichte Wolle. Ähnlich wie Schafe müssen sie deshalb regelmäßig geschoren werden. Das notwendige Scheren verursacht allerdings Stress bei den Tieren. Das bestätigten nun Forschende der Vetmeduni Vienna erstmals anhand klinischer und hormoneller Parameter sowie des Verhaltens der Tiere. Die Forscherinnen und Forscher konnten zeigen, dass schon das Fixieren in unterschiedlichen Positionen eine Ausschüttung des Stresshormons Cortisol auslöst. Waren die Tiere beim Scheren auf dem Boden oder auf einem speziellen Schrägtisch liegend fixiert, veränderten sich auch klinische Parameter wie Herzschlag und Puls. Lediglich in stehender Position blieben diese Werte im Normalbereich. Die stehende Fixierung bei der Schur ist aber nur möglich, wenn sich Alpakas nicht so stark wehren, dass sie sich selbst oder Menschen verletzen könnten. Tiere, die das könnten, müssen auf einer Matte auf dem Boden oder einem Schertisch fixiert werden. Die Studie wurde in „Veterinary Records“ veröffentlicht und von einem Züchterverein (Alpaca Association e.V.) sowie der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft organisatorisch und finanziell unterstützt.





Praxisführung leicht gemacht

Der erfolgreiche Start in die Selbstständigkeit – Berufseinstieg und Praxisgründung

Programm:

- Rechtliche Voraussetzungen und wichtige Überlegungen zur Praxisgründung
- Alles rund um Finanzierung, Steuern, Sozialversicherung und Buchführung
- Kostenrechnung und Kalkulation – Was ist meine Leistung wert?
- Rechte und Pflichten des Arbeitgebers bzw. Arbeitnehmers
- Gesellschaftsverträge und Versicherungen

Datum: Samstag, 23. September 2017

Uhrzeit: 9:00 bis 18:00 Uhr

Seminarort: Richter Pharma AG,
Maria-Theresia-Straße 41, 4600 Wels

Kosten: € 145,- exkl. USt. pro Person

Erfolgreiche Praxisführung – vom Investment bis zum Jahresabschluss

Datum: Samstag, 14. Oktober 2017

Erfolgreiche Praxisführung – Praxismarketing, Standortwahl und richtige Positionierung

Datum: Samstag, 11. November 2017

SAVE
THE
DATE





Univ.-Prof. Hofrat Tzt. Dr. Josef Köfer

wurde 1949 in Mitterdorf/Mürztal geboren, maturierte an der HBLA Raumberg und erlangte seinen Dokortitel 1976 an der Vetmeduni Wien. Er war u. a. von 1994 bis 2003 Landesveterinärdirektor in der Steiermark, von 1999 bis 2003 Obmann der Österreichischen Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV), von 2005 bis 2011 Bereichsleiter Veterinärmedizin bei der AGES und ab 2007 Vorstand des Instituts für Öffentliches Veterinärwesen an der Vetmeduni Wien.

um anstehende fachliche Probleme einer wissenschaftlichen Bearbeitung zuzuführen, war Hintergedanke der Bemühungen. Fast zeitgleich erhielt ich 2004 Angebote vom damaligen Rektor der Vetmeduni Vienna, Herrn Freiherr von Fircks, und den AGES-Geschäftsführern Dr. Frühauf und Dr. Url, meine Vorstellungen über „Veterinary Public Health“ in Wien umzusetzen. Daraus entstand zunächst eine Gastprofessur an der Vetmeduni Vienna mit halber Dienstverpflichtung und die Leitung des Fachbereichs Veterinärmedizin an der AGES im selben Ausmaß. Diese Konstellation ermöglichte es mir, die angestrebten Synergien zu nutzen und den Worten auch Taten folgen zu lassen. 2007 erfolgten die Gründung des Instituts für Öffentliches Veterinärwesen an der Vetmeduni Vienna und meine Berufung als Vorstand für diese ehrenvolle Aufgabe.

WAS WURDE AUS ...

Univ.-Prof. Dr. med. vet. Josef Köfer, Dipl. ECVPH

MAG. EVA KAISERSEDER

„Einen Plan B gab es nicht!“

Wie sieht Ihr Alltag denn seit Ihrem Abschied von der Universität Ende 2014 aus? Ein Projekt läuft ja noch, soweit ich weiß.

Am Tagesrhythmus hat sich nichts geändert, wohl aber an der Verfügbarkeit und den neuen Aufgaben, die ich erledigen muss. Ich habe jetzt wesentlich mehr Zeit für meine Familie und die vier Enkelkinder, zwei Monate bis 12 Jahre alt. Die Begehrlichkeiten der Familienmitglieder, den in Pension befindlichen „Opa“ für die verschiedensten Aufgaben heranzuziehen, sind äußerst kreativ, bereiten mir aber auch große Freude. Darüber hinaus kann ich mich auch vermehrt um meine Landwirtschaft im Mürztal kümmern und finde mehr Zeit für meine Hobbys. Termindruck lasse ich erst gar nicht aufkommen. In das von der FFG geförderte „ADDA-Projekt“ („advanced dairy development austria“) bin ich lediglich als zweiter Betreuer einer Dissertation involviert.

Und wie hat Ihr beruflicher Alltag ausgesehen?

Die über sieben Jahre im halben Beschäftigungsausmaß gleichzeitig ausgeübte Tätigkeit als Bereichsleiter für Veterinärmedizin in der AGES und als Vorstand des neu gegründeten Instituts für Öffentliches Veterinärwesen an der Vetmeduni Vienna war für mich auch physisch eine große Herausforderung. Vertraglich war eine Teilzeitbeschäftigung im Ausmaß von 50 % je Arbeitgeber vorgesehen, die aber stets überschritten wurde. Viele Termine, sowohl im In- als auch im Ausland, führten jenseits der 50-Stunden-Woche zu einem gehörigen Zeitdruck, der oftmals sehr belastend war.

Ihr Name ist untrennbar mit dem Institut für Öffentliches Veterinärwesen verbunden – auch ein Herzensprojekt von Ihnen, oder? Wie kam es dazu?

Die Errichtung des Instituts für Öffentliches Veterinärwesen an der Vetmeduni Vienna war in der Tat eine Herzensangelegenheit von mir. Die Vernetzung der Veterinärdienste der Bundesländer und des BMG mit der AGES und der Vetmeduni Vienna,

Was waren Highlights dieser Station in Ihrem Berufsleben?

Die wissenschaftliche Bearbeitung von Fragestellungen zur Tierseuchen- und Zoonosenüberwachung sowie epidemiologische Fragen zum Antibiotikaeinsatz und zur Resistenzentwicklung in der Nutztierhaltung waren zweifellos von zentraler Bedeutung. Die Optimierung von Rückmeldesystemen in QS-Systemen, die ökonomische Bewertung von Tierseuchen und die Mitarbeit an EMIDA-(ERA-NET)-Projekten sowie DACH-Kooperationen ergänzen das Spektrum. Das im Rahmen von COMET geförderte K-Projekt „Preventive Veterinary Medicine – Improving pig health for safe pork production“ war aufgrund der interdisziplinären Zusammenarbeit ein großer Erfolg für unser Institut. Im ebenfalls von denselben Förderern initiierten ADDA-Projekt konnte ich am Zustandekommen noch marginal mitarbeiten. Die von mir stets betriebene Strategie der interdisziplinären Zusammenarbeit von Personen guten Willens fand in der Errichtung der Forschungsk Kooperation VET-Austria im Jahre 2012 ihren Höhepunkt.

Zentrale Einrichtung dieser Kooperation ist ein Thinktank, der von den Partnern Bundesministerium für Gesundheit, Vetmeduni Vienna und AGES gebildet wird. Somit war der Grundstein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Instituts aus meiner Sicht für die nächste Planungsperiode gewährleistet.

Welche Aufgaben werden Ihrer Meinung nach künftig noch auf das Institut zukommen?

Die Ausrichtung der Forschungsschwerpunkte für das VPH-Institut wird ganz wesentlich von den handelnden Personen geprägt. Ich bin guter Hoffnung, dass meine Nachfolgerin, Frau Univ.-Prof. Dr. Annemarie Käsbohrer, die erfolgreiche Strategie des Instituts fortsetzt und es mit neuen Ideen befruchtet. Das mögliche Arbeitsgebiet ist großartig, umfasst es doch die Forschungsgebiete von „population medicine“ und „food safety“.

Auch der TGD hat eine wichtige Rolle in Ihrer Laufbahn gespielt. Wie sehen Sie dessen Entwicklung?

Der Aufbau von Tiergesundheitsdiensten hat in meiner Sturm-und-Drang-Zeit als junger Tierarzt eine ganz wesentliche Rolle gespielt. Die kooperative Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Betreuungstierarzt, nach präzisen Spielregeln, war und ist der Grundstein einer erfolgreichen Herdenbetreuung. Nach wie vor gilt der Grundsatz: „Risikominimierung beginnt im Stall“! Die flächendeckende Einführung der Tiergesundheitsdienste im gesamten Bundesgebiet auf der Rechtsgrundlage des Tierarzneimittelkontrollgesetzes im Jahre 2002 war ein Meilenstein, um den uns viele KollegInnen in anderen Ländern beneiden. Der TGD ist in der Selbstverwaltung äußerst sparsam, gewährleistet föderalistischen Spielraum in der Schwerpunktsetzung und ist durch den Einbau privatwirtschaftlich organisierter Tierärzte auch äußerst kosteneffizient. 15 Jahre nach Etablierung der Tiergesundheitsdienste

soll man durchaus eine Bewertung des Erreichten vornehmen und die fachlichen und organisatorischen Grundlagen hinterfragen, etwa: Ist die österreichweit agierende Organisationsform der QGV auch auf andere Tiersparten übertragbar? Was spricht gegen eine Bündelung labordiagnostischer Aufgaben in der AGES? Welche gesundheitsrelevanten Leistungen müssen trotz knapper werdender Ressourcen österreichweit angeboten werden? Wo drückt der Schuh und welche Fragen gilt es im Rahmen anwendungsorientierter Forschung, z. B. mit dem VPH-Institut der Vetmeduni, zu bearbeiten? Ganz aktuell zeigt sich wiederum die Bedeutung der Herdenbetreuung in der Strategie des verantwortungsvollen Arzneimiteleinsatzes auf Nutztiererebene. Der Aufbau von Bottom-up-Analysen des Arzneimiteleinsatzes bei zur Lebensmittelgewinnung bestimmten Nutztieren ist neben der Gewährleistung der Tierwohl-Standards Grundlage einer nachhaltigen tierischen Veredelungswirtschaft, zu der sich in Österreich verbal alle Stakeholder bekennen.

Warum sind Sie persönlich eigentlich Tierarzt geworden? Hat es einen Plan B gegeben?

Ursprünglich wollte ich Nutztierpraktiker werden. Während meiner Zeit als Assistent an der II. Med. Klinik erhielt ich von Herrn Univ.-Prof. Dr. Glawischnig, meinem klinischen Lehrmeister, die Chance, ein dreijähriges Forschungsprogramm über Schweinegesundheit und Bestandsbetreuung in der Steiermark zu betreuen. Das war der Grundstein meines beruflichen Werdegangs, der mich über die Veterinärverwaltung an die AGES und die Vetmeduni Vienna führte. Einen Plan B gab es nicht.

Was hat sich beruflich erfüllt und was haben Sie sich vorher ganz anders vorgestellt?

Ich durfte die beruflichen Tätigkeiten in einer äußerst spannenden Zeitperiode ausüben, die durch den Beitritt Österreichs zur EG gekennzeichnet

war. Die Neuordnung der Tierseuchen- und Lebensmittelüberwachung, die Mitarbeit am Aufbau der Tiergesundheitsdienste, verbunden mit gut organisierten Fortbildungsveranstaltungen, und die Einführung von Überwachungs- und Rückmeldeprogrammen (Salmonellen, Tierseuchen, Resistenz-Monitoring; Schlachtier- und Fleischuntersuchung) haben mich fachlich gefordert und Freude bereitet. Die schleppende und zögerliche Umsetzung der meisten Projekte – in der Regel mehr als fünf Jahre von der Planung bis zur erfolgreichen Durchführung – durch retardierende Persönlichkeiten aus allen Berufsgruppen hat mich allerdings oft genervt, aber niemals zur Aufgabe des Vorhabens veranlasst.

Gibt es Dinge, für die Sie jetzt endlich Zeit finden und die vorher zu kurz kamen?

Ich habe jetzt mehr Zeit fürs Skilaufen, Wandern, Lesen und Reisen. Darüber hinaus habe ich die kulturellen Freuden des Lebens, die ich in Wien genießen durfte, wie Konzert-, Opern- und Schauspielbesuche, zur großen Freude weiter intensiviert.

Aus dem Nähkästchen geplaudert: Waren Sie ein guter Chef? Was war Ihnen bei Ihrem Personal wichtig?

Nachdem ich noch über ausreichende Selbstkritik verfüge, möchte ich diese Frage an meine ehemaligen MitarbeiterInnen weiterreichen. Jedenfalls habe ich mich bemüht, durch klare Vorgaben ein kollegiales Arbeitsklima zu schaffen, der innerbetrieblichen Kommunikation große Aufmerksamkeit zu widmen und den KollegInnen ein hohes Maß an Unterstützung in ihrem beruflichen Werdegang ange-deihen zu lassen. Als Gegenleistung habe ich Engagement und Loyalität eingefordert. Die Förderung der individuellen Talente und die Vermittlung einer freudigen Einstellung zur Arbeit waren meine wichtigsten Prinzipien in der Führung der MitarbeiterInnen über all die Jahre, in denen ich die Verantwortung als Chef innehatte. 🍷

Aktuell

TIERÄRZTEKAMMER-WAHL 2017



Am 4. Mai 2017 fand die Wahl der Delegiertenversammlung der Österreichischen Tierärztekammer statt. Aktiv und passiv wahlberechtigt waren alle Personen, die zum Stichtag 6. Februar 2017 ordentliche Mitglieder (Pflichtmitglieder) der Österreichischen Tierärztekammer waren. Insgesamt waren 3.105 Personen wahlberechtigt, davon wurden 1.452 Stimmen abgegeben, das ergibt sohin eine Wahlbeteiligung von 47 %. Für die Abteilung der Selbstständigen traten fünf Listen an, für die Abteilung der Angestellten stellte sich eine Liste zur Wahl und in den Bundesländern gab es jeweils eine Liste, außer in Oberösterreich, Niederösterreich und Wien; dort traten jeweils zwei Listen an. Zwischen sechs und acht Wochen nach Verlautbarung der Wahlergebnisse der Wahl zur Delegiertenversammlung mussten vom bisherigen Präsidenten die neu gewählten Delegierten zur konstituierenden Sitzung eingeladen werden. In dieser Sitzung musste ebenfalls die Wahl des Vorstandes stattfinden. Am 23.6.2017 fand sodann die konstituierende Sitzung der neu gewählten Delegiertenversammlung sowie die Wahl des Kuratoriums, des Kontrollausschusses und der Abteilungssprecher statt. In Anwesenheit der Wahlkommissarin und Vertreterin des Gesundheitsministeriums, MR Dr. Christine Oberleitner-Tschan, Leiterin des Referats für Veterinärrecht, fand innerhalb der Delegiertenversammlung ebenfalls die Wahl des Vorstandes statt, wobei sich drei Listen zur Wahl stellten. Aufgrund der Vorstandswahl kam es zu Verschiebungen innerhalb der neu gewählten Delegierten.

Die Delegiertenversammlung besteht aus 27 Delegierten. Davon sind neun Personen Landesdelegierte (Landesstellenpräsidenten) sowie 18 Personen Abteilungsdelegierte, d. h. die Abteilung der Selbstständigen mit 13 Sitzen und die Abteilung der angestellten Tierärzte mit fünf Sitzen (im Verhältnis der Abteilungsmitgliederzahl). Die Funktionsperiode des Vorstands, der Delegiertenversammlung und der von ihr gewählten Organe beträgt vier Jahre.

NACHFOLGENDE PERSONEN WURDEN IN DEN VORSTAND DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTEKAMMER GEWÄHLT:

Präsident Mag. Kurt Frühwirth

1. Vizepräsident Mag. Dietmar Gerstner
2. Vizepräsidentin Dr. Andrea Wüstenhagen
3. Vizepräsident Dr. Armin Pirker
4. Vizepräsidentin Dr. Gloria Gerstl-Hejduk

Der Präsident und der Vorstand sind eigenständige Organe und nicht Teil der Delegiertenversammlung. Der Präsident vertritt die Tierärztekammer nach außen, leitet die Geschäfte der

Tierärztekammer und führt den Vorsitz in den Sitzungen der Delegiertenversammlung und im Vorstand. Der Vorstand ist dafür verantwortlich, dass sich die Tätigkeit der Tierärztekammer innerhalb ihres gesetzlichen Wirkungsbereichs bewegt. Die Mitglieder des Vorstandes sind berechtigt, an allen Sitzungen der Delegiertenversammlung ohne Stimmrecht teilzunehmen.

IN DEN KONTROLLAUSSCHUSS WURDEN GEWÄHLT:

Mag. Fritz Kemetmüller
Mag. Manfred del Fabro
Mag. Christian Knecht

STELLVERTRETER:

Dr. Roland Vecernik-Sautner
Mag. Bernd Hradecky
Mag. Karin Himmelmayr

Dem Kontrollausschuss obliegt die Kontrolle der Gebarung der Tierärztekammer auf Rechtmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit (§ 18 TÄKamG).

IN DAS KURATORIUM WURDEN GEWÄHLT:

SELBSTSTÄNDIGE:

Dr. Volker Moser
Mag. Klaus Fischl
Mag. Erika Loimayer

ANGESTELLTE:

Dr. Susanne Jischa

LEISTUNGSEMPFÄNGER:

VR Dr. Hans Martin Steingassner

STELLVERTRETER:

Dr. Brigitte Sorgo
Dr. Leopold Pfeil
Dr. Franz Schlederer
Mag. Christina Steiner

Das Kuratorium ist ein Organ der Österreichischen Tierärztekammer, zu seinen Aufgaben zählen nach § 42 TÄKamG u. a. die Entscheidung über die Fondszugehörigkeit der Mitglieder, die Entscheidung über den Anspruch auf Fondsleistungen (z. B. Altersunterstützung, Unterstützung wegen vorübergehender Erwerbsunfähigkeit). Im Rahmen der Delegiertenversammlung fanden ebenfalls die konstituierende Sitzung der Abteilungsausschüsse (§ 31 TÄKamG) und die Wahl der Abteilungssprecher statt. Zum Abteilungssprecher wurden gewählt:

FÜR DIE ABTEILUNG DER SELBSTSTÄNDIGEN:

Abteilungssprecher Dr. Alexander Peterek
Stellvertreter MMag. Dr. Alexander Tritthart

FÜR DIE ABTEILUNG DER ANGESTELLTEN:

Abteilungssprecherin Mag. Karoline Paschos
Stellvertreterin Dr. Angela Nachtwey

NACHFOLGENDE PERSONEN WURDEN IN DIE DELEGIERTENVERSAMMLUNG GEWÄHLT:

LANDESDELEGIERTE:

Landesstellenpräsident

 **BURGENLAND**
Mag.med.vet. Thomas Neudecker

 **KÄRNTEN**
Mag.med.vet. Franz-Josef Schantl

 **NIEDERÖSTERREICH**
Dr.med.vet. Heinz Heistingner

 **OBERÖSTERREICH**
Dipl.Tzt. Andreas Jerzö

 **SALZBURG**
Dr.vet.med. Gernot Eibl

 **STEIERMARK**
VetRat Dr.med.vet. Walter Obritzhauser

 **TIROL**
Dr.med.vet. Peter Josef Wassermann

 **VORARLBERG**
Dr.med.vet. Hannes Kohler

 **WIEN**
Dr.med.vet. Manfred Hochleithner

Vizepräsident

Mag.med.vet. Gerlinde Hochedlinger

Dr.med.vet. Valentin-Christof Maierhofer

Mag.med.vet. Margit Faffelberger-Maier

Dipl.Tzt. Klaus Reichinger

Dr.med.vet. Siegfried Fuchs

Dr.med.vet. Hemma Schichl-Pedit

Dipl.Tzt. Andreas Taxacher

Dr.med.vet. Robert Griss

Dr.med.vet. Robert Stodulka

ABTEILUNG DER SELBSTSTÄNDIGEN:

Mitglieder

Mag.med.vet. Erika Loimayr
Dr.med.vet. Josef Perner
Dipl.Tzt. Karin Himmelmayer
Dr.med.vet. Gerda Göttlich
Dipl.Tzt. Klaus Reichinger
Mag.med.vet. Bernd Hradecky
Dr.med.vet. Nikolaus Böhm
Dr.med.vet. Angelika Pürstl
Dr.med.vet. Anton Wallner
Dr.med.vet. Borge Schichl
Mag.jur. Dr.med.vet. Alexander Tritthart
Mag.med.vet. Karin Schmid
Dipl.Tzt. Eva Müller

Stellvertreter

Mag.med.vet. Klaus Fischl
Dr.med.vet. Alexander Peterek
Dr.med.vet. Brigitte Sorgo
Dr.med.vet. Volker Moser
Dr.med.vet. Clemens Mahringer
Dipl.Tzt. Stamatios Dourakas
Dipl.Tzt. Gabriele Bacher
Dr.med.vet. Karin Holler
Dr.med.vet. Leopold Pfeil
Dr.med.vet. Mario Pichler
Dr.med.vet. Michaela Lehmann
Dipl.Tzt. Manfred del Fabro
Dipl.Tzt. Daniela Kopp

ABTEILUNG DER ANGESTELLTEN:

Mitglieder

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
Dipl.Tzt. Karoline Paschos
Dipl.Tzt. Sabine Eigelsreiter
Dr.med.vet. Matthias Eberspächer-Schweda
Dr.med.vet. Maximilian Pagitz

Stellvertreter

Dr.med.vet. Bettina Hartl
Dipl.Tzt. Christian Knecht
Dr.med.vet. Dipl. ECVS Nikola Katic
Dipl.Tzt. Heidrun Eblinger
Dipl.Tzt. Christina Oertel

ÖSTERREICHISCHE TIERÄRZTEKAMMER: NEUER VORSTAND ANGELOBT



Foto: BMGF

V.li.n.re.: Dr. Armin Pirker, Mag. Dietmar Gerstner, Bundesministerin Priv.-Doz.in Dr.in Pamela Rendi-Wagner, MSc; Präsident Mag. Kurt Frühwirth, Dr. Andrea Wüstenhagen, Dr. Gloria Gerstl-Hejduk

Im Beisein von **Gesundheitsministerin Dr. Pamela Rendi-Wagner** wurde am Donnerstag, 29.6.2017, der neue Vorstand der Österreichischen Tierärztekammer angelobt: Der wiedergewählte **Präsident Mag. Kurt Frühwirth** tritt damit seine zweite Amtsperiode an und freut sich über die Bestätigung der bisher

geleisteten Arbeit: „Tierärzte brauchen eine starke Stimme. Wir setzen uns tagtäglich für die Gesundheit von Mensch und Tier ein. In diesem Sinne fühle ich mich meiner Aufgabe mit großem Engagement verpflichtet und freue mich über die Bestätigung als Kammerpräsident.“

BURGENLAND: DR. KLEMENT IST NEUE BEZIRKS- UND LANDESJÄGERMEISTER-STELLVERTRETERIN

Es steigt zwar die Anzahl der Frauen in der Jagd, aber in wichtigen Funktionärstätigkeiten sind sie immer noch sehr schwach vertreten. Anders im Burgenland – Dr. Charlotte Klement ist es gelungen, in diese Männerdomäne vorzudringen. Das war nicht immer ganz leicht, Dr. Klement hat sich über viele Jahre emporgearbeitet. Die Jagd spielte bereits im Elternhaus eine erhebliche Rolle und der Vater war überzeugt: Seine einzige Tochter sollte so bald wie möglich mit der Jagd vertraut gemacht werden.

WERDEGANG

1982 bereits, während des Studiums der Veterinärmedizin, hat Dr. Klement die Jagdprüfung auf der BH Güssing abgelegt. Vier Jahre später hat sie eine Tierarztpraxis mit überwiegendem

Großtieranteil in St. Michael im Burgenland eröffnet. Sehr bald erkannte sie bei der gemeinsamen Arbeit mit den Landwirten, dass Jagd untrennbar mit Grund und Boden verbunden ist, dass viele Probleme der Jagd nur in Zusammenarbeit mit Land- und Forstwirtschaft gelöst werden können.

Seit 1994 arbeitet Dr. Klement auch mit dem Narkosegewehr und wird nicht selten zu spektakulären Einsätzen gerufen (Fang eines Wasserbüffels am Golfplatz von Bad Tatzmannsdorf, Fangaktion eines Affen in Großpetersdorf).

2007 folgte die Wahl zur Bezirksjägermeisterstellvertreterin des Bezirks Güssing. Im selben Jahr wurde Dr. Klement in den Jagdbeirat des Bezirks Güssing gewählt und sie arbeitet seither auch als Veterinärreferentin im Bgld. Jagdverband mit. Aktuelle Themen zu Wildtieren werden regelmäßig im Infoblatt des

Aktuell

VISIOVET
MEDIZINTECHNIK

WIR LIEFERN LÖSUNGEN...

Bgld. Jagdverbandes abgehandelt. Bei den Zerwirkkursen in der Werkstatt Natur in Marz vermittelt Klement das Wissen zur Produktion von Wildfleisch von höchster Qualität. Seit 2014 kümmert sich Dr. Klement als Obfrau der Bgld. Farmwildhalter auch um die Probleme dieser landwirtschaftlichen Nutztierhaltung und ist stets bemüht, die Unterschiede der Farmwildhaltung zur Wildstandsregulierung in freier Wildbahn aufzuzeigen. Im April 2017 kam es zur Wahl der Landesjägermeister-Stellvertreterin, nur ein Monat später wurde sie von den Jägern des Bezirks Güssing zur Bezirksjägermeisterin gewählt. Die erfahrene Veterinärmedizinerin sieht gerade als Frau viele Chancen, auch Jagdgegnern die Jagd näherzubringen. Dabei will sie vermitteln, dass Jagd mehr bedeutet, als mit dem Gewehr lustvoll zu töten. Klement ist auch bemüht, mittels entsprechender Jagdkurse das Interesse möglichst vieler Leute an der Natur zu wecken.

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Nur gut ausgebildete Väter und Mütter können Wissen an die Kinder weitergeben. Jagd muss als ein wichtiger Faktor in unserer Kulturlandschaft gesehen werden. Unsere Wildbestände müssen reguliert und dem jeweiligen Biotop angepasst werden. Entsprechende Lebensräume kann der Jäger nur in Zusammenarbeit mit Landwirten und Waldbesitzern schaffen. Jagd bedeutet Anpassung des Wildbestandes an entsprechende Lebensräume, Jagd bedeutet die Produktion von Lebensmitteln von höchster Qualität. Das Töten der Wildtiere hat tierschutzgerecht zu erfolgen.

Jägerinnen und Jäger haben ein gemeinsames Ziel: die Jagd! Die Zugänge können allerdings recht unterschiedlich sein!



KLEINTIER

PFERDE

ZAHN

Besuchen Sie uns auf
der **VÖK am 16. UND
17. SEPT.** im Messe-
zentrum Salzburg!

STAND-
NUMMER
314

Exklusive
LIVE
Präsentation
**Vimago
HDCT**



Es erwarten
Sie zahlreiche
Vostellungen von
Top-Produkten!

IM3
The Veterinary Dental Company

ECM
Echo Control Medical

IMAGINALIS

**WIR
FREUEN
UNS AUF
SIE!**

VISIOVET MEDIZINTECHNIK GmbH

Pritschitzerweg 40
9210 Pörschach am Wörthersee
Tel: +43 4272 399 38
Email: office@visiovet.eu

VETERINARY MEDICAL SOLUTIONS
www.visiovet.eu

**X-RAY
XPERTS®**



Dr. Charlotte Klement mit Mag. med. vet. Thomas Neudecker, dem ÖTK-Landesstellenpräsidenten aus dem Burgenland.

FACHTIERARZT BIENEN

Fotos: beige stellt



FTA-Kommission mit den Fachtierärzten (v. li. n. re.): Dr. Michael Dalik, Dr. Anita Winkler, Dr. Benjamin Lamp, Mag. Rosmarie Pyrek, Dr. Robert Fink, Dr. Anton Hofer, Dr. Rudolf Moosbeckhofer, Prof. Karl Crailsheim, Mag. Julia Gerdenits, Mag. Harald Singer, Dr. Anna Halm, Präsident Frühwirth, Prof. Elisabeth Licek

Im Frühjahr 2014 wurde von der Tierärztekammer die erste Fachtierarztkommission Bienen eingesetzt und mit der Ausbildung von Tierärzten zum Fachtierarzt Bienen betraut. Die Fachtierarztkommissionsmitglieder (wHR Dr. Robert Fink – Leiter der FTA-Kommission, Prof. Dr. Karl Crailsheim, Dr. Benjamin Lamp, Prof. Dr. Elisabeth Licek, Dr. Rudolf Moosbeckhofer, Dr. Claudine Mramor, Dr. Iris Schuhmann-Irschik, Mag. Harald Singer) haben in den folgenden drei Jahren gemeinsam mit anderen Vortragenden insgesamt sieben Ausbildungsmodulare – ein Zusatzmodul hat sich ausschließlich mit Vorbeuge- und Therapiemöglichkeiten beschäftigt – erarbeitet und diese auch den Interessenten nähergebracht.

Neben der Absolvierung der Ausbildungsstunden, dem Nachweis imkerlicher Tätigkeiten und einer dokumentierten Zusammenarbeit mit einem Mitglied der Fachtierarztkommission wurden als Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung auch die Erstellung von fünf Fallberichten und einer Abschlussarbeit verlangt.

Am 9. Juni 2017 haben die ersten sechs Tierärzte die Prüfung erfolgreich abgelegt und dürfen nun die Zusatzbezeichnung „Fachtierarzt Bienen“ tragen:

Dr. Michael Dalik
Mag. Julia Gerdenits
Dr. Anna Halm
Dr. Anton Hofer
Mag. Rosmarie Pyrek
Dr. Anita Winkler

Im Herbst 2017 wird es voraussichtlich noch zwei Prüfungstermine geben.

Wir hoffen, dass damit eine große Lücke in der tierärztlichen Betreuung unserer Nutztiere geschlossen wird und gesundheitliche Fragen der Bienen in der Zukunft auch im tierärztlichen Umfeld diskutiert werden. Wir gehen davon aus, dass damit auch die Forschung vorangetrieben werden kann; die ersten diesbezüglichen Teilergebnisse gibt es bereits. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit zwischen den Fachtierärzten und den Verbänden, den Imkern und Behörden.

Dr. Robert Fink



NACHRUF DR. ALBIN WALTER GÜNTER



Foto: beigestellt

Dr. Albin Walter Günter

Stellvertretend für die Tierärzte des Burgenlands einige Worte des Abschieds anlässlich des Ablebens von wHR Dr. Albin Walter Günter: Dr. Günter, der am 17. Mai dieses Jahres noch seinen 90. Geburtstag begehen durfte, war seit dem Jahre 1956 praktischer Tierarzt in Güssing und seit dem Jahre 1959 bis zu seiner Pensionierung Amtstierarzt der Bezirkshauptmannschaft Güssing. Gleichzeitig war er auch Lehrer in der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing, wo er nahezu zwei Generationen von angehenden Landwirten bezüglich Tierkrankheiten, Tierhaltung und Tierschutz unterrichtet hat.

Vor allem aber war der Verstorbene über viele Jahre Kammervertreter und mit nahezu 20 Jahren längstdienender Präsident der damaligen Burgenländischen Tierärztekammer. Sein Verhandlungsgeschick und seine Handschlagqualität wurden auch von der Interessenvertretung der Landwirtschaftskammer und der Fleischerinnung stets hoch geschätzt. Aufgrund seiner langjährigen Verdienste wurde ihm auch der Ehrenring der Burgenländischen Tierärztekammer zuerkannt. Zudem bekam er für seine überragenden Leistungen das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Das letzte Zusammentreffen fand in seiner Heimatgemeinde Eltendorf anlässlich der burgenländisch-steirischen Fachtagung („Uhudlertagung“) statt, wo er uns mit seinen Anekdoten bei Laune hielt. Auch ich möchte die gemeinsam verbrachten Stunden nicht missen, die zum einen informativ, aber vor allem unterhaltsam waren.

Er ist als einer der Letzten der alten Garde und als großes Vorbild von uns gegangen. Unsere Anteilnahme gilt den Angehörigen, insbesondere seiner Gattin Inge.

Sehr geehrter Herr Hofrat und Präsident, Dr. Günter, lieber Walter, mögest du in Frieden ruhen!

Dr. Roman Jandrinitsch

IN MEMORIAM

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



**Dipl.Tzt. DDr.
Klaus Neufeld**

geboren:
25.02.1958
verstorben:
23.5.2017



**wHR Dr. Albin
Walter Günter**

geboren:
17.05.1927
verstorben:
05.06.2017

Abteilung der Angestellten (AAA)

WIR STELLEN UNS VOR





Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
Delegierte, stellvertretende Abteilungssprecherin; KV, Arbeitszeit, Tierklinik Traiskirchen
angelanachtwey@hotmail.com



Dipl.Tzt. Karo Paschos
Delegierte, Abteilungssprecherin; KV, Tierärztinnen und Schwangerschaft, Tierklinik Meidling
karo@paschos.name



Dr. med. vet. Matthias Eberspächer-Schweda FTA
Delegierter; Fachtierärzte, Vetmeduni
matthias.schweda@vetmeduni.ac.at



Dr. med. vet. Armin Pirker
Vizepräsident, Vorstand; Bildungsausschuss, KV, Arbeitsrecht, Vetmeduni
armin.pirker@vetmeduni.ac.at



Dipl.Tzt. Sabine Eigelsreiter
Delegierte; Kammerangelegenheiten, Tierärztinnen und Schwangerschaft, Dr. Ludwig, Wien
sabine_eigelsreiter@reflex.at



Dr. med. vet. Maximilian Pagitz
Delegierter; Uni-KV, Vetmeduni
maximilian.pagitz@vetmeduni.ac.at



Dr. med. vet. Dipl. ECVS Nikola Katic
Ersatzdelegierter; Weiterbildung, Anicura Hollabrunn
nikola@katic.at



Dr. med. vet. Bettina Hartl
Ersatzdelegierte; Kammerangelegenheiten, Tierärztinnen und Schwangerschaft, KV, Vetmeduni
bettina.hartl@vetmeduni.ac.at



Dipl.Tzt. Christian Knecht
Ersatzdelegierter; Kontrollausschuss, Arbeitssicherheit, Vetmeduni
christian.knecht@vetmeduni.ac.at

Aktuell

ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTE IN BILDERN UND EPISODEN

„170 JAHRE WIENER TIERSCHUTZVEREIN“

Als eine der ersten Tierschutzorganisationen Europas kann der Wiener Tierschutzverein (WTV) auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Diese wurde anlässlich des 170. Geburtstags des WTV in Buchform zusammengefasst. Das Buch gibt einen Einblick in die Entwicklung von den Anfängen als kleiner Verein bis zur modernen Tierschutzorganisation von heute. Denn der WTV setzt sich nicht nur für die Rechte von Tieren ein, sondern bietet auch zahlreichen verwaisten, verstoßenen oder gefundenen Tieren eine Unterkunft. Tierfreundinnen und Tierfreunden steht er überdies mit Rat und Tat zur Seite.

www.wiener-tierschutzverein.org



Abteilung der Selbstständigen (AAS)

PLÄDOYER FÜR DEN FREIEN BERUF TIERARZT



Die Gesundheit des (Haus-)Tiers steht im Mittelpunkt – Tierärzte genießen in der Öffentlichkeit ein besonders positives Image.

Frei und unabhängig, abseits jeglicher Einflussnahme aus Wirtschaft oder Politik, die ihre Arbeit beeinflussen könnten, üben Freiberufler ihre Tätigkeit aus. Angehörige freier Berufe wie Zahnärzte, Notare, Rechtsanwälte, Architekten oder Kunstschaffende genießen in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen, denn es handelt sich dabei um absolute Vertrauensberufe. Insbesondere Tierärzte stehen auf der Image-Rangliste an vorderster Stelle, vertrauen ihnen die Menschen doch nicht nur ihr oft Liebstes, ihr Tier, sondern vielfach auch ihre Sorgen an.

Die freien Berufe nehmen in der Zivilgesellschaft eine bedeutende gesellschaftspolitische Rolle ein. Freiberufliche Tätigkeit steht für eine sich durch besondere Qualifikation oder Begabung auszeichnende persönliche, eigenverantwortliche und fachlich selbstständige, unabhängige Erbringung von Dienstleistungen im Interesse der jeweiligen Auftraggeber und der Allgemeinheit. Die Einhaltung unserer Rechtsstaatlichkeit, von Gesundheits- und Qualitätsstandards sowie Bürgernähe und Verbraucherschutz sind unabdingbar.

Die Berufsausübung der Freiberufler unterliegt spezifischen berufs- und standesrechtlichen Bedingungen unter Berücksichtigung der Gesetze sowie berufs- und standesethischer Anforderungen.

Im Gegensatz zu Humanmediziner*innen genießen Veterinärmediziner das Privileg, Tierärzte anstellen zu dürfen. Für junge Tierärzte bietet sich damit die Chance, die ersten Lehrjahre bei einem selbstständigen Tierarzt absolvieren zu dürfen und anschließend selbst freiberuflich zu arbeiten, denn kaum ein Tierarzt will sein ganzes Berufsleben lang bei einem anderen Tierarzt angestellt sein; so war dies ein jahrzehntelanger üblicher Werdegang.

TENDENZ ZUR UNSELBSTSTÄNDIGKEIT

Seit einigen Jahren ist hier allerdings eine Trendumkehr zu bemerken: Die Zahl der unselbstständigen Tierärzte steigt stark, während die Zahl der Selbstständigen nahezu unverändert ist. Gab es in Österreich im Jahr 2016 noch 883 unselbstständige und 2.135 selbstständige Tierärzte, so waren es im März 2017 bereits 966 unselbstständige und 2.138 selbstständige Tierärzte. Aus dieser signifikanten Steigerung in kurzer Zeit lässt sich die Trendumkehr eindeutig ablesen. Die Gründe dafür sind zahlreich; allein die Übertragung aller organisatorischen und verwaltungstechnischen Belange auf eine Person hat die Selbstständigkeit in den letzten Jahren zunehmend unattraktiv gemacht.

Der Chef trägt die alleinige Verantwortung, und zwar:

- für alle finanztechnischen Belange (Stichwort Kassenrichtlinie, Registrierkassenverordnung etc.) sowie
- für die Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes mit Zeitaufzeichnungspflicht, was mit den Anforderungen des tierärztlichen Alltags absolut unvereinbar ist.
- Die Verhandlungen mit den Gewerkschaften über einen Kollektivvertrag drohen an den teils absurden Forderungen der Gewerkschaftsvertreter zu scheitern.

So fordert die Gewerkschaft etwa die 38-Stunden-Woche, ein freies Super-Wochenende pro Monat – das sind drei durchgehend freie Tage, in denen unbedingt ein Sonntag enthalten sein muss – sowie einen über Wochen im Voraus schriftlich zu erstellenden Dienstplan.

Ein großer Unsicherheitsfaktor ist der Mutterschutz, da immer noch ungeklärt ist, ob schwangere Tierärztinnen auch nur irgendwelche Tätigkeiten ausüben dürfen. Nach Rechtsmeinung des Sozialministeriums darf nicht gearbeitet werden, sobald die Schwangerschaft feststeht. Der Oberste Gerichtshof muss noch klären, von wem dieser Ausfall zu tragen sein wird: vom Dienstgeber, wie jetzt, oder von der Allgemeinheit.

- Auch die Einhaltung des Arzneimittelgesetzes gleicht mehr und mehr einem Hürdenlauf.

Die oben angeführten Punkte und viele weitere sind Ursachen für die ständig wachsende Kluft zwischen selbstständigen und unselbstständigen Tierärzten. Dazu kommt, dass die Selbstständigen die gesamte Verantwortung tragen, wohingegen die Unselbstständigen gewerkschaftlich gut organisiert sind.

Unser Ziel ist, die freien Berufe wieder zu stärken, denn unser Land braucht die Freiberufler.

Negativ wirkt sich weiters aus, dass seit einiger Zeit große Fonds reihenweise Tierkliniken aufkaufen.

Die Tierärzte sind dann nicht mehr freiberuflich tätig, sondern angestellt. Für viele Tierärzte bedeutet das jedoch eine Art von Leibeigenschaft.

Unser Ziel ist, die freien Berufe wieder zu stärken, denn unser Land braucht die Freiberufler. Der tierärztliche Beruf sollte à la longue nur noch frei ausgeübt werden dürfen. Es muss ein Miteinander geben, nicht ein Gegeneinander! Die Verantwortung muss selbstverständlich ebenso geteilt werden wie der Gewinn. Die Lösung liegt in einem Zusammenschluss von mehreren Tierärzten zu Praxismgemeinschaften, wie dies beispielsweise bei Anwälten üblich ist. Angestelltenverhältnisse sollen auf zwei Jahre befristet werden, wobei eine prozentuelle Gewinnbeteiligung selbstverständlich ist.

Die Tierärztekammer sollte für solche Möglichkeiten die Rahmenbedingungen schaffen und sie forcieren. Ansonsten besteht die Gefahr, dass der ehemalige freie Beruf Tierarzt weiter in Selbstständige und Unselbstständige gespalten wird – und wir sollten doch alle im besten Sinne des Wortes „Kollegen“ sein.



*Für die Abteilung der Selbstständigen:
Dr. Leopold Pfeil*



Junge Tierärzte absolvieren die ersten Lehrjahre meist bei einem Selbstständigen und sammeln so wichtige Praxiserfahrung.

VETFORUM OBERLECH IM APRIL 2017 (19.4.-23.4.2017)



Ausgezeichnete Schneeverhältnisse und Sonnenschein ...



... Plaudern in privater Atmosphäre ...



Fotos: beige stellt

...das Vetforum Oberlech erlebte heuer einen Teilnehmerrekord mit Teilnehmern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Das Thema „Ophthalmologie beim Kleintier“ – Berge, Sonne, Schnee – da blieb kein Auge trocken!

Vor allem die beiden herausragenden Referenten Prof. Dr. Corinna Eule (Berlin) und Prof. Simon Pot (Zürich) beschenkten dem Vetforum einen einzigartigen Teilnehmerrekord mit Tierärzten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Wir hatten dieses Mal großes Glück mit den Wetter- und Schneeverhältnissen: 1,5 m Neuschnee und Sonnenschein, wodurch tolle Tiefschneeabfahrten und Skitouren möglich waren.

2008 hatte die Organisatorin, Mag. Katharina Proksch, die Idee, ihre beiden Berufe – Tierärztin und Skilehrerin – in einem Seminar zu verbinden. Seitdem ist das Vetforum ein fixer Bestandteil des Fortbildungskalenders. Die private Atmosphäre und die persönliche Betreuung machen das Seminar zu einem ganz besonderen Erlebnis, das sich viele nicht mehr entgehen lassen möchten.

Beruflich immer wieder Neues zu erfahren und mit Freude in herrlicher Landschaft den Winter zu genießen ist auf diese Weise wunderbar gelungen.

Zum zehnjährigen Jubiläum des Vetforums haben wir uns etwas ganz Besonderes einfallen lassen:

„KARDIOVASKULÄRE UND RESPIRATORISCHE NOTFÄLLE BEIM KLEINTIER – EINE BERG- UND TALFAHRT“

vom 18.4.-22.4.2018 in Lech am Arlberg.

Hierzu konnten wir wieder zwei hervorragende Referenten gewinnen: Prof. Dr. Tony Glaus und Dr. Nadja Sigrist, beide aus Zürich.

Weitere Infos können Sie wie immer unter www.vetforum-oberlech.net nachlesen.

Nutzen Sie den Frühbucherbonus bis zum 31.1.2018!

Wir freuen uns darauf, Sie zu unserem Jubiläumsevent nächsten April in Lech am Arlberg zu begrüßen!

Mag. Katharina Proksch

Tierärztlicher Beruf



MIR IST EINE KATZE ZUGELAUFEN, NACH ÜBER EINEM JAHR HAT SICH DER EIGENTÜMER DER KATZE NUN GEMELDET – HAT DIESER EINEN HERAUSGABEANSPRUCH?

Das Tierschutzgesetz (TSchG) enthält in § 30 TSchG eine ausführliche Regelung hinsichtlich Tierfunden: Laut § 30 Abs 1 TSchG gelten die Vorschriften über den Tierfund für entlaufene, ausgesetzte, zurückgelassene Tiere. Daraus ist abzuleiten, dass von vornherein nur solche Tiere Gegenstand der Regelung sind, die von einer Person gehalten wurden. Somit können nur Haustiere, landwirtschaftliche Nutztiere und allenfalls Tiere, die in Zoos, Zirkussen oder Gehegen gehalten werden, Fundsachen im Sinne des Tierschutzgesetzes sein. Nicht den fundrechtlichen Sondervorschriften des Tierschutzgesetzes unterliegen damit nämlich Wildtiere, die bis zu ihrem Aufgriff von niemandem gehalten wurden, wie etwa ein angefahrenes Reh, ein zugelaufener Igel oder ein aus dem Nest gefallener Vogel. Auch macht es einen Unterschied, ob ein Tier ausgesetzt wurde oder aber entlaufen ist.

Nachdem davon auszugehen ist, dass die wenigsten Menschen ein Interesse daran haben ihren „Besitz“ freiwillig aufzugeben, muss auch bei freilaufenden Tieren i. d. R. davon ausgegangen werden, dass sie nach wie vor im fremden Eigentum stehen. Dadurch sind neben den tierschutzrechtlichen Bestimmungen auch die fundrechtlichen Vorschriften des ABGB (§ 388 ff ABGB) über verlorene und vergessene Sachen anwendbar. Wer sich aber dazu entschließt, ein fremdes Tier an sich zu nehmen, wird zum Finder und unterliegt den Pflichten der §§ 390 ff ABGB.

Es besteht allerdings keine Verpflichtung zur Aufnahme eines fremden Tieres. Unter bestimmten Voraussetzungen steht dem Finder ein Finderlohn zu. Der Finder ist gem. § 390 ABGB verpflichtet, das Tier unverzüglich bei der zuständigen Behörde abzugeben und alle für die Ausforschung des Tierhalters nötigen Angaben zu machen, sofern nicht von vornherein ersichtlich ist, wer der Tierhalter ist. Tut man dies nicht, läuft man Gefahr der strafrechtlichen Verfolgung wegen § 134 StGB (Fundunterschlagung), denn auch entlaufene und entflogene Tiere gelten als verloren.



ANSPRÜCHE DES EIGENTÜMERS:

Hat der Eigentümer das Tier ausgesetzt oder bewusst zurückgelassen, so hat er sein Eigentum zurückgelassen und damit auch alle Ansprüche auf Herausgabe des Tieres unwiederbringlich verloren. Handelt es sich hingegen um ein entlaufenes Tier, so behält der Eigentümer grundsätzlich seinen eigentumsrechtlichen Herausgabeanspruch. Meldet sich der Eigentümer nicht innerhalb einer Frist von einem Monat nach Bekanntmachung des Tierfundes und macht seine Ansprüche geltend, so kann die Behörde gem. § 30 Abs 7 Satz 2 TSchG das Eigentum am Tier auf Dritte übertragen. Voraussetzung der Übertragung des Eigentums ist der Antrag eines Bewerbers. Den Verwahrer treffen gem. § 30 Abs 1 TSchG die Pflichten des Tierhalters. Die Haltereigenschaft bedeutet unter anderem die Verpflichtung zur Verpflegung, artgerechten Unterbringung und veterinärmedizinischen Versorgung des Tieres sowie zur Verschaffung sozialer Kontaktmöglichkeiten. Erfahrungsgemäß kann man aber davon ausgehen, dass es in der Regel schwer sein wird, jemanden zu finden, der das aufgegriffene Tier aufnimmt.

MAG. ANDREA BONINSEGNA

Kammeramtsdirektor-Stellvertreterin
Leitung Abteilung Recht
Österreichische Tierärztekammer
recht@tieraerztekammer.at

Umsatzplanung



UMSATZPLANUNG LEICHT GEMACHT?!

Schon in der Vergangenheit habe ich an dieser Stelle Überlegungen zur Ergebnisplanung in der Tierarztpraxis, zuletzt zur Planung laufender Ausgaben, angestellt. Planung findet idealtypisch für jedes Geschäftsjahr statt, um das wirtschaftliche Ergebnis zu überwachen und zu verbessern, weil sie konkret Auskunft darüber gibt, was Ihre Leistung eigentlich wert ist und zu welchem Preis Sie diese anbieten. Eine besondere Herausforderung stellt die Umsatz- oder Einnahmenplanung aber beim Sprung von der Angestelltentätigkeit in die Selbstständigkeit dar.

EINNAHMENPLANUNG IN DER KLEINTIERPRAXIS

Dabei soll der wichtigste Faktor zur Beantwortung der Frage, ob die Geschäftsidee aufgeht, näher beleuchtet werden. Dieser ist in der Beratungspraxis der größte Unsicherheitsfaktor wie auch die wirkmächtigste Stellschraube für Erfolgs- und Liquiditätsplanung: Fehlen die Einnahmen, ist es nämlich in der Praxis kaum möglich den Betrieb „gesund zu sparen“.

WIR UNTERTEILEN ZUR LEICHTEREN PLANUNG IN DER KLEINTIERPRAXIS TIERÄRZTLICHE EINNAHMEN IN

- Einnahmen aus der tierärztlichen Behandlungstätigkeit,
- Einnahmen aus der Labor- und Röntgentätigkeit,
- Einnahmen aus Operationen oder Sonderbehandlungen,
- Einnahmen aus Medikamentenverkauf,
- Einnahmen aus Futtermittelverkauf und
- sonstige tierärztliche Einnahmen



SCHWERPUNKT DIAGNOSTIK UND THERAPIE

Der Behandlungstätigkeit von der Untersuchung bis zur Impfung (siehe im Detail Aufspannung tierärztliche Leistungen in den Kategorien Diagnostik und Therapie) kommt dabei naturgemäß die meiste Bedeutung zu. Während die Operationsplanung auf den ersten Blick einfach erscheint – etwa: „Pro Woche plane ich, drei Operationen (beispielsweise eine Kastration Hund und zwei Kastrationen Katze, Anm.)“ –, müssen bei der tierärztlichen Behandlungstätigkeit mehr Variablen berücksichtigt werden.

Ausgangspunkt ist Ihre Leistungsbereitschaft, wobei ich in der Planung zunächst von 45 Arbeitswochen und 30 Arbeitsstunden pro Woche ausgehe. Ausgehend von dieser Annahme ergeben sich 1.350 Stunden, in der Sie in der Ordination Behandlungstätigkeiten erbringen können.

Der Stundensatz beträgt bei Leistungen Stufe I laut aktueller Honorarempfehlung rund 120 Euro, wobei ich je nach Tierärztin bzw. Tierarzt Zu- und Abschläge je nach konkreter Ausgangssituation (Spezialisierung, Standort, Erfahrung, Klientel etc....) vornehme. Achten Sie bei der Planung aber darauf, niemals einen Wert von 100,00 Euro zu unterschreiten, schließlich muss Ihre Arbeit entsprechend hochqualitativ und wertvoll sein.

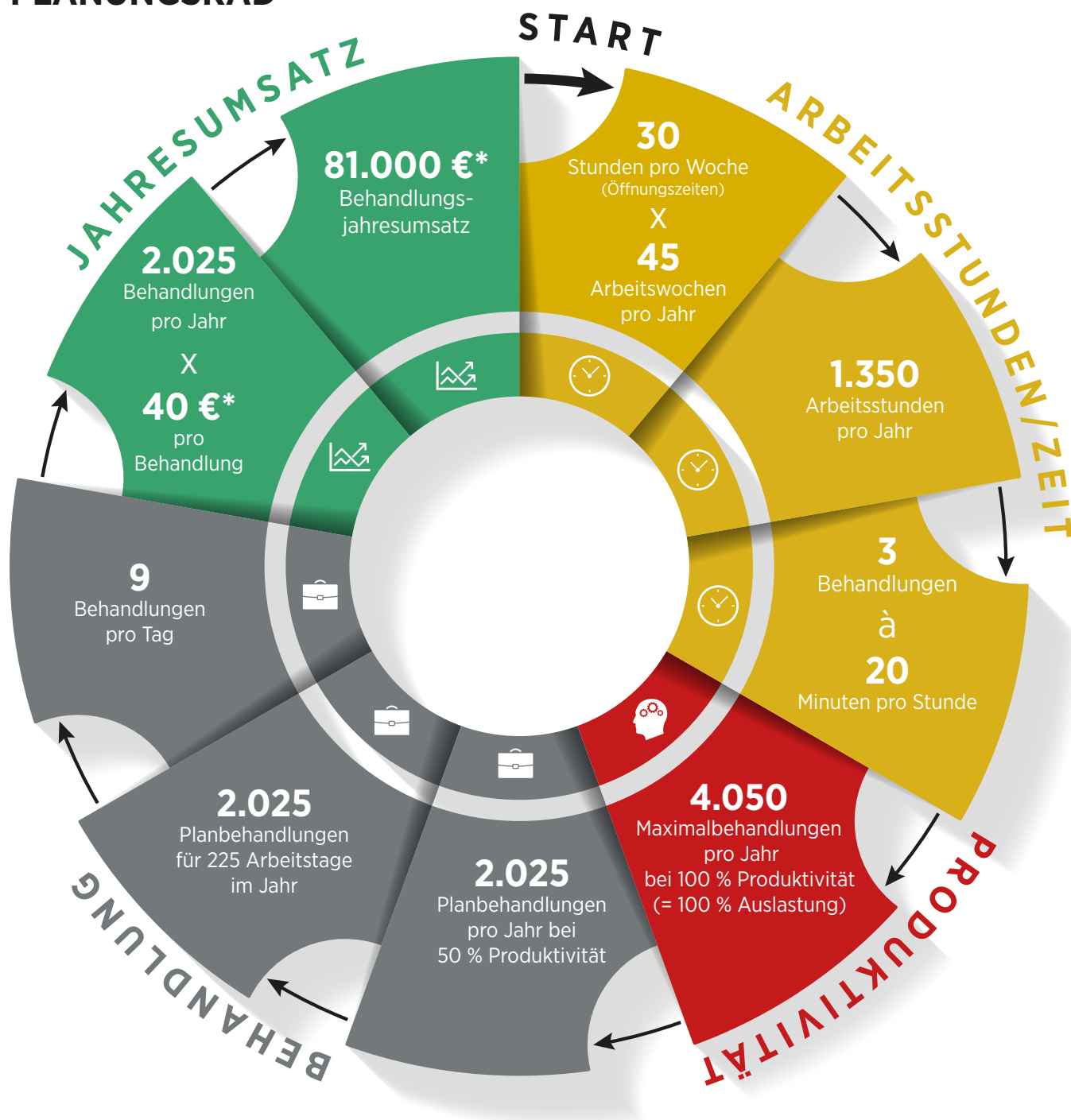
PRODUKTIVITÄT

Die wichtigste Steuerungsgröße ist nun die Produktivität. Kommen keine Kunden oder sind Sie mit administrativen Aufgaben beschäftigt, arbeiten Sie nicht am Tier und können keine Leistung verrechnen – die Produktivität sinkt. Während Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität von Ordination zu Ordination, von Tierärztin zu Tierarzt unterschiedlich sind und im Einzelnen festgestellt werden müssen, wollen wir hier die Bedeutung der Produktivität für die Planung nicht aus den Augen verlieren:

Eine Produktivität von 80 % scheint ein Spitzenwert zu sein. Eine Produktivität von unter 40 % ist jedoch in der Regel nicht zufriedenstellend. Eine Produktivität von 40 % bedeutet in unserem Beispiel Einnahmen in Höhe von 64.800 Euro, eine Produktivität von 80 % Einnahmen von 129.600 Euro.

Diese Annahme ist für jede Art der Planung noch zu grob; eine genauere Verortung in diesem Produktivitätsfenster ist erforderlich.

PLANUNGSRAD



Die Kontrollfrage lautet also:

Traue ich es mir zu, pro Arbeitstag neun Tiere zu behandeln und dem Besitzer exkl. der Medikamente und der Umsatzsteuer für meine Leistung 40,00 Euro zu verrechnen?

* Alle genannten Beträge verstehen sich als Nettobeträge, also noch ohne Umsatzsteuer oder anteiligen Medikamentenverkauf.



VORSTELLUNG DER ARBEITSWIRKLICHKEIT

Als wirtschaftlicher Berater ist es nun meine Aufgabe, Szenarien vorzuschlagen und deren Auswirkungen aufzuzeigen. Was aber eine Produktivitätsannahme von beispielsweise 50 % bedeutet, und ob das unter den gegebenen Bedingungen realistisch ist, können nur Sie aus Ihrer Arbeitswirklichkeit heraus feststellen.

Wie können die angenommenen Produktivitätsannahmen also plastischer herausgearbeitet werden?

Mathematisch ergibt sich, dass Sie im Durchschnitt 60,00 Euro pro Stunde verrechnen müssen. Schaffen Sie dies über 30 Stunden die Woche, sind Sie genau im Plan.

Führen Sie sich dabei folgende erste Kontrollrechnung – „Ist das tatsächlich möglich?“ – für einen durchschnittlichen Tag (sechs Stunden) vor Augen: Angenommen, eine Behandlung dauert 20 Minuten (eine genauere Vorstellung über die verschiedenen Diagnostiken bzw. Therapieleistungen verfeinert natürlich die Berechnung), so können Sie pro Stunde drei und pro Tag 18 Patienten behandeln. Bei einer Produktivität von 100 % und einem Stundensatz von 120,00 Euro können Sie maximal 720,00 Euro einnehmen. Arbeiten Sie aber „nur“ zu 50 % am Tier, sinkt dieser Wert auf Maximaleinnahmen = Planeinnahmen von 360,00 Euro. Diese 360,00 Euro verdienen Sie bei einem Stundensatz von 120 Euro in drei Stunden. Rechnerisch müssen also 9 Patienten einen Umsatz von 360,00 Euro erbringen; das bedeutet, dass Ihnen jede Behandlung im Schnitt 40,00 Euro bringt (Berechnungsbeispiel ist grafisch erläutert).

Dieser Wert versteht sich noch ohne Medikamentenanwendung oder -verkauf, Laborverrechnung oder Umsatzsteuer.

Der Tierarztbesuch verteuert sich also für den Patienten durch diese Zusatzleistungen, was im Annahmemodell bei Medikamentenanwendung von 10,00 Euro zu einem Nettowert von 50,00 Euro und einem Bruttopreis von 60,00 Euro führt. Dies erfordert eine zweite Kontrollrechnung: Ist dem Kunden die Behandlung mein Preis wert?

KONKRETE ÜBERLEGUNGEN

Stellen Sie sich also Ihren Arbeitsalltag konkret in Ihren Ordinationsräumlichkeiten vor. Schaffen Sie es, pro Tag neun Patienten anzuschauen und diesen jeweils 60,00 Euro zu verrechnen? Denken Sie dabei auch gute und schwache Zeiten durch: Können die Saure-Gurken-Wochen – beispielsweise der Jänner 2017 – im Februar kompensiert werden? Wenn ja, ist auch mehr drinnen? Schaffen Sie beispielsweise 12 Patienten, steigt Ihre Produktivität auf ca. 67% und es ergeben sich

größere Finanzierungsspielräume bei entsprechendem Praxiserfolg.

Diese Überlegungen sind mehr als bloße Theorie. Es beantwortet sich nämlich schon rasch die Frage, wie viel man für eine Ordination verrechnen soll: konkret 40,00 Euro, sofern keine Zusatztherapien notwendig werden. Diese Ordinations- oder Untersuchungsgebühr können Sie natürlich anhand Ihres Leistungskatalogs erweitern und verfeinern: einerseits angepasst an das Tier (Hamster, Hase, Katze, Hund?); andererseits angepasst an Ihren Aufwand: Ordinationspaket klein (10 Minuten) – mittel (20 Minuten) – groß (30 Minuten).

An dieser Stelle offenbart sich der tatsächliche Vorteil der Planung, der in der richtigen Preisgestaltung für Ihre Leistungen liegt. Je genauer Sie über Ihren Leistungskatalog Bescheid wissen, desto planbarer und verrechenbarer wird Ihr Honorar und umso besser können wir Sie als Berater bei der Erfolgs- und Liquiditätsplanung unterstützen.

PRAXISPLANUNG

Planen Sie Ihre tierärztliche Behandlungsleistung und behalten Sie die beiden Kontrollrechnungen – ist dies tatsächlich möglich und dem Kunden auch verrechenbar? – im Auge. Der wichtigste Schritt zu einer tragfähigen Praxisplanung ist nun geschafft. Ausgehend von den weiteren geplanten Einnahmen, Ausgaben und Investitionen – dazu werde ich als Praxismanager in den künftigen Ausgaben Stellung nehmen, wobei der Schwerpunkt naturgemäß auf der Preisgestaltung liegt –, ergeben sich Liquidität und Praxiserfolg. Berücksichtigen Sie nun noch Sozialversicherung und Steuern, haben Sie eine genaue Vorstellung davon, was privat übrig bleibt. Schließlich haben Sie in meiner Annahme auch sieben Wochen Zeit für Fortbildung, Urlaub und Krankheit – ob Sie dann eine Vertretung brauchen und vor allem, wie viel diese bekommen soll, steht freilich auf einem anderen Blatt.

*Herzlichst
Ihr PRAXISmanager*

MAG. WERNER FRÜHWIRT

ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus St. Pölten und hat sich als Unternehmensberater auf den Berufsstand der Tierärzte spezialisiert. Er begleitet nun als PRAXISmanager die Initiativen der Österreichischen Tierärztekammer.

SERVICE: DAS STEUERBUCH 2017 – TIPPS ZUR ARBEITNEHMERVERANLAGUNG

Seit Jahresbeginn steht das Steuerbuch 2017 des Bundesministeriums für Finanzen zur Verfügung. Interessierte können es entweder als aktuelles PDF herunterladen oder die Publikation beim Bestellservice des BMF als Druckversion anfordern. Wie jedes Jahr wurde die Broschüre um die neuesten rechtlichen Rahmenbedingungen ergänzt, damit die Durchführung der Arbeitnehmerveranlagung so einfach wie möglich wird. Wichtige Tipps und Informationen mit praktischen Beispielen zur Arbeitnehmerveranlagung runden den Ratgeber ab. Im handlichen Format zum einfachen Nachschlagen bietet das Steuerbuch Antworten auf die häufigsten Steuerfragen.

[www.bmf.gv.at/services/publikationen/
BMF-Steuerbuch_2017](http://www.bmf.gv.at/services/publikationen/BMF-Steuerbuch_2017)



 **BMF**
BUNDESMINISTERIUM
FÜR FINANZEN

Das Steuerbuch 2017. Tipps zur Arbeitnehmer- veranlagung 2016

Ein Service für Lohnsteuerzahler/innen.



**EINTRAGUNG IN DIE
TIERÄRZTELISTE**

Mag.med.vet. Ina Mersich
am 24.5.2017

Mag.med.vet. Thomas Kirner
am 29.5.2017

Mag.med.vet. Andreas Dagn
am 31.5.2017

Mag.med.vet. Hanna-Theresa Strasser
am 2.6.2017

Tierärztin Nina Luisa Stark
am 1.6.2017

Mag.med.vet. Thomas Wallner
am 2.6.2017

Tierärztin Maria Rosa Gruber
am 2.6.2017

Mag.med.vet. Maren Adrian
am 2.6.2017

Mag.med.vet. Denise Böheim
am 7.6.2017

Lekarz weterynarii
Katarzyna Ewa Piorunowska
am 1.2.2017

Dipl. Tzt. Laurin Schwarzmann
am 14.06.2017

**ANMELDUNG DER
FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Berthold Franz Baumann
4020 Linz, Wallseerstr. 43
am 16.5.2017

Mag.med.vet. Maria Turan
3433 Königstetten,
Tulbingerstraße 2
am 1.4.2017

Dr.med.vet Lisa Stelmayer
3250 Wieselburg,
Handel-Mazzetti-Weg 16
am 1.6.2017

Dipl.Tzt. Judith
Baumann-Köstenberger
8742 Obdach, St.-Anna-Weg 2
am 01.01.2017

**ABMELDUNG DER
FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

VR Dr. Peter Csaicsich
4272 Weitersfelden, Nr. 55
am 30.6.2017

Dipl.Tzt. Dr. Simon Glantschnig
8010 Graz, Rechbauerstr. 3
am 31.5.2017

Dipl.Tzt. Dr. Andreas Buxbaum
1100 Wien, Himbergerstraße 14/2
am 30.6.2017

Dipl.Tzt. Dr. Regina Mossbauer
4240 Freistadt, Schwandterstr. 28
am 31.7.2017

Dipl. Tzt. Dr. Andy Eller
5280 Braunau am Inn,
Zeughausgasse 6
am 31.5.2017

Dipl.Tzt. Edmund Gruber
8311 Markt Hartmannsdorf Nr. 295
am 31.12.2016

**ANMELDUNG DER
UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Katharina Hauer
bei Dipl.Tzt. Daniela Kopp
1230 Wien, Maurer Lange Gasse 61
am 1.6.2017

Dipl.Tzt. Leonie Katharina Kondert
bei TIERplus Wien-Stadlau
1220 Wien, Zwerchäckerweg 4
am 1.3.2017

Dipl.Tzt. Elisabeth Baszler
TK Quehenberger
2380 Perchtoldsdorf,
Schweglergasse 25
am 1.10.2017

Mag.med.vet. Thomas Kirner
bei Dipl.Tzt. Robert Lauer
5232 Kirchberg bei Mattighofen,
Aigen 42
am 6.6.2017

Mag.med.vet. Andreas Dagn
TK Gnadenwald
6069 Gnadenwald,
Gnadenwald 24
am 1.6.2017

Mag.med.vet. Thomas Wallner
bei Dipl.Tzt. Armin Schuler
6410 Telfs, Anton-Auer-Straße 19
am 6.6.2017

Tierärztin Maria Rosa Gruber
bei KUFvets Tierärzte
6330 Kufstein,
Oskar-Pirlo-Straße 15a
am 6.6.2017

Mag.med.vet. Maren Adrian
bei Dipl.Tzt. Dr. Florian Demetz
6531 Ried im Oberinntal, Nr. 336
am 3.6.2017

Mag.med.vet. Denise Böheim
TK Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 7.6.2017

Lekarz weterynarii
Katarzyna Ewa Piorunowska
bei Dipl.Tzt. Dr. Mario Pichler
1120 Wien, Längenfeldg. 16
am 1.2.2017

Dipl. Tzt. Laurin Schwarzmann
bei Dipl.Tzt.Dr. Gernot Eibl
5342 Abersee, Stockach 9
am 16.6.2017 – 1.7.2017

**ABMELDUNG DER
UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Kathrin Anna Gimpl
bei Mag. Kathrin Göllner und
Mag. Julia Enichlmayr
5082 Grödig, Hauptstraße 22
am 31.3.2017

Dipl.Tzt. Katharina Hauer
bei Dr. Thomas Mitterer
3452 Atzenbrugg, Rosenweg 2
am 24.4.2017

Mag.med.vet. Georgia Papadopoulos
TK Hollabrunn
2020 Hollabrunn, Lastenstraße 2
am 31.5.2017

Dipl.Tzt. Berthold Franz Baumann
bei Dipl.Tzt. Thomas Neudecker
7400 Oberwart, Röntgengasse 26
am 15.5.2017

Dipl.Tzt. Elisabeth Baszler
TK Breitenensee
1140 Wien, Breitenseerstr. 16
am 30.6.2017

Dipl.Tzt. Jutta Christina Drack
bei Dipl.Tzt. G. Fasching
4600 Wels, Grünbachplatz 5
am 31.5.2017

Dipl.Tzt. Judith
Baumann-Köstenberger
LBTA Dr. Peter Köstenberger,
8742 Obdach, St.-Anna-Weg 2
am 31.12.2016

BERUFSSITZVERLEGUNG

Mag.med.vet. Sigrid Willinger
von: 5440 Golling an der Salzach,
Bahnhofstr. 255/2
nach: 5441 Abtenau, Pichl 141
am 1.6.2017

Lekarz weterynarii Marcin Starzomski
von: 6363 Westendorf, Mühlthal 25
nach: 5671 Bruck an der
Großglocknerstraße, Hochtenweg 1
am 1.5.2017

Mag.med.vet. Georg Michael Racic
von: 8010 Graz, Wittekgeweg 5/8
nach: 9300 St. Veit an der Glan,
Kirchgasse 17
am 1.6.2017

Dipl.Tzt. Johannes Kalcher
von: 8600 Bruck an der Mur,
Erich-Schmid-Str. 1
nach: 8160 Büchl, Kreuzgasse 3
am 8.6.2017

Dipl.Tzt. Andreas Danler
von: 5550 Radstadt, Schernbergstr. 18
nach: 5550 Radstadt, Gstatterfeld 25
am 12.6.2017

Dipl.Tzt. Thomas Fellerer
von: 9754 Steinfeld,
Schönfeldstraße 12
nach: 9761 Greifenburg, Hauptplatz 116
am 01.12.2016

Dipl.Tzt. Franz Xaver Sterrer
von: 2384 Breitenfurt bei Wien,
Hengstlstraße 36
nach: 1190 Wien, Döblinger
Hauptstraße 38
am 01.01.2017

DIENSTORTVERLEGUNG

Dipl.Tzt. Hanna Hubmann
von: Dipl.Tzt. Ludwig Eberhardt
7531 Kemeten, Steinbrückl 13
nach: TK Rodaun
1230 Wien, Ketzergasse 396
am 1.5.2017

Dipl.Tzt. Bettina Blatt
von: bei Dipl.Tzt. Oliver Wess
2640 Gloggnitz, Hauptstr. 19
nach: Vetmeduni Anästhesie
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.6.2017

Dipl.Tzt. Jasmine Moser
von: Dipl.Tzt. Christoph Leichtfried
1030 Wien, Salesianergasse 8
nach: Dipl.Tzt. Christoph Leichtfried
1030 Wien, Reisnerstraße 7/1
am 3.4.2017

DOKTORAT

Tierärztin Dr.med.vet. Nina Rebekka
Göttler
am 14.11.2016

VERLIEHENE BERUFSTITEL

VR Dipl.Tzt. Werner Gusenbauer
Veterinärarzt: am 29.4.2017

NAMENSÄNDERUNG

Mag.med.vet. Peter Schießl
früher Peter Schießl-Weyer

Dipl.Tzt.Dr. Margarita Berger
früher Margarita Mair

GEBURTSTAGE

60. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Alexander Rabitsch
Dipl.Tzt. Dr. Vera Nohl
Tierarzt Hartmut Keitel
Dipl.Tzt. Werner Neumann
VR Dr. Andreas Hassler
Dipl.Tzt. Dr. Ralph Schoechl
Dipl.Tzt. Dr. Franz
Hummer-Niedermayr
Dipl.Tzt. Dr. Christian Faffelberger
Dipl.Tzt. Dr. Johann Hofbauer
Dipl.Tzt.Dr. Franz Strobel
Dipl.Tzt. Dr. Walter Wurm
OR Dr. Josef Kristof
Tierarzt Dr.med.vet. Ulrich
Wendlberger

65. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Peter Feldbacher
wHR Dr. Helmut Herndl
Dipl.Tzt. Dr. Heinz Geinsperber
Dipl.Tzt. Dr. Andreas Meszaros
Dipl.Tzt. Guenter Wonisch

70. Geburtstag

VR Dipl.Tzt. Franz Robben
Dipl.Tzt. Dr. Erich Metzl
Vizekanzler. a.D., BM a.D.,
Mag.med.vet Herbert Haupt

75. Geburtstag

VR Dr. Albert Muellauer

76. Geburtstag

HR Dipl.Tzt. Dr. Harald Barsch
VR Dr. Abdou Mustafa Hady
Dipl.Tzt. Dr. Siegfried Rieder

77. Geburtstag

Dipl.Tzt.Dr. Armin Lachner
Dipl.Tzt. Dr. Harald Pfandler

78. Geburtstag

HR VR Dr. Heinrich Burger

80. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Dimitrios Tsiagas
Dipl.Tzt. Dr. Ingrid Decker

82. Geburtstag

VR Dr. Johann Stifter

84. Geburtstag

VR Dr. Edwin Summer
Dipl.Tzt. Dr. Karl Strele
SR Dipl.Tzt. Dr. Otto Binder

85. Geburtstag

VR Dr. Hans Kudrnovsky

86. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Evangelos Dourakas

87. Geburtstag

Ld.Vet.Dir.i.R. HR. Dr. Franz Baldauf

88. Geburtstag

wHR i.R. Dr. Karl Steininger

89. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Hans Hellmut Postuvanschitz
HR Dipl.Tzt. Dr. Hippolyt Szekely
VR Dr. Johann Simonitsch

90. Geburtstag

VR Dr. Edgar Rosenmayr

91. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Alwin Gubesch
Dipl.Tzt. Dr. Andreas Salomon

95. Geburtstag

VR Dr. Gerhard Watzke

Tierärztliche Gegenwartskunst Literatur & Musik



KUNST IN DER MEDIZIN

www.vetart-kunstforum.at

Von 9. bis 11. Juni fand auf dem wunderbar renovierten Schloss Coburg zu Ebenthal im Weinviertel auf Einladung des Besitzers, Herrn Prim. Prof. Dr. Paul Drobec, nach vier Jahren der zweite Kongress zum oben genannten Thema statt. Die Veranstalter waren der Österreichische Ärztekunstverein (ÄKV), die Österreichische Gesellschaft für Kunst und Medizin (ÖGKM) und das VETART-Kunstforum. Neben Vorträgen, Lesung, Workshop und Round Table fand ein Konzert der „Camerata medica“ und eine Ausstellung samt Vernissage statt, die vom besonderen Ambiente des Schlosses geprägt war und wo eine Vielzahl von Malereien, Bakteriographien, Fotografien, Digigraphien, Skulpturen, Zeichnungen und Objekten gezeigt wurde. Dabei beteiligten sich auch eine Reihe von Mitgliedern des VETART-Kunstforums: Irmgard Falkinger-Reiter, Gertrud Keck, Hannes Meissel, Erich Schopf und Peter Wagner.

Die Kongressbeiträge fokussierten medizinisch-wissenschaftliche Zugänge zur Kunst wie auch differenzierte Sichtweisen zu deren heutiger Bedeutung. **Erich Schopf** eröffnete die Tagung mit seinem Vortrag zur Bakteriographie und Bakterioästhetik, wo er auf die grundsätzliche Arbeitsweise und auf die Symbiose von Kunst und Wissenschaft einging. **Karl Bauer** stellte die Entstehung und das Selbstverständnis des VETART-Kunstforums dar und zeigte anhand von Werken eine aktuelle Themenvielfalt, die in den bisherigen Ausstellungen und Veranstaltungen bearbeitet wurde. **Barbara Laimböck** gab Einblick über die künstlerischen Wahrnehmungen bei posttraumatischen Belastungsstörungen, die in einem wiederkehrenden „Flashback“ wahrgenommen werden und wo die sprachliche Ausdrucksweise fehlt. **Anna Sacher-Santana** arbeitet als Therapeutin mit Kindern und Jugendlichen. Sie reflektiert den emotionalen Zustand der Kinder und gestaltet daraus spezifische Bronzeskulpturen, die diesen Zustand künstlerisch direkt sichtbar machen können. Dabei wird der Gefühlszustand von einem passiven in einen aktiven übergeführt und die Probleme werden in die Figuren externalisiert.

Irmgard Falkinger-Reiter gab einen Einblick in die kunstgeschichtlichen Darstellungen des Rindes vom ägyptischen Veterinärpapyrus bis in die heutige Zeit von Banksy, Hirst und bei



Peter Wagner vor seinen Fotos (mit Franz Pühringer, re.)

Nitsch. **Gertrud Keck** beleuchtete mit ihren Streiflichtern die Entwicklung physikalischer Techniken in der Medizin an den Beispielen Ultraschall, UV-Strahlung und Radioaktivität, die sie in der Lehre immer wieder mit Werken aus der Kunstgeschichte erklärte. Ihre Forschungen zur Neuroästhetik belegte sie mit Studien von Eric Kandel und Semir Zeki. Malende Tiere (Affen, Schweine, Elefanten ...) betrachtet sie aus dem Blickwinkel der Beschäftigungstherapie. Laut Keck sollten sie nicht zum Geschäft gemacht werden. Hausherr **Paul Drobec** suchte nach Quellen, in denen sich medizinische Bezüge in der bildenden Kunst erkennen lassen, und fand diese in der klassischen Anatomie, Chirurgie, Geburtshilfe, Uroskopie bis hin zur Zahnmedizin, die **Katalin Rath** im Besonderen ausführte. **Heber Ferraz-Leite** erforschte schmerzhafte Darstellungen anhand der Sammlung des Kunsthistorischen Museums Wien und dessen Rolle als „Schmerzmuseum“. **Erich Kreutzer** beschrieb die Zugänge zur Heilkunst in Polynesien und betonte die gesamteheitliche Sichtweise sowie die persönliche Verantwortung für die Gesundheit im Kontext von alten Erinnerungen und Inspirationen für zukünftiges Handeln. **Heinz Derka** beschrieb anhand von Werken berühmter Maler der Vergangenheit diverse Fälle von Augenkrankheiten, Trauma- und Alzheimerpatienten, die deren eigenwillige Darstellungsmethoden erklären könnten und teils auch Stilrichtungen begründeten (Monet, El Greco, Degas, O'Keefe ...). Anschließend wurde von **Helga Bachofner** ein Workshop zur Kunsttherapie durchgeführt und die Wiener Schule der Kunsttherapie („Phronetische Kunsttherapie“) vorgestellt, die im Österreichischen Fachverband für Kunst- und GestaltungstherapeutInnen (ÖFGK) organisiert ist. **Irmgard-Maria Starke** erläuterte den Hintergrund mit Beispielen aus der therapeutischen Praxis, bei denen Schwerpunkte wie Gestaltung, Interpretation, Symbolisierung, Achtsamkeit, Wandel und Lösen v.a. bei psychotischen Patienten stufenweise unterschiedlich begleitet werden. Die künstlerische Ausdrucksweise kann nicht nur gedacht werden, sondern muss praktisch durchgeführt werden, wodurch sich Probleme erst sichtbar manifestieren.

Zusammenfassend ist es hiermit erstmals gelungen, die medizinischen Kunstvereine zu vernetzen und ihre Inhalte wissenschaftlich auszutauschen. Die Einbindung in den Praxisalltag kann gelingen und aus dieser Perspektive sinn- und wertvoll sein, wenn sich daraus zusätzliches Wissen oder eine besondere Werterhaltung generieren lässt und sich der Bezug zu den



Gruppenfoto der ausstellenden KünstlerInnen.



Bronzepferde von Hannes Meissel.



Schwarzes Loch,
Erich Schopf –
Bakteriograph.



Irmgard Falkinger-Reiter
stellte ihre Kunstobjekte aus.

Tieren nicht nur aus medizinischen Gründen ergibt. Der Dialog zu diesem Themenkomplex sollte aus diesen Gründen fortgesetzt werden und zum Wohle der tierischen Patienten bzw. deren Besitzern in Lehre und Forschung seine Fortsetzung finden.
Ein besonderer Dank gilt auch Gertrud Keck für die Pflege der Verbindung zum Ärzte-kunstverein und für die Mitorganisation dieses Kongresses.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

ÄKV: www.aerztekunstverein.at

ÖGKM: www.oegkm.net

VETART: www.vetart-kunstforum.at

KUNSTTHERAPIE: www.kunsttherapie-schule.at

Dr. Karl Bauer



Vortrag Gertrud Keck.

TAG DER OFFENEN TÜR AN DER VETMEDUNI WIEN



Christine Gallauner präsentierte ihre Werke.



Sylvia Kölbl und Günther Schwarz zeigten einen Ausschnitt ihres Schaffens.

NATIONALE TERMINE

OKTOBER 2017

5.10. 3 BS 3 FTA (KT)
NEUIGKEITEN IN DER EPILEPSIE FÜR DIE KLEINTIERPRAXIS
 Wien/A
 EURO PLAZA Conference Center
 Frau Romana Mallinger
www.richter-pharma.at/veterinaer-tierarzt-termine.php

14.10. 6 BS 6 FTA (KT)
WIS – WIENER INTERNISTIK SEMINAR 2017 – AUFARBEITUNG INTERNISTISCHER LEITSYMPTOME 1
 Hotel roomz Vienna
 Fr. Karin Burgener-Degasperi
www.vetevent.net/index.php/wis

28.–29.10. 12 BS 12 FTA (KT)
VÖK VERHALTENS MEDIZIN KATZE UND HUND
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

NOVEMBER 2017

11.11. 6 BS 6 FTA (WZ)
VÖK WILDTIERSEMINAR SCHLOSS HOHENBRUNN
 4490 St. Florian
www.voek.at

25.11. 6 BS 7 FTA (ED) 6 FTA (KT)
DIÄTBERATUNG FÜR DIE KLEINTIERPRAXIS KLEINTIERKLINIK BREITENSEE
 Fr. Dr. Stefanie Handl
www.futterambulanz.at/veranstaltungen/veranaerzte.html

DEZEMBER 2017

2.12. 7 BS 7 FTA (KT)
VÖK ULTRASCHALL ROADSHOW TIERKLINIK SCHWARZMANN
 6830 Rankweil
www.voek.at

16.–17.12. 16 BS 16 FTA (KT)
VÖK ZAHNSEMINAR, SCHWERPUNKT DENTALES RÖNTGEN
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

INTERNATIONALE TERMINE

SEPTEMBER 2017

16.9.
WORKSHOP – DESEXING OF FERRETS, RABBITS AND RODENTS
 Brno/CZ
www.drobnisavci.cz/en/workshop-kastrace-samce-a-samice/

22.9.
3RD EVSO CONGRESS: OSTEOPATHY AND SCIENCE
 Marcy L'Etoile/Lyon/FR
 Veterinary School of Lyon, VetAgro Sup
www.evso.eu

22.9. 6 ATF
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // PERSONAL II + STEUERN
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband
 Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de/fortbildung

23.9. 12 ATF
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // VERÄNDERUNGS-MANAGEMENT
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband
 Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de/fortbildung

21.–23.9.
KLEINTIER AUF DER INSEL RÜGEN: FIEBER – ENTZÜNDLICH, INFEKTIÖS ODER IMMUNBEDINGT
 Cliff Hotel Rügen
 Insel Rügen (D)
kleintier@vetevent.net
www.vetevent.net

30.9.2017
LEIPZIGER INTERNISTIK SEMINAR – AUFARBEITUNG INTERNISTISCHER LEITSYMPTOME 4
 InterCity Hotel
 Leipzig (D)
kleintier@vetevent.net
www.vetevent.net

NOVEMBER 2017

4.11. 4 ATF
DER VOGELPATIENT IN DER KLEINTIERSPRECHSTUNDE // AUFBAUKURS FALLBEISPIELE
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband
 Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de/fortbildung

18.11. 4 ATF
THERAPIE UND CHIRURGIE DER HARN- UND GESCHLECHTSORGANE VON REPTILIEN FÜR FORTGESCHRITTENE UND INTERESSIERTE ANFÄNGER
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband
 Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de/fortbildung

25.11. 12 ATF
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // „GESUND FÜHREN – SICH UND ANDERE“
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband
 Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de/fortbildung

DEZEMBER 2017

2.12. 11 ATF
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // WIE MACHE ICH MEINE PRAXIS/MEINE KLINIK ZU EINER ERFOLGREICHEN MARKE?
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband
 Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de/fortbildung

LEHRGANG ÜBER MEHRERE TAGE MIT E-LEARNING-MODUL

31.7.–5.8.2017 (VOR ORT) 63 BS 63 FTA (PR)
1.3.2017–30.6.2018 (E-LEARNING)
UNIVERSITÄTSLEHRGANG CERTIFIED CANINE REHABILITATION PRACTITIONER
 Wien/A
 Vetmeduni Vienna
 Frau Dr. Barbara Bockstahler
barbara.bockstahler@vetmeduni.ac.at

E-LEARNING-PORTAL:
www.learn.utvetce.com

NUTZTIERKALENDARIUM

NATIONALE TERMINE

SEPTEMBER 2017

28.9.

24. FREILAND-TAGUNG/

31. IGN-TAGUNG:

GESELLSCHAFT UND

TIERSCHUTZ: TABUS UND NEUE WEGE

Veterinärmedizinische Universität Wien

Hr. Reinhard Geßl

www.freiland.or.at

3 FTA (WK)

6 FTA (TT)

6 BS

6 TGD

NOVEMBER 2017

8.11.

WIEDERKÄUER-

UND NEUWELT-

KAMELIDENMEDIZIN

Übelbach/Steiermark

Österreichische Buiatrische

Gesellschaft (ÖBG),

Sektion Klautentiere der ÖGT (SK-ÖGT),

Verein Steirischer Tiergesundheitsdienst

(TGD STMK)

Herr Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner

Dr. L. Kohl

Telefon: 01 25077-5205

5 FTA (WK)

6 BS

6 TGD

9.11.

WIEDERKÄUER-

UND NEUWELT-

KAMELIDENMEDIZIN

St. Pölten/Niederösterreich

Österreichische Buiatrische

Gesellschaft (ÖBG),

Sektion Klautentiere der ÖGT (SK-ÖGT),

Verein Steirischer

Tiergesundheitsdienst (TGD STMK)

Herr Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner

Dr. L. Kohl

Telefon: 01 25077-5205

INTERNATIONALE TERMINE

LEHRGANG ÜBER MEHRERE TAGE MIT E-LEARNING-MODUL

1.5.-31.12.

ATF: E-LEARNING-REIHE:

GRUNDKURS BIENEN

MODUL 2: BIENENKRANKHEITEN

www.myvetlearn.de

5 ATF

5 FTA (WK)

6 BS

6 TGD



LEGENDE:

- **BS** ALLG. BILDUNGSSTUNDEN
- **TGD** TIERGESUNDHEITSDIENST
- **FTA** FACHTIERARZT
- **FTA (KT)** = Kleintiere
- **FTA (S)** = Schweine
- **FTA (WK)** = Wiederkäuer
- **FTA (F)** = Fische
- **FTA (ED)** = Ernährung und Diätetik
- **FTA (WZ)** = Wild- und Zootiere
- **FTA (DM)** = Dermatologie
- **FTA (KL)** = Klinische Laboratoriumsdiagnostik
- **FTA (PR)** = Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin
- **HAPO** HAUSAPOTHEKEN-ZUSATZQUALIFIKATION
- **ATF** AKADEMIE FÜR TIERÄRZTLICHE FORTBILDUNG (DT)

Bericht

SPORTPHYSIOTHERAPIE FÜR HUNDE



Fotos: beige stellt



Der Hundesport ist in Österreich ungemein populär. 2016 fanden im ÖKV mehr als 60.000 Hundepfungen statt.

Ein neues Thema für uns Tierärzte? Wohl nicht: Seit Jahren wird an der Installierung eines European College of Veterinary Sports Medicine gearbeitet, seit mehr als 15 Jahren wird dem Sporthund in vielen Physiotherapieausbildungen viel Raum gegeben – egal ob die Ausbildung zum CCRP, der ESAVS oder Improve International –; schon lang referiere ich über besondere Belastungen im Hundesport, darüber, wie man sie behandeln kann, oder noch viel wichtiger: wie man sie durch gezieltes und wissenschaftlich fundiertes Training minimieren kann. Der Hundesport ist in Österreich ungemein populär. Im vergangenen Jahr fanden im ÖKV (Österreichischer Kynologen Verband) mehr als 60.000 Hundepfungen statt. Wenn man die privaten Hundetrainer mit ihren Veranstaltungen und Turnieren dazurechnet, dann wird man diese Zahl getrost verdoppeln können. Es gibt also wirklich viele Hund-Hundeführer-Teams, die im Laufe ihrer Ausbildung und ihres Trainings erleben werden, dass besondere Belastungen für besondere Hunde zu ganz besonderen Problemen führen können. Gut ausgebildete Trainer sind absolut bereit, tierärztlichen Vorgaben in ihrem Training zu folgen.

NEUES WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die Ausbildung zum zertifizierten Sporthundetherapeuten wird von der Tierärzteverlag Ges.m.b.H. seit Juni 2017 angeboten. In vier Wochenendmodulen werden sich Tierärzte mit der Fragestellung von Fitness und Trainingsoptimierung, von Adaptationsreaktionen auf Belastung und myofasziellen Reparaturvorgängen auseinandersetzen.

In ganz kleinen Teams werden die Kollegen an ihren eigenen Hunden und an Patienten erfahren, was es heißt, verspannt zu sein und diese Verspannungen zu lösen. Wer Verklebungen und Blockaden erfährt und gelöst hat, wer Triggerpunkte behandelt und einen Trainingsplan erstellt hat – der ist bei uns genau auf dem richtigen Weg. Als Fachtierärztin für Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin bin ich in erster Linie

Schulmedizinerin und erst in zweiter Linie ganzheitlich orientierte Komplementärmedizinerin. Die ganz trockene Materie des Bindegewebes, der Kollagenfasern und der Grundsubstanz hat mich von Anfang an fasziniert. Wie sehr Belastung darüber entscheidet, wie sich das Bindegewebe ausformt, umbildet und anpasst – das sind Fakten, die mir die physikalische Medizin und die Manualtherapie im Speziellen so nachvollziehbar machten, dass ich versuchte, diese Belastungen ganz gezielt als Therapieform einzusetzen. Mein im Jahr 2006 erschienenes Fachbuch „Bewegungstherapie für Hunde“ trägt diesem Interesse Rechnung. Im Laufe der Jahre hat sich das Bild der Bewegungstherapie stark in den Hundesport verschoben. Ganz egal, ob Agility oder Unterordnung, ob Schutzhundesport oder Rettungshundesport – der professionelle Einsatz von Hunden in optimaler Fitness und Kondition hat mich immer schon interessiert.

Vor elf Jahren eröffnete ich die physiovet Hundeschule und begann mit einer Welpen- und Junghundeausbildung, die sich stark mit dem Einlernen und Einüben von motorischen Programmen beim Hund beschäftigte. In Kooperation mit dem ÖKV bilde ich heute Trainer und Hundeführer aus, veranstalte Seminare zum Thema Hundesport und darf seit Juni 2017 die beschriebene Ausbildung für die Tierärzteverlag Ges.m.b.H. leiten. Die Teilnehmer in diesem Kurs erwartet ein intensives praktisches Aufarbeiten von anatomischen, physiologischen, orthopädischen und neurologischen Themen. Als Praxismodelle dienen unsere eigenen Hunde; bei Bedarf kann und werde ich gerne Spezialisten in einer bestimmten Sportart vorstellen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie im Rahmen unseres Journal Clubs Studien zu vorgegebenen Themen suchen, präsentieren und interpretieren. Die wissenschaftliche Diskussion, die sich diesen Präsentationen anschließt, hilft uns, Probleme und Fragen klar zu definieren und zu verstehen.

Dr. Sabine Mai

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Lebenslange Fort- und Weiterbildung gehören zu den wichtigsten Qualitätsansprüchen unseres Berufs. Die Vetakademie (VETAK) bemüht sich auch 2017, Ihnen kostengünstige und praxisnahe Seminare im Bereich des Berufseinstiegs, der Praxisführung und der betriebswirtschaftlichen Fortbildung anzubieten. Unsere über Jahre hinweg etablierten Ultraschallseminare gehören natürlich auch in diesem Jahr zu unseren Fixsternen.

VERANSTALTUNGSKALENDER: Um Ihnen im allgemeinen Veranstaltungskalender eine bessere Übersicht zu geben, haben wir die Seminare mit den derzeit vergebenen Bildungsstunden grafisch gekennzeichnet. Bitte lesen Sie die Legende.

ÖTK-FORTBILDUNGSDIPLOM: Bei Erfüllung der vorgeschriebenen Fortbildungsverpflichtung können Sie einfach das Fortbildungsdiplom als Zertifikat bei uns gratis per Mail anfordern unter: weiterbildung@tieraerztekammer.at.

ZERTIFIZIERTE/R SPORHUNDE THERAPEUT/IN

64 BS 64 FTA (KT)
64 FTA (PR)

DATUM: 17.06.2017–28.01.2018
(4 Module)
ORT: Österreichische Tierärztekammer
Hietzinger Kai 87
1130 Wien
DAUER: 9:00–17:00 Uhr
VORTRAGENDE: Dr. Sabine Mai, Msc, MAS, CCRP
Dr. Barbara Koller
TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 2.170,00 exkl. USt.
PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 12 Personen

FORTBILDUNGSSEMINAR ZUM THEMA AQUAKULTUR UND FISCHGESUNDHEIT (KOI-KARPFEN UND ZIERFISCHE)

13 BS
13 FTA (F)
13 TGD

DATUM: 10.11.–11.11.2017
ORT: Tiergarten Schönbrunn – Elefantensaal
Maxingstraße 13b, 1130 Wien
DAUER: 1. Tag 09:00 – 18:00 Uhr
2. Tag 09:00 – 16:00 Uhr
VORTRAGENDE: Prof. Dr. Elisabeth Licek
Dr. Heinz Heisteringer
Dr. Oliver Hochwartner
Dr. Tamara Frank u.a.
TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 360,00 exkl. USt.
PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 20 Personen

AUFFRISCHUNGSKURS FÜR STRAHLENSCHUTZBEAUFTRAGTE

4 BS

DATUM: 19.11.2017
ORT: Veterinärmedizinische Universität Wien
DAUER: 10:00–15:00 Uhr
VORTRAGENDE: Prof. Dr. Gerhard Windischbauer
Ass.-Prof. Dr. Michaela Gumpenberger
TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 100,00 exkl. USt.
PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 30 Personen

SONOGRAPHIE ABDOMEN FÜR FORTGESCHRITTENE

8 BS
8 FTA (KT)

DATUM: 25.11.2017
ORT: Hundepplatz Heustadlwasser,
Lusthausstraße 1, 1020 Wien
DAUER: 09:00–17:00 Uhr
VORTRAGENDE: Ass.-Prof. Dr. Michaela Gumpenberger
Dr. Florian Willmitzer
TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 210,00 exkl. USt.
PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 8 Personen

SONOGRAPHIE ABDOMEN FÜR ANFÄNGER

8 BS
8 FTA (KT)

DATUM: 26.11.2017
ORT: Hundepplatz Heustadlwasser,
Lusthausstraße 1, 1020 Wien
DAUER: 09:00–17:00 Uhr
VORTRAGENDE: Ass.-Prof. Dr. Michaela Gumpenberger
Dr. Florian Willmitzer
TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 210,00 exkl. USt.
PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 8 Personen

AUSBILDUNG ZUM/ZUR AKADEMISCH GEPRÜFTEN TIERARZTHELFER/IN

DATUM: 02.12.2017–23.09.2018
ABSCHLUSSPRÜFUNG: 09.11.2018
ORT: Österreichische Tierärztekammer
DAUER: 09:00–17:00 Uhr
an 10 Wochenenden
VORTRAGENDE: Dr. Sabine Mai
TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 3.430,00 exkl. USt.
PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 25 Personen

VERANSTALTUNGEN IN VORBEREITUNG:

- **23.9.2017 Der erfolgreiche Start in die Selbstständigkeit – Berufseinstieg und Praxisgründung** (Ort: Wels)
- **14.10.2017 Erfolgreiche Praxisführung – vom Investment bis zum Jahresabschluss** (Ort: Wels)
- **11.11.2017 Erfolgreiche Praxisführung – Praxismarketing, Standortwahl und richtige Positionierung** (Ort: Wels)
- **Kardiologieultraschall für Anfänger**

Wir dürfen Sie einladen, unsere Homepage regelmäßig zu besuchen, da wir ständig bemüht sind, unser Angebot Ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen entsprechend zu erweitern bzw. zu ergänzen. Für Fragen zu einer Veranstaltung oder für Anregungen stehen wir gerne persönlich zur Verfügung. Wir freuen uns schon jetzt, Sie auch bei einem oder mehreren unserer Seminare begrüßen zu dürfen!

ERINNERUNGS-VORMERKSERVICE:

Gerne nehmen wir bei Interesse Ihre unverbindliche Vormerkung entgegen und informieren Sie rechtzeitig über unsere Termine.



ASSISTENT/IN ALS GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTE/R EHESTMÖGLICH GESUCHT. Wir sind eine gut eingeführte Kleintierpraxis im Wiener Westen und suchen praxisversierte Verstärkung des Teams. *Bewerbung: 0676 6774727*

ERFAHRENER KOLLEGE (M/W) ZUR GEMEINSAMEN FÜHRUNG einer Praxisgemeinschaft in Graz gesucht. *Bewerbung: tierarzt.praxis@hotmail.com*

DIE TIERARZTPRAXIS ZELL BIETET zur Verstärkung des Teams in unserer renommierten Gemischtpraxis eine vielversprechende Stelle mit Aussicht auf längerfristige Zusammenarbeit. Die Praxis liegt zentral im aktivsten Tal Tirols, dem Zillertal. *Über Bewerbungen freut sich das Team der Tierarztpraxis Zell. info@tierarztpraxis-zell.at*

TIERARZTPRAXIS AM STADTPARK SUCHT TIERARZTHelfER/IN FÜR 25-40 WOCHENSTUNDEN. Tierarztpraxis am Stadtpark sucht TierarzthelferIn für 25-40 Wochenstunden. Als chirurgische Überweisungspraxis wünschen wir uns von neuen MitarbeiterInnen folgende Voraussetzungen: mind. 3 Jahre Berufserfahrung, freundlicher und kompetenter Patientenumgang (sowohl in der Ordination als auch am Telefon), Erfahrung im chirurgischen Bereich (Umgang mit chirurgischem Material), organisatorisches Talent. Bezahlung in Anlehnung an den Kollektivvertrag für Zahnarzthelfer, je nach Qualifikation. *Bewerbungen bitte an: Dr. Hemma Schichl-Pedit FTA für Kleintiere ÖTK-Diplom für Kleintieronkologie office@schichlvet.at*

TIERARZT/TIERÄRZTIN FÜR RINDER-PRAXIS IN TIROL. Etablierte ländliche Rinderpraxis in Tirol sucht Tierarzt/Tierärztin zum sofortigen Eintritt: Sie bieten

- Kb-Kenntnisse vorteilhaft
- gute Deutschkenntnisse
- Teamfähigkeit
- freundliches und kompetentes Auftreten
- Engagement und Flexibilität
- Bereitschaft zu Wochenenddiensten und Rufbereitschaft (Nachtdienst)
- Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit

Dafür erhalten Sie

- eine Arbeitsstelle in einem langjährig bestehenden Betrieb mit großem Kundenstamm

- gut ausgestattete Praxis (Ultraschall, Blut- und Milchlabor)
 - bei Bedarf ein profundes Akademikertraining mit sehr erfahrenem Großtierpraktiker
 - umfassende Einschulung
 - angenehmes Arbeitsklima in familiär geführtem Betrieb
 - Bezahlung nach Kollektivvertrag, mit Bereitschaft zur Überzahlung
 - bei Bedarf bezugsfertige Wohnung
- Ihre Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail an Frau Mag. Jutta Strele tierarztpraxis-strele@live.at Tierarztpraxis Strele Mühlthal 25 6363 Westendorf 0664 2125167 www.tierarztpraxis-strele.at*

TIERARZT/TIERÄRZTIN IM SCHÖNEN GRAZ GESUCHT. Motiviertes Team sucht zur Entlastung und Ausweitung des Angebotes eine/n motivierte/n Tierarzt/ Tierärztin für unsere Praxis in Graz: www.tierarztpraxis-eggenberg.at. Für uns wichtig: Professioneller und freundlicher Umgang mit Kunden, Freude an der Arbeit und Aufarbeitung von Fällen, Motivation, Flexibilität, Führen der Sprechstunde auf hohem Niveau, Teamgeist, Bereitschaft für Notdienste, fließende Deutschkenntnisse. Wir arbeiten nach einem Dienstplan im Schichtbetrieb, 1-2 x/Wo. und jedes 3. WE Bereitschaftsdienst, Überstunden werden ausbezahlt, Bezahlung erfolgt nach MLT, Überbezahlung gerne bei entsprechenden Vorkenntnissen und Engagement. Gerne auch Wiedereinsteiger oder für 20 h/ Woche (wobei 40 h zu besetzen wären). *Wir freuen uns über zahlreiche Zuschriften mit Lebenslauf inkl. Foto an office@tierarztpraxis-eggenberg.at*

GROSSTIERPRAXIS IM WALDVIERTEL sucht ab Herbst 2017/Frühjahr 2018 Verstärkung für ihr Team; aufgrund von Familienplanung. Wir suchen je 1 Mitarbeiter/-in Vollzeit und 1 Mitarbeiter/-in Teilzeit. Nach gründlicher Einarbeitung (Teilzeit ca. 15h oder Jungakademikertraining) bieten wir eine längerfristige Zusammenarbeit im vierköpfigen Team mit geregelten Diensten. Die Bezahlung erfolgt laut Mindestlohnstarif, bei höherer Qualifikation erfolgt eine entsprechende Entlohnung. Unser Team betreut zu 80 % Rinder (KB, TU/US, Interne, Fruchtbarkeitsmanagement, Bestandsbetreuung, Chirurgie), daneben zählen kleine Wiederkäuer und Pferde zu unseren häufigsten Patienten. Ein Praxisfahrzeug wird von uns gestellt. Anfallende Fortbildungskosten trägt der Arbeitgeber. *Waldviertler Hochlandtierärzte OG Kreuzberg 400*

3920 Groß Gerungs
02812 5400
waldviertel@hochlandtierarzt.at

NUTZTIERPRAKTIKER/IN FÜR UNSER HOCH MOTIVIERTES TEAM GESUCHT.

Du bist entschlossen, in einer Rinderpraxis mit hohem Niveau gemeinsam mit anderen GT-Praktikern in einem Team zusammenzuarbeiten? Du findest auch, dass der gegenseitige fachliche Austausch, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen besser ist, als alleine zu kämpfen? Du bist bereit, dich zu engagieren und möchtest dafür geregelte Freizeit und eine faire Entlohnung? Einige Grundkenntnisse wie künstliche Besamung oder Trächtigkeitsuntersuchungen wären wünschenswert, sind aber nicht Voraussetzung. Wir suchen jemanden für 30-40 h pro Woche, keine Nachtdienste oder Feiertagsdienste und nur ein WE-Dienst im Monat. Die Höhe des Gehalts ist abhängig von deiner Berufserfahrung, liegt aber jedenfalls über dem Mindestlohnstarif. Wenn das alles zutrifft, lies weiter! Unser Team besteht aus 4 Tierärzten (3 GT, 1 KT) in einer sehr modernen Rinderpraxis im oö. Ennstal (Nationalparkregion). Wir brauchen Verstärkung, um unsere jeweiligen Spezialisierungen ausweiten zu können (sämtliche Rinderoperationen, Klauenbehandlungen, Homöopathie, Blut- und Milchlabor, Ultraschall, Kleintierpraxis usw.). Deswegen suchen wir einen jungen Kollegen bzw. eine Kollegin, der/die sich diverse vertiefende Kenntnisse aneignen möchte (bei Interesse auch in der Kleintierpraxis), und hoffen, dass die Zufriedenheit mit diesem interessanten Job in einer wunderschönen Gegend so groß wird wie bei unserem derzeitigen Team. Mögliche Perspektive auf späteren Einstieg in die Praxisführung ist vorhanden. *Wir freuen uns auf ein erstes Gespräch und/oder deine schriftliche Bewerbung!*

www.kalkalpentieraerzte.at
office@kalkalpentieraerzte.at
Tel.: 0664 311 32 42 (Dr. Rudolf Huber)
Tel.: 0664 39 600 47 (Dr. Anita Neidl)

EAEVE: SECRETARY. The European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) is the accrediting agency dealing with the evaluation of Veterinary Establishments all over Europe and beyond with head office in Vienna. EAEVE is looking for a highly motivated, competent and stress-resistant Secretary, qualified in IT and with very good level of written and spoken English (C1 or C2) for a diversified part-time job. Knowledge of some other languages is advantage (native English speakers welcome!). The main tasks will comprise event-management, website and

database maintenance, writing letters, confirmations and invoices and usual secretarial chores. *Please send your application and CV (in English) to the EAEVE Office (office@eaeve.org) by 31st August 2017.*

TIERARZT/TIERÄRZTIN. Wir suchen für unsere gut ausgestattete Gemischt-Ordination (90 % Kleintieranteil) zur Verstärkung unseres Teams eine weitere Tierärztin bzw. einen weiteren Tierarzt. Auch Jungakademikertraining möglich. *Bewerbungen unter Tierarzt Bernhard Reinelt 2443 Leithaprodersdorf 0664 50 34 225 oder 0664 50 18 525*

TIERÄRZTIN GESUCHT. Suche für meine Kleintierpraxis mit kleinem Pferdeanteil in der Nähe von Mistelbach im Weinviertel eine engagierte, freundliche Kollegin zur Assistenz in der Ambulanz und bei Operationen bzw. nach entsprechender Einarbeitungszeit auch für Urlaubsvertretungen. Arbeitstraining zur Einarbeitung wäre möglich. 15h/Woche an 2-3 Tagen, kein Wochenenddienst. *Nähere Infos unter 0699 15097925*

DR. TACK KLEINTIERZENTRUM – TIERARZT M/W. Wir suchen einen Tierarzt m/w. Voraussetzungen: Fachwissen, Tierliebe, organisiertes und zuverlässiges Arbeiten, gutes Deutsch, gute Kommunikation mit Kunden und Kollegen, Teamfähigkeit. Das Aufgabengebiet umfasst Untersuchungen / Konsultationen, Kommunikation mit Besitzern und zuweisenden Tierärzten, diagnostische Aufarbeitung inkl. Ultraschall-, Röntgen-, CT- und endoskopischer Untersuchungen, perioperative Betreuung von Patienten, Assistenz, Kontrollen, Prophylaxe. Tägliche Besprechungen („rounds“), Journalclub sowie von der Tack Academy geförderte in- und externe Fortbildung. Möglichkeit zur Weiterbildung zum Fachtierarzt für Kleintiere und zur wissenschaftlichen Arbeit. Wir bieten über 30 Jahre Praxiserfahrung in einer neuen „State of the art“-Klinik mit vielen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten (Computertomografie, HD-Endoskopie u.a.). *Interesse an dieser Vollzeitstelle? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung einschl. Lebenslauf unter tierklinik@tack.at!*

TIERKLINIK PARNDORF: TIERARZT/TIERÄRZTIN GESUCHT. Sehr gut ausgestattete Kleintierklinik im Nordburgenland bietet folgende Stelle: 40 Wochenstunden, 2 x Samstagvormittag im Monat (8-12 Uhr), 1 x Wochenenddienst alle 7 Wochen (zusammen mit einem zweiten Tierarzt und einem Helfer,

Stunden werden unter der Woche abgezogen und mit Zuschlägen bezahlt). 1 x Wochenendbeidienst alle 7 Wochen (Stunden werden als Überstunden ausbezahlt oder als Zeitausgleich konsumiert). 1 durch die Tierklinik Parndorf finanzierte Fortbildung pro Jahr (national und/oder international, inkl. Flug, Hotel und als Arbeitszeit gerechnet). Gehalt €2.328,20 brutto (für Jungtierärzte, exkl. Zuschläge – mit Zuschlägen im Durchschnitt €2.800 - €3.000, sonst je nach Erfahrung). *Bewerbungen bitte an office@tierklinik-parndorf.at*

TIERARZT/TIERÄRZTIN GESUCHT. Gemischtpraxis in der Stadt Salzburg (Rinder, Kleintiere) bietet Stelle für ca. 10 Stunden pro Woche, Mo-Fr jeweils abends. Die Kleintierambulanz sollte nach Einarbeitung selbstständig geführt werden können. *Anfragen unter 0664 730 17 413*

TIERARZT/TIERÄRZTIN GESUCHT. Unsere Klinik im 23. Bezirk von Wien sucht zur Unterstützung eine/n Tierarzt/ärztin mit praktischer Erfahrung. Beschäftigungsausmaß: 34 h, geregelter Dienstplan. Aufgaben: Ambulanz, Anästhesie, Chirurgie, Rufbereitschaft nach Absprache. Voraussetzung: Selbstständiges Führen von Sprechstunden, Abwicklung von Notfällen. Ein charmanter und höflicher Umgang mit den Patientenbesitzern ist uns genauso wichtig wie eine professionelle Arbeitsweise. Wir sind eine sehr modern ausgestattete Tierklinik, die alle Voraussetzungen für eine optimale Diagnostik und Behandlung bietet. Gehalt: über MLT (zzgl. Provisionen), abhängig von Berufserfahrung und Kenntnissen. *Bewerbungen senden Sie bitte an: astridrande@hotmail.com*

URLAUBSVERTRETUNG (M/W) JULI 2017, AUGUST 2017. Wir suchen für unsere Kleintierpraxis in Mistelbach eine zuverlässige Urlaubsvertretung für die Zeit von 17. bis 31.7.2017 und evtl. 1 Woche im August. Wochenenden sind frei. Eine Ordinationshilfe ist zur Unterstützung anwesend. *Kontakt: 0664 73064225*

TIERKLINIK WIENER NEUSTADT SUCHT TIERARZT/ÄRZTIN. Die Tierklinik Wiener Neustadt sucht eine/n motivierte/n Kleintierarzt/ärztin zur Verstärkung des Teams. Berufserfahrung ist nicht Voraussetzung. Wir freuen uns aber auch über erfahrene Kolleg/innen, auch mit Spezialisierung. Wir bieten eine modern ausgestattete Kleintierklinik mit vielen diagnostischen Möglichkeiten (Röntgen, Ultraschall, Labor, Chirurgie, Endoskopie, Blutbank, Station u. v. m.). Unser Team ist fröhlich, motiviert und gerne bereit, sein

Wissen weiterzugeben. *Wir freuen uns auf eine Bewerbung, schriftlich per E-Mail an office@tkwn.at oder an: Tierklinik Wiener Neustadt GmbH & Co. KG Grazer Straße 46 2700 Wiener Neustadt*

RINDERPRAKTIKER GESUCHT. Wir (4 TÄ) suchen einen Rinderpraktiker zur Verstärkung unseres Teams, wir bieten geregelte Arbeitszeiten bei fairer Bezahlung (ML, Überzahlung je nach Qualifikation) und Arbeiten in einer wunderschönen Gegend. *tierarzt.rauter@sbg.at 06645364800 (vormittags)*

TIERARZT/ÄRZTIN GESUCHT. Genug vom Einzelkämpfertum, genug von unkalkulierbaren Risiken? Warum nicht in einem großen Team arbeiten? Geregelte Arbeitszeiten, fixer Lohn (Höhe nach Können – jedoch immer über Mindestlohn), vom Know-how im Team profitieren, Top-Ausstattung ohne Risiko: Genau das bieten wir in der schönen Oststeiermark, ca. 15 min. entfernt von Graz. *Einfach mal anschauen, wir freuen uns auf Deinen Besuch! office@tierklinik-gleisdorf.at*

DIE TIERARZTPRAXIS ZELL BIETET zur Verstärkung des Teams in unserer renommierten Gemischtpraxis eine vielversprechende Stelle mit Aussicht auf längerfristige Zusammenarbeit. Die Praxis liegt zentral im aktivsten Tal Tirols, dem Zillertal. *Über Bewerbungen freut sich das Team der Tierarztpraxis Zell. info@tierarztpraxis-zell.at*

SUCHE TIERARZT (M/W). Suche für meine Kleintierordination in Wr. Neustadt tierärztliche Verstärkung (m/w) für ein bis zwei Fixtage pro Woche und Urlaubsvertretung, bei guter Zusammenarbeit auch mehr. Kein Wochenend- und Notdienst. Selbstständiges Führen der Sprechstunde, Freundlichkeit und Einsatzbereitschaft sind Voraussetzung. Basischirurgie wünschenswert. Bezahlung in Anlehnung an den Mindestlohntarif, bei entsprechender Erfahrung auch Überzahlung. *Bewerbung mit Lebenslauf an vet.feil@gmail.com*

TIERARZT/TIERÄRZTIN GESUCHT. Zur Unterstützung in meiner gut ausgestatteten Kleintierpraxis mit familiärem Flair in Schwertberg, Oberösterreich, suche ich eine(n) freundliche(n) und zuverlässige(n) Tierarzt/ärztin für 10-20 Wochenstunden. Arbeitsantritt ab sofort oder nach Vereinbarung möglich. Die Zeiteinteilung ist flexibel gestaltbar. Berufserfahrung ist von Vorteil, aber nicht

TIERÄRZTE VERLAG

unbedingt erforderlich. Entsprechende Einarbeitungszeit selbstverständlich. Kein Nachtdienst. Engagierte Tierarzt-helferin/Sprechstundenhilfe vor Ort. *Bewerbung/Rückfragen bitte an* info@vetschwertberg.at www.vetschwertberg.at

KLEINTIERARZT/ÄRZTIN IN DER STEIERMARK GESUCHT. Wir sind ein starkes Team von neun MitarbeiterInnen in einer sehr gut frequentierten und ausgestatteten Fachtierarztpraxis 10 km nördlich von Graz und suchen Verstärkung. Wir suchen eine/n fachlich kompetente/n Tierarzt/ärztin mit Berufserfahrung. Selbstständiges Arbeiten inklusive Standardchirurgie ist erwünscht. Wir erwarten uns hohe Motivation, Bereitschaft zur Fortbildung und liebevollen Umgang mit Tier und Mensch. Wochenend- und Nachtdienstbereitschaft wird im Praxisteam geregelt. Wir bieten: Labor, digitales Röntgen, Sonografie, Endoskopie, Weichteilchirurgie, Osteosynthese, Zahnstation, digitales Zahnärztgen. Schwerpunkte: Kardiologie, Onkologie. Ganzheitsmedizin: Akupunktur, TCM, Chiropraxis. 30-40 Wochenstunden, Bezahlung nach Mindestlohnstarif, bei besonderer Qualifikation Überzahlung möglich. Ausbildung zum FTA möglich, Option zur späteren Partnerschaft vorhanden. *Dr. Hemma Schichl-Pedit FTA für Kleintiere ÖTK Diplom für Kleintieronkologie office@schichlvet.at*

MITARBEIT BZW. ÜBERNAHME IN TIERARZTPRAXIS IN KÄRNTEN. Mitarbeit bzw. Übernahme – dort, wo andere Urlaub machen: gut etablierte Landpraxis mit attraktivem Kleintieranteil. Wochenenddienst in sechswöchigen Intervallen, geregelte Freizeit, ca. 250 Arbeitstage im Jahr. Für Ehepaar bzw. Tierarzt/ärztin und 1 MitarbeiterIn. *Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung einschl. Lebenslauf unter: praxis-in-kaernten-abzugeben@gmx.at*

STELLE ALS NUTZTIERPRAKTIKERIN. Suche eine/n Tierärztin/Tierarzt für die Rinderpraxis (mit geringem Anteil an Schafen) in Niederösterreich (Pielachtal) ab Herbst 2017 für 1-2 Tage pro Woche. Ich würde mich über eine/n Mitarbeiter/in freuen, die/der große Begeisterung für die Rinder bzw. Landwirtschaft mitbringt und daran interessiert ist, fortschrittliche Rindermedizin zu praktizieren. Bezahlung erfolgt je nach Qualifikation. Wohnmöglichkeit ist vorhanden. Auch topmotivierte Studienabgänger bzw. Doktoranden sind willkommen. Bei entsprechend vorhandenem Fachwissen bin ich gerne bereit, dein praktisches

Know-how auszubauen. *Bewerbungen bitte an: Bergpraxis proTier Dr. Heidemaria Berger Friedenstraße 5 3204 Kirchberg a. d. Pielach vet@bergpraxis-protier.com Infos unter Tel. 0680/ 21 95 501*

GEMISCHTPRAXIS OBERÖSTERREICH. Engagierter, freundlicher Tierarzt für Gemischtp Praxis (90% Rinder) im oberösterreichischen Voralpenland ab sofort gesucht. KB-Kenntnisse von Vorteil, geregelte Freizeit, Bezahlung je nach Vorkenntnissen. *Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter office@myvet.at*

TIERARZT/TIERÄRZTIN FÜR KLEINTIERPRAXIS IN ST. PÖLTEN GESUCHT. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n motivierte/n Mitarbeiter/in für ca. 30 Wochenstunden sowie Not- und Wochenenddienste. Wir sind eine modern eingerichtete Kleintierpraxis mit Schwerpunkt Chirurgie und Interne. *Wir freuen uns über eine Bewerbung, bitte mit Lebenslauf und Foto an: Tierarztpraxis Fuchs Raoul-Aslan-G. 2d 3100 St. Pölten tierarzt.fuchs@utanet.at*

JOB IN KLEINTIERKLINIK. Top ausgestattete Kleintierklinik (CT, MRT, bis High-End-Chirurgie) im westlichen Teil Oberösterreichs sucht internistisch oder chirurgisch interessierte/n Tierarzt/Tierärztin für folgende Stelle: 40 Wochenstunden von Montag bis Freitag. Jedes 3. Wochenende Samstag 9-12 und Wochenendbereitschaft, eine finanzierte Fortbildung pro Jahr (national oder international). Gehalt: leistungsgerecht ab € 2500,00 (für Jungtierärzte) exkl. Zuschläge bzw. entsprechend der Fachkenntnis. Dienstwohnung vorhanden. *Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter info@tierklinik-schwanenstadt.at oder (+43) 0664 2002195 www.tierklinik-schwanenstadt.at*

ZUM AUSBAU UNSERES TEAMS SUCHEN WIR EINEN TIERARZT M/W. Top ausgestattete Überweisungsklinik 20 Kilometer südlich von Wien. Modernste Diagnoseverfahren wie CT, Ultraschall, Endoskopie, digitales Röntgen und ein In-House-Labor ermöglichen es uns, viele spannende und komplizierte Fälle diagnostisch aufzuarbeiten. Die workflow-optimierte Anordnung der Räume unterstützt eine jederzeitige Beratung und fachlichen Austausch mit unserem erfahrenen Team. Durch die gemeinsame Aufarbeitung und Diskussion gewinnen

Sie zusätzliches Fachwissen und sehen gleichzeitig einen größeren medizinischen Erfolg. Unsere Mitarbeiter profitieren von täglichen Besprechungen („rounds“) sowie internen und externen Fortbildungen. Ärzte können sich innerhalb unseres Teams weiterentwickeln, zunehmend Verantwortung übernehmen und Fähigkeiten, etwa die Ausbildung zum Fachtierarzt für Kleintiere, erwerben. Neben Fachwissen, Tierliebe, organisiertem und zuverlässigem Arbeiten legen wir großen Wert auf Kommunikation mit Kunden und Kollegen sowie gutes Deutsch. Wir befinden uns im ländlichen Raum in der Nähe von Wien, die Umgebung bietet hohe Lebensqualität und vielfältige Freizeitangebote. Sie erhalten das branchenübliche Gehalt bzw. darüber hinaus, abhängig von den Fähigkeiten und Fachkenntnissen, sowie zusätzliche Prämien. *Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe Ihrer Verfügbarkeit an: Dr. Tack Kleintierzentrum Burgenlandstr. 1 A-2486 Pottendorf-Landegg recruitment@tack.at*

SUCHE JOB: TIERÄRZTIN. Tierärztin und Mutter sucht Teilzeitanstellung bzw. Vertretungsangebote im Raum Innsbruck/Innsbruck-Land. Biete langjährige Berufserfahrung und selbstständiges Arbeiten in der Kleintiermedizin inkl. Routine-OPs. *Bei Interesse bitte gerne melden unter tiermedizin81@gmx.de*

RINDERTIERARZT (W/M) GESUCHT. Kooperation zweier Gemischtp Praxen in der Umgebung von Linz bietet flexible Möglichkeit zur Mitarbeit im Nutztierbereich (überwiegend Rinder). Eigenständiges Arbeiten und Bereitschaft für Wochenenddienste werden erwartet. *Telnr. für Interessenten: 0676 9490716*

KLEINANZEIGEN



VERKAUF

PRAXISÜBERNAHME. Wegen bevorstehender Pensionierung suche ich eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger für meine Kleintierpraxis. *Bei Interesse kontaktieren Sie mich bitte unter gafirei@gmx.at*

TIERARZTPRAXIS IN KÄRNTEN ZU VERKAUFEN. Modern eingerichtete und ausgestattete Kleintierpraxis mitten in Völkermarkt wegen Familiengründung zu verkaufen. Optional sind auch Miete der Praxis samt Einrichtung und Geräten oder Mietkauf der Einrichtung und Geräte

möglich. Guter Kundenstock vorhanden, aktuelle Miete für das Geschäftslokal 850,- Euro inkl. MwSt warm, 120 m². Nähere Informationen sehr gerne unter 0664 301406
office@humanimal-kern.at

NARKOSEGERÄT. Suche funktionstüchtiges gebrauchtes Dräger-Narkosegerät mit Isofluran-Verdampfer.
Kontakt: office@vet-wien13.at

KÄFIG „BUSTER“. Für Katzen und kleine Hunde, 75 x 62,5 x 50 cm, aus grünem, kunststofflaminiertem Holz, schwere Ausführung, mit Gittertür, schallhemmend, wie neu. Kontakt: 0680 4030495

INHALATIONSNAKROSEGERÄT SULLA 80. Inhalationsnarkosegerät Sulla 800 inkl. Beatmungseinheit Ventillog mit Barolog und Capnolog, inkl. Halothan- und Isofluranverdampfer.
Kontakt: info@tierarzt-bludenz.at

RÖNTGENANLAGE ATOMSCOPE GIERTH HF 80 PLUS. Röntgengerät inkl. Zubehör (Stativ, Koffer, Röntgen-Entwicklertank m. Temperaturanzeige, Kassetten, Folien in 3 Größen, Schürzen) abzugeben. 2.000,- Euro. Kontakt: 0680 2312044

RÖNTGENKASSETTEN, FILME, TANKENTWICKLUNG, UV- LAMPE, STATIV USW. günstig abzugeben.
Tel.: 0676 7370374

VERSCHIEDENES

TIERARZTPRAXIS IM EIGENEN WOHNHAUS (Mietshaus – ca. 120 m² Wohnnutzfläche mit ca. 100 m² Garten) im Süden Wiens abzugeben.
Kontakt: vetcoach@aon.at

KLEINTIERPRAXIS IM WESTLICHEN WIEN zu verkaufen. Unter „WIEN WEST“ an die Österreichische Tierärztekammer Hietzinger Kai 87, 1130 Wien

LAGEMÄSSIG INTERESSANTE GEMISCHT-PRAXIS im südlichen Bundesgebiet wegen Pensionierung (zeitlich flexibel) abzugeben. Direkte Übernahme der bestehenden Infrastruktur (Betreuungsverträge etc.) möglich. *Zuschriften unter „Perspective daily“ an die Österreichische Tierärztekammer, Hietzinger Kai 87, 1130 Wien*

ORDINATIONSRAUM IM 14. BEZIRK IN TIERÄRZTLICHER ORDINATION ZU VERMIETEN. Der neu adaptierte Raum (Gummiboden) ist etwa 3,5 x 2,0 m groß und direkt vom Wartezimmer begehbar. Parkplätze ausreichend vorhanden, da Kurzparkzone. Frei für Team, Hundeerziehung, Tierkommunikation, Bioresonanz und anderes mehr (keine Chiropraktik und Akupunktur). MM 250,- Euro plus BK/3 MM Kautions.
Kontakt: 0676 677 47 27

GUT AUSGESTATTETE ORDINATION MIT GROSSEM KUNDENSTOCK IN WIEN wegen Ortswechsel zu verkaufen. Sie kann aufgrund des großen Kundenstocks und der Größe der Räumlichkeiten auch als Ordinationsgemeinschaft geführt werden. Die sehr hellen und freundlichen Räumlichkeiten befinden sich in einem Genossenschaftsbau der Gemeinde Wien. Kontakt: ordiverkauf@gmail.com

SEHR SCHÖNE, TOP AUSGESTATTETE ORDINATION ZU VERGEBEN. Großer Kundenstock, fast ausschließlich nette Patienten und Besitzer. Gute Parkmöglichkeit. Alles, was man braucht.

Komplett- oder gegebenenfalls auch Teilübernahme möglich.
Kontakt: taordi1180@outlook.com

VERKAUF KLEINTIERPRAXIS WIEN 10. Verkäufe schnell und günstig: Etablierte, voll ausgestattete Kleintierpraxis in Wien 10 (Ultraschall, Labor, EKG, Inhalationsnark., Käfigraum) mit ca. 3500 aktiven Patientenakteien; wegen sehr zeitnaher Auslandsübersiedelung äußerst günstiger Preis. Die Praxis ist hinsichtlich Öffnungszeiten, Klinikbetrieb und Notdienst sehr gut erweiterbar. 100 m² Mietlokal mit Weitergaberecht (Miete 1.105,- Euro netto kalt). Anfragen an ordi2017@gmx.at

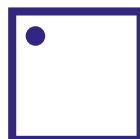
ASSISTENT/IN GESUCHT. Assistent/in für Mischpraxis im Tiroler Unterland (Nähe Kitzbühel) zur Verstärkung unseres zweiköpfigen Teams gesucht. Wir bieten geregelte Dienstzeiten; Bezahlung laut MLT (Überzahlung je nach Qualifikation möglich).
stephan.harlander@aon.at
05354 52057

TIERARZTHelfER/IN FÜR KLEINTIERPRAXIS IN SCHWECHAT. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab September 2017 für ca. 20 Wochenstunden eine/n Tierarzthelfer/in. Interesse, Freude am Arbeiten und respektvollen Umgang setzen wir voraus. Ihre Bewerbung richten Sie an: office@tierarzthuk.at

TIERARZTHelfER/IN GESUCHT. TierarzthelferIn mit Erfahrung im Ausmaß von 20 Wochenstunden für Kleintierpraxis in Nestelbach bei Graz gesucht. Einstiegsgehalt: 692,- Euro brutto. Bei Interesse senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Foto an: info@tierarzt-nestelbach.at

Ihr Partner in Versicherungsfragen:

MATHÉ Versicherungsbüro GmbH



Versicherungsmakler
Berater in Versicherungsangelegenheiten
E-mail: info.mathe@versichern.net

Haidingergasse 17 Tel.: +43 (0) 1 712 65 04
1030 Wien www.versichern.net

32. VÖK – Jahrestagung



© Messezentrum Salzburg GmbH

www.voek.at

15. - 17. September 2017

Freitag, 15.09.2017 Vorkongress Workshops

Ultraschall Abdomen Basis
und Echokardiographie,
EKG, Chirurgie Basis und
Chirurgie Orthopädie,
Ophtalmologie,
FTA-Speakers Corner,
Dermatologie, Strahlenschutz

Tierarzthelferinnenprogramm: 3 Vortragsreihen

Anästhesie und Interne Medizin,
Kleine Heimtiere und Tierschutz.

Samstag, 16.09.2017

Raum 8
CARDIOLOGIE
Raum 13 - 14
OPHTHALMOLOGIE DIAGNOSTIK OPHTHALMOLOGIE OP
Raum 15 - 16
TIERSCHUTZ, ETHIK VERHALTEN UND RECHT
Raum 18 - 19
HEIMTIERE CASES

Sonntag, 17.09.2017

Raum 8
CHIRURGIE
Raum 13 - 14
INTERNE GASTROENTEROLOGIE
Raum 15 - 16
ONKOLOGIE SOCIAL MEDIA
Galerie D
CASES GANZHEITSMEDIZIN

Detaillierte Programminformation sowie
Anmeldung, Infos über Preise und Frühbuchertarife:

<https://www.voek.at/jahrestagung>

Für die Durchführung verantwortlich:

VÖK Fortbildungs GmbH
Eggenberg 31, 4652 Fischlham

Veranstaltungsort:

Messezentrum Salzburg, Halle 1
Am Messezentrum 1
5020 Salzburg

messezentrum
salzburg
salzburgarena



Parkgebühr während der Veranstaltung
im Eintrittspreis enthalten!

GRATIS
ANREISE-TICKET
32. VÖK JAHRESTAGUNG 2017
15. - 17. September 2017

OBUS
SALZBURG
Dieser Abschnitt gilt als Fahrkarte mit dem Obus und
dessen Vertragspartner in der Zone „S“ zum Messe-
gelände als 4 Stunden vor Messedauern.
Für die Rückfahrt ist dieser Abschnitt gegen ein
kostenloses Sonntagskaffee an der VÖK-Kasse zu erhalten.

GRATIS-Ticket zur Tagung:
Während der VÖK Jahrestagung ist
die Fahrt mit dem Obus zum und
vom Messegelände kostenlos!

VÖK Fortbildungs GmbH | Eggenberg 31 | A - 4652 Fischlham
Tel.: +43 (0) 664 969 04 20 | Fax: +43 (0) 7241 283 81 | office@voek.at | www.voek.at

NEU BEI VEYX-PHARMA

SANDITAN® HORN
PADS BEI HUF- UND
KLAUENPROBLEMEN



**Probleme mit
Hufen und Klauen
treten häufig auf.
Mit SanDitan®
Horn Pads werden
Hufe und Klauen
gepflegt und die
Regenerationsprozesse
unterstützt.**

Das Tierpflegemittel SanDitan® Horn Pads ist ein eingeseigelt, in Al-Co-Cid-Liquid getränktes Spezialvlies. Al-Co-Cid-Liquid befreit von Bakterien und Pilzen einschließlich Fäulnisregnern. Die physiologische Hornfunktion wird wieder hergestellt und nachhaltig positiv beeinflusst. Die Handhabung von SanDitan® Horn Pads ist einfach. Das Spezialvlies wird in die betroffenen Stellen, Löcher oder Risse gedrückt. Bei Bedarf kann es passend zugeschnitten und auch unter dem Hufeisen und Huf-/Klauenschuh angewendet werden. Eine Packung SanDitan® Horn Pads enthält 25 Pads.



Veyx-Vertretung in Österreich

Slemr GmbH
Mag. Martin Schlemmer
Krappweg 2/1/7
1230 Wien
Mobil: 0699 19205039
slemr.office@gmail.com

Bestellungen und Beratung

Tel.: 0800 293058 (kostenfrei)
Fax: 0800 293204 (kostenfrei)
zentrale@veyx.de

PRESSEMITTEILUNG

DIE RICHTIGE ERNÄHRUNG FÜR KATZEN
MIT NÄHRSTOFFUNVERTRÄGLICHKEIT



**Katzen, die allergisch auf einzelne
Futterstoffe reagieren, können unter
Juckreiz und gesundheitlichen
Belastungen leiden. Ideal sind da-
her hochverdauliche Futtermittel,
wie die Produkte der Vet-Concept
SANA-Reihe. Sie enthalten jeweils
nur eine tierische Proteinquelle
und gut verträgliche Kohlenhydrat-
quellen. Als Eliminationsdiät
genutzt, trägt die Nahrung maß-
geblich dazu bei, auslösende Al-
lergene herauszufinden.**

CAT SANA PFERD berücksichtigt die Bedürfnisse von Katzen mit Nährstoffunverträglichkeiten optimal. Ergänzend zur Feuchtnahrung bietet Vet-Concept das Diät-Alleinfuttermittel nun auch als passendes Trockenfutter an. Komponenten wie Wurzelgemüse, Süßkartoffel, Pastinake und Erbse zeichnen sich durch beste Verträglichkeit aus. Denn Katzen, die allergisch auf einzelne Futterstoffe reagieren, benötigen eine hoch verdauliche Nahrung mit moderaten Fett- und Proteinwerten und einen ausgewogenen Gehalt an essenziellen Fettsäuren.



Bei Fragen oder für weiterführende

Informationen wenden Sie sich bitte an:

Griffel & Co Kommunikation GmbH
Marie-Luise Zimmer
Forsmannstr. 8b

22303 Hamburg
mlz@griffel-co.com
0049 (0)40 609 458 600





Foto: Doris Kucera

INAUGURATION DES REKTORATS

DER VETMEDUNI VIENNA

Mit der feierlichen Inauguration wurde am 23.6.2017 das neue Rektorat der Vetmeduni Vienna offiziell angelobt. Das neue Rektoratsteam setzt sich zusammen aus Sibylle Kneissl, Otto Doblhoff-Dier, Petra Winter und Christian Mathes (v. li. n. re.). Die BundesministerInnen Sonja Hammerschmid, Pamela Rendi-Wagner und Andrä Rupprechter, akademische WürdenträgerInnen aus dem In- und Ausland sowie weitere Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft gratulierten dem Rektorat und feierten gemeinsam mit MitarbeiterInnen und Studierenden die Amtseinführung von Rektorin Petra Winter und ihrem Team.

JULIA AWARD FOR COURAGE

VERLIEHEN

Dr. Alexander Rabitsch ist Preisträger des Julia Award 2017, der von Animals' Angels jährlich verliehen wird. Diese Auszeichnung ehrt Menschen, die besonders couragiert im Bereich des Tierschutzes tätig waren und außergewöhnlichen Mut bewiesen haben. Seit Jahrzehnten engagiert sich Dr. Rabitsch in Sachen Tierschutz („animal welfare“). Als Experte für den tierschutzgerechten Transport von Tieren bekommt er laufend Einladungen zu internationalen Vorträgen, unter anderem von der Europäischen Kommission, zahlreichen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sowie von Drittstaaten.



Foto: beigestellt

„TIERKÖNIG“

ERÖFFNET DREI MÄRKTE IN WIEN



Foto: beigestellt

Die beiden österreichischen Jungunternehmer Philipp Mertl (34) und Alexander Wolff (33) starteten am 22. Juni 2017 mit einem neuen Tiermarkt für Hund, Katze, Vogel und Nagetier namens „Tierkönig“.

Das Erfolgsrezept:

ein neuartiges Einkaufserlebnis mit Fokus auf persönliche Boutique-Beratung und ein breites Sortiment – in einem großflächigen Tiermarkt mit mehr als 6.500 Artikeln aus dem Futter- und Bedarfssortiment. Darüber hinaus bietet Tierkönig eine breite Palette an Serviceleistungen: Abo- und Lieferservice, Stammkundenvorteile im „Krönchenclub“ und Vorträge im Shop-in-Shop-Bereich „Königssalon“. Mit den ersten drei Wiener Standorten schafft Tierkönig bereits

30 Arbeitsplätze, darunter auch zwei Lehrstellen. 20 MitarbeiterInnen wurden direkt vom AMS übernommen. Philipp Mertl und Alexander Wolff fokussieren sich bei den Tierkönig-MitarbeiterInnen besonders auf WiedereinsteigerInnen im Alter von 40 bis über 50 Jahren. Auch Mütter sollen gezielt rekrutiert werden. Vor Arbeitsstart erhalten alle Tierkönig-MitarbeiterInnen eine intensive Schulung in der eigenen Akademie. Pro Monat gibt es zusätzlich auch einen Weiterbildungstag. Damit möchte Tierkönig dem gesteigerten Beratungsbedarf aufgrund von wachsender Produktauswahl und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Haltung und Pflege der Tiere gerecht werden.

STARKE KOOPERATIONEN, SOZIALES ENGAGEMENT

Ein wichtiger Kooperationspartner ist „meintier“ – Österreichs führendes soziales Netzwerk für TierbesitzerInnen. Für den guten Zweck unterstützt das Unternehmen den Verein Partner-Hunde Österreich. Durch Charity-Sammelaktionen an allen Kassen werden Spendengelder gesammelt, um Menschen mit besonderen Bedürfnissen die Finanzierung eines Assistenzhundes zu ermöglichen. Nähere Informationen unter: www.tierkonig.at

RÖNTGENPARTNER

Ihr österreichischer Partner
für Bildgebende Diagnostik
www.roentgenpartner.at
0810 / 900 315



RÖNTGEN
PARTNER



RÖNTGENGERÄTE

federleicht & bärenstark
jahrzehntelange Zuverlässigkeit



BILDAUFNAHME & BEFUNDUNG



Unsere Speicherplattensysteme finanzieren sich mit nur 2 Aufnahmen pro Woche,
unsere Direktsysteme mit 5 Aufnahmen!

BERATUNG & SERVICE

Jeder unserer Techniker ist Verkaufsberater
Jeder unserer Verkaufsberater ist Techniker
Daher bieten wir Ihnen bereits seit mehr als 10 Jahren

KOMPETENZ - SERIOSITÄT - VERLÄSSLICHKEIT



ANALLERGENIC

Das Diagnostik-Tool bei
Futtermittelunverträglichkeit



Info-Telefon 0810 / 207601*

Unser Beratungsdienst für Tierernährung und Diätetik steht Ihnen Mo-Fr von 8:30-17:30 Uhr für Fragen rund um Hund und Katze gerne zur Verfügung! Besuchen Sie unsere Homepage: www.royal-canin.at (Benutzername: praxis, Kennwort: veto), E-Mails an info@royal-canin.at

* zum Ortstarif